Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

...kampf" erscheint jeden Werktag nachmittag außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei ...natlich 2,30 Mark, durch die Post bezogen 2,00 Mark ohne Zustellungsgebühr. Verlag und ...uktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, eGmbH. Halle, Lerchenfeldstraße 14.

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung **Der Rote Stern**

Anzeigenpreis: 13 Pf. für den mm Höhe u. Spalte; 70 Pf. im Textteil. Manuskripte sind zu richten nach Halle (Red.) 21045 (Verl.) 21047, (Prod.-Gen.) 22251. Telegr.-Adr.: Klassenkampf Halle. Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank Halle; Friedmann & Co., Halle. Postscheckkonto: Leipzig 1068 48 Fritz Kroh, Halle.

...zelpreis 15 Pf. | Halle, Freitag, 21. Dezember 1928 | 8. Jahrgang * Nr. 300

...Namen des Volkes" wird der

...rbeitermörder Dennhardt freigesprochen

Was kostet einem Stahlhelmer die Beleidigung eines Regierungssozialisten? Nichts! Er wird dafür als teutscher Held verehrt — Zerstörte Hoffnungen der SPD.

...e Zeugen-Regie der Jüttner und Ko.

...bürgerliche Klassengericht ist in 5 Minuten mit dem provokatorischen Freispruch fertig

Halle, 21. Dezember.

...n wurde dem Stahlhelmlehrer **Dennhardt**, der zu ...Zeit auch Chef der hallischen Stahlhelm-„Volksküche" ist, ...Großen Schöffengericht wegen öffentlicher ...igung des Regierungspräsidenten **Grützner** und des ...ehenen **Oezle** der Prozeß gemacht. Bereits eine Stunde ...Verhandlung drückten sich auf dem Korridor des Gerichts ...e Anzahl Stahlhelmer darunter einige

...nte Gestalten aus dem Leuchtturm-Prozeß

...eben einem ziemlichen Aufgebot von **Zeugen**, unter ...n auch der Stahlhelmführer **Hauptmann Jüttner** ...ter ein ganzer Stab von Berichterstattern der Stahl-...presse erschienen.

...eitz der teilweise sehr lebhaften und erregten Verhand-...führte Landgerichtsdirektor Pauly. Dennhardt hatte sich ...ei Verteidiger, darunter den sattsam bekannten Stahlhelm-...**Pelzer aus Leipzig**, herangeholt. **Grützner** war ...[illegible]" Person erschienen und wurde als Nebenkläger ...[illegible]anwalt Fackenheim vertreten.

...leidigung, die Dennhardt gegen Grützner und Oezle am ...ember anläßlich einer Tannenberg-Feier der hallischen ...-Ortsgruppe, die in der Saalschloßbrauerei stattfand, ...kal öffentlich ausgestoßen haben soll, besteht in folgenden

...n der Polizeipräsident oder Grützner das Stockver-...lassen haben, dann sind sie genau solche Schmarotzer wie Sie!"

...e Aeußerung, die Dennhardt an dem betreffenden Abend ...[illegible]wachtmeister **Schröpfer** gegenüber geäußert haben ...m sich die ganzen Verhandlungen, die sich bis in die späten ...den hinzogen.

...t ist ein hundertprozentiger, eingebildeter Faschist, der ...n „geistreicher" Pose gefällt. Das bewies er gleich zu Be-... Verhandlung mit einer „Erklärung", die er durch seinen ...r Pelzer bekanntgeben ließ. Nach dieser Erklärung tat ...schaunten Anwesenden kund, daß er keinen Einspruch da-...be, daß eine Frau als Schöffe bei der Verhandlung ...obwohl er gemäß seiner „Weltanschauung" gegen die Ver-...von Frauen als Schöffen ist. Mit diesem Mätzchen hatte ...ardt in seiner ganzen **Lächerlichkeit und Auf-...heit** bloßgestellt, womit zu gleicher Zeit eine treffende ...erung dieses Menschen gegeben ist.

Rund um das Stockverbot

...zeiwachtmeister Schröpfer, der der **Hauptzeuge** des ...war, hatte am 1. September den Auftrag erhalten, bei der ...-Veranstaltung in der Saalschloßbrauerei das schon viel-...n die Arbeiterschaft angewandte **Stockverbot** durchzu-... Nach seiner Darstellung ist es bei der Durchführung dieses ...s insofern zu **Schwierigkeiten** gekommen, als die ...er des Stahlhelmrummels ihren Unwillen über diese Maß-...m Ausdruck gebracht haben. Insbesondere war dies bei ... der Fall, der sich auch sofort veranlaßt fühlte, Schröpfer ..., wozu denn das Stockverbot überhaupt durchgeführt ...Dennhardt hat dann, als er an das Polizeirevier 8 tele-...hatte und den Bescheid erhielt, daß es mit der Maßnahme ...des Stockverbotes seine Richtigkeit habe, wie von Sinnen ...s Stockverbot getobt und den Zeugen Schr., wie dieser mit ...heit bekundete, fortgesetzt **belästigt**. Sogar das Publi-...t in provokatorischer Weise gegen den Polizeibeamten ...hen versucht. Diese Tätigkeit des sehr nervös und auf-...herlaufenden Dennhardt blieb nicht ohne Erfolg. Denn ...gelte es von Zurufen wie: „Die Polizeibeamten sind Kom-... und

...den Kommunisten im „Volkspark" wird nie ein Stockverbot durchgeführt!"

...hatte Schr. den gerade zu dieser Zeit eintreffenden Ober-...er **Kremser**, nachdem er ihn über die Lage informiert ...eten, Dennhardt aufzufordern, die Anpöbeleien zu unter-... Kremser stellte dann Dennhardt zur Rede und notierte sich ...ersonalien, worauf er sich wieder entfernte. Wer sich aber ...ch nicht beruhigte, das war der sich in einem Zustande ...ut befindliche Dennhardt, der dann schließlich dem Zeugen ...e die „Obrigkeit" beleidigende Aeußerung ins Gesicht

Die typische Stahlhelm-„Art"

Natürlich stritt der tapfere Stahlhelm-Recke Dennhardt **es vor** Gericht, sogar in „feierlichster Weise", ab, diesen „Schmarotzer"-Ausspruch getan zu haben. Das ist die typische Stahlhelm-„Art", die im weiteren Verlaufe der Verhandlungen noch die tollsten Blüten schießen sollte. Zunächst erzählte Dennhardt noch etwas von Schirmen, die der Polizeibeamte am Eingange der Saalschloßbrauerei dem Stahlhelm-Publikum abverlangt haben soll. Er soll weiter dieses Publikum in ungehöriger Weise angeschnauzt haben. Auf diese Anschuldigung wurde jedoch dem Stahlhelm-Schulmeisterlein sofort vorgehalten, daß er den Polizeibeamten auch mit dem Namen „Nachtwächter" belegt hat, was er sogar einem Rektor gegenüber einige Zeit später zugegeben haben soll. Aber auch diese Beschuldigung stritt Dennhardt, seinen Stahlhelm-Grundsätzen stets treu bleibend, ab mit dem besonderen Hinweis, daß er sich als „oller Soldat" immer noch beherrschen könne. Diese „Beherrschung" illustrierte aber treffend der Zeuge Kremser, der ebenfalls bekundete, daß Dennhardt wie ein Rohrspatz auf das Stockverbot geschimpft und sogar eine Beschwerde angekündigt habe.

Von den weiteren Zeugenaussagen darf die des Ordnungsblöcklers **Wonde**, der bei seiner gestrigen Vernehmung bedeutend mehr wußte als bei der ersten Vernehmung, nicht vergessen werden. Wonde wollte gestern genau wissen, daß Dennhardt eine solche Aeußerung über Schmarotzer nicht getan habe, den „solche langen Sätze seien dort nicht gesprochen worden." Hauptmann **Jüttner** erzählte dem Gericht, wie er über das „schroffe Vorgehen" des Polizeibeamten Schr. „innerlich außerordentlich erschüttert" wurde. Und so versuchte ein Stahlhelmzeuge nach dem anderen, Dennhardt als Unschuldsengel und Schr. als den Sünder hinzustellen.

Dabei war bezeichnend, daß die Aussagen einer Reihe von Stahlhelmzeugen in manchen Punkten fast wörtlich übereinstimmten. So wollen sie alle mit Bestimmtheit wissen, daß der Ausspruch, den Dennhardt getan haben soll, von überhaupt niemand gefallen sei.

Bei der Erörterung der Frage der „Impulsivität" Dennhardts bekundete der Zeuge Klinkert, daß Dennhardt, als er vor seinem Lehrerkollegium nach Beendigung des Leuchtturmprozesses das

(Fortsetzung auf Seite 2)

Vor Severings Ruhrschiedsspruch

(Eig. Meldg.) **Berlin, 20. Dezember.**

Der Schiedsspruch Severings im Ruhrkonflikt soll erst am Freitag veröffentlicht werden, aber schon jetzt weiß die Unternehmer-Presse eingehende Mitteilungen über diesen Schiedsspruch zu machen. Das „Berliner Tageblatt", die Zeitung der Börsenjobber und Bankhyänen, berichtet, daß der Schiedsspruch eine Erhöhung der Stundenlöhne für ungelernte Arbeiter um 6 Pfennige vorsieht und in diesem Punkte an dem Schiedsspruch Joettens vom 26. Oktober festhält. Gleichsam entschuldigend, weist die Unternehmerpresse darauf hin, daß eine solche Erhöhung nicht zu umgehen war, weil die Stundenlöhne der ungelernten Arbeiter in den Nachbarindustrien des Arbeitsgebiets Nordwest bereits erheblich höher liegen, als in der Stahl- und Eisenindustrie. Jedoch arbeiten 80 Prozent der in Betracht kommenden Arbeiter nicht im Zeit-, sondern im Akkordlohn.

Die Unternehmerpresse berichtet nun, daß der sogenannte Schiedsspruch Severings in der Frage der Akkordlöhne hinter den Bestimmungen des Joettenschen Schiedsspruches zurückbleiben wird.

Die weitaus überwältigende Mehrheit der Arbeiter der Eisen- und Stahlindustrie wird also bei dieser „Vermittlungsaktion" des sozialdemokratischen Reichsinnenministers **leer** ausgehen.

Der „Deutsche", Organ des christlichen Gewerkschaftsbundes, bemerkt dazu:

„Wir bemerken ausdrücklich, daß diese Meldung Mitteilungen wiedergibt, die in sehr gut unterrichteten Unternehmerkreisen umlaufen... Bekanntlich ist von den Arbeitgebern gerade dieser Akkordzuschlag (um 2 Pf.) nach seiner rechtlichen Seite hin als **Eingriff** in einen bestehenden Manteltarifvertrag bezeichnet worden."

Danach ist also der Severingsche Spruch, der den in Akkord stehenden Arbeitern nichts gibt und damit die große Mehrheit der Arbeiter um die Früchte ihres Kampfes prellt, das Resultat einer allseitigen Anerkennung der Unternehmerforderungen. Die Unternehmer haben auf der ganzen Linie gesiegt und Severing ist ihr Agent.

Wie der „**Deutsche**" weiter mitteilt, wird der Spruch Severings hinsichtlich der Arbeitszeit „für einige wenige Gruppen Verkürzungen" enthalten:

„Ueber diese Gruppen soll sich Severing mit der Unternehmerschaft verständigt haben."

Soweit also wirklich für ein paar tausend Arbeiter in der Arbeitszeitfrage Erleichterungen eintreten, führt auch Severing hier lediglich die Diktate der Eisenindustriellen und Hüttenbarone durch.

Dieser Schandspruch des Sozialdemokraten Severing soll **bis Ende Dezember 1930** Gültigkeit haben! Aber vor diesem Spruch kapitulieren, hieße die Ziele eines opferreichen und langen Kampfes resultatlos preisgeben.

Erfolg des aktiven Kampfes

(Eig. Drahtm.) **Zeitz, 21. Dezember.**

In der vorletzten Stadtverordnetensitzung von **Zeitz** sowohl wie in der **Magistratssitzung** vom Dienstag wurde eine Bargeldunterstützung der Erwerbslosen zur Weihnachtshilfe von den **Bürgerlichen und Sozialdemokraten** abgelehnt. Das veranlaßte die Ortsgruppe der KPD. in Zeitz, die Erwerbslosen zu einer öffentlichen Kundgebung für die Zeit zusammenzurufen, in der die Stadtverordnetenversammlung tagte. In dieser Stadtverordnetenversammlung, die gestern nachmittag 5 Uhr begann, machten die kommunistischen Stadtverordneten wieder einen Vorstoß für die Erwerbslosen und brachten einen Dringlichkeitsantrag ein, der in Ergänzung der Weihnachtsbeihilfe für alle **Wohlfahrtsunterstützungsempfänger, ausgesteuerte Erwerbslose** und **Erwerbslose** bis Gruppe 6 pro Mann und Kind je 5 Mk. Barunterstützung verlangte.

Obwohl bisher also die Bürgerlichen und Sozialdemokraten diesem Antrage schroff ablehnend gegenüberstanden, sahen sie sich jetzt unter dem von der Kommunistischen Partei geleiteten Drucke der Erwerbslosen zur Annahme desselben gezwungen.

Das ist ein schöner Erfolg kommunistischer Kommunalpolitik **in Verbindung mit außenparlamentarischer Arbeit.** Wenn die Erwerbslosenkundgebung auch verhältnismäßig schwach besucht war, so genügte sie doch, dem kommunistischen Antrage nun endlich zur Annahme zu verhelfen.

Was könnten die Erwerbslosen erst erreichen, wenn sie geschlossener und in größeren Massen und in engster Verbindung mit der übrigen Arbeiterschaft unter der Führung der KPD. aufmarschieren würden!

Wegen Arbeitsentlassung in den Tod

Am Donnerstagmorgen wurde auf der Strecke Wolfen—Jeßnitz der Arbeiter Fr. Uebrig, Vater dreier unmündiger Kinder, vollständig verstümmelt tot auf den Gleisen gefunden. Uebrig war vor kurzem von der Filmfabrik Wolfen, wo er in Arbeit stand, entlassen worden. Diese Entlassung hat ihn in den Tod getrieben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281221-16/fragment/page=0001

Urteil gegen die blutrünstigen Stahlhelmrowdys als „Schandurteil" bezeichnete und von einem Kollegen gesagt bekam, er solle sich mäßigen, erklärt hat:

„Ich betrachte es als Ehre, für solche Aussprüche zu leiden!"

Wie Herr Melzer Zeugen „benennt"

Wie wir bereits oben angeführt haben, hatte der Stahlhelm einen ganzen Stab von Berichterstattern in den Sitzungssaal beordert. So war neben dem Leiter der Stahlhelmpressestelle auch ein Herr Nebe aus der Redaktionsstube des Herrn Weinschenk („Halleiche Zeitung") anwesend. Dieser Mann, der von Anfang an der Verhandlung beigewohnt und eifrig mitgeschrieben hat, wurde gegen 7 Uhr abends plötzlich von Melzer als Zeuge benannt.

Nun kommt aber das Glanzstück, das sich der anmaßende Stahlhelm-Verteidiger Melzer leistete. Er sei während der Pause zufällig (?) mit dem Stahlhelmer Niederberger zusammengetroffen, der mit der Frage an ihn herangetreten sei, ob er noch eine Aussage machen könne, wenn es für Dennhardt schlimm stände. Melzer benannte diesen Mann auch als Zeugen, der nun zum größten Erstaunen aller Anwesenden mit Bestimmtheit mitzuteilen wußte, daß er den Ausspruch von den Schmarotzern gehört hat, daß ihn aber nicht Dennhardt (!!) getan habe.

Auf die Frage, wer den Ausspruch denn getan habe, verweigert Niederberger die Aussage, um einer Selbstbezichtigung aus dem Wege zu gehen!

Es ist offenbar, daß es sich hier um ein wohlvorbereitetes Manöver der Stahlhelmer handelte, um Dennhardt um jeden Preis zu entlasten. Und es ist nicht von ungefähr, wenn Rechtsanwalt Fackenheim in seinem Plädoyer unter Hinweis auf das Ungewöhnliche in den Fällen der Zeugen Nebe und Niederberger von einer

Zeugen-Regie

sprach. Aber die Stahlhelmer hatten dieses Manöver gar nicht nötig, wie es sich später bei der Urteilsverkündung herausstellte.

Der Staatsanwalt erkannte Dennhardt auf Grund des Ergebnisses der Beweisaufnahme für schuldig und beantragte gegen ihn eine Geldstrafe von 500 Mark. Der Vertreter des Nebenklägers plädierte ebenfalls für Bestrafung Dennhardts, nachdem er die „zufälligen" Zeugen-Benennungen Melzers auf die schärfste Weise gegeißelt und den Zeugen Niederberger als Hauptstützpunkte der Verhandlung bezeichnet hatte.

Wie Grützner abgebürstet wurde

Ein besonderes Kapitel war die Rede Melzers, die in absolut provokatorischem Sinne gehalten war und von Patriotismus nur so überlief. Melzers Angriffe richteten sich in der Hauptsache gegen die Person Grützners, der anwesend war. Er sprach z. B. überhaupt nur von einem Grützner, „der noch (!) Regierungspräsident sei". Den Hauptzeugen Schröpfer bezeichnete Melzer als „Opfer des vom Haß gegen den Stahlhelm (?) völlig verblendeten Grützner". Grützner ließ alle diese provokatorischen und zynischen Bemerkungen Melzers über seine Person über sich ergehen und wagte nur selten einen schüchternen Einwurf. Nachdem sich Melzer zwei Stunden im schlimmsten Nationalismus ausgetobt und Dennhardts Freispruch beantragt hatte, hielt Dennhardt sein Schlußwort, in dem er eine

wüste Kommunistenhetze

entfaltete. Er erinnerte erst noch einmal an seine „Ehre" als Deutscher und insbesondere als Stahlhelmer.

Mit brüllender Stimme rühmt sich dann Dennhardt damit, daß er im Kriege ein „schneidiger Draufgänger" gewesen sei. Weiter ruft er aus: „Ich habe im Kapp-Putsch alles getan, um Deutschland mit vor der Gefahr des Kommunismus und des Bolschewismus zu retten!" Dabei schilderte er, wie er damals in Halle gegen die revolutionäre Arbeiterklasse gekämpft habe und wie es ihm gelungen sei, mit seiner Kompanie den Marktplatz zu räumen!

Er habe bei dieser Operation nur einen Toten und 24 Verwundete auf seiner Seite gehabt. Damit entlarvt sich dieser psychopatische Rowdy als der Typ des faschistischen Arbeitermörders.

Im Anschluß an diese ungeheuerliche Provokation der Arbeiterschaft, die dieser faschistische Schandbube ohne Widerspruch des Vorsitzenden (!!) sich gestern abend im öffentlichen Gerichtssaal leisten konnte, beantragte Dennhardt seine Freisprechung, indem er wie ein Irrsinniger in den Saal brüllte:

„Ich glaube an ein deutsches Gericht, weil ich an Deutschlands Zukunft glaube!"

Der Erfolg der Kommunistenhetze Dennhardts: Freispruch!

Jawohl! Die offene und zynische Attacke, die Dennhardt in seinem Schlußwort gegen die Gefahr des Kommunismus und Bolschewismus ritt, hat seine Wirkung auf die reaktionäre Klassenjustiz nicht verfehlt. Nach fünf Minuten Beratung (!), bei elf Stunden Verhandlungen, gab der Vorsitzende im „Namen des Volkes" bekannt, daß Dennhardt auf Kosten der Staatskasse freigesprochen ist.

*

Zu diesem ungeheuerlichen Justizskandal muß noch folgendes bemerkt werden:

Seit der Verurteilung einiger Stahlhelm-Gummiknüppel-Helden im Leuchtturmprozeß wird in allen Zeitungen und Flugblättern des Stahlhelm durch eine systematische Kampagne der republikanischen Justiz ins monarchistische Gewissen geredet. Der Freispruch Dennhardts stellt die erste Frucht dieser Kampagne dar, was besonders auch daraus hervorgeht, daß die Worte Dennhardts vom „Vertrauen auf die deutsche Justiz" auch wörtlich in einem vom Stahlhelm verbreiteten Flugblatt über den Leuchtturmprozeß zu finden sind.

Gute Zeiten für Stahlhelmer

So überschrieb gestern das „Volksblatt" einen Artikel, in dem es eine Reihe von Fällen anführt, in denen dargelegt wird, „wie der monarchistische Preußenstaat mit seinen Feinden umsprang". Das „Volksblatt", das gestern schon jubelnd schrieb, Dennhardt protestiere vergeblich (!), knüpfte an den erwähnten Artikel die Bemerkung, daß es gar nicht auszudenken wäre (!), was im monarchistischen Preußenstaat mit einem Lehrer geschehen wäre, der „gleich Dennhardt den Staat bekämpft und seine höchsten Würdenträger Schmarotzer schimpft".

Heute werden solche faschistischen Elemente von der Justiz des Staates, dessen „Würdenträger" zum großen Teil Sozialdemokraten sind, glattweg freigesprochen. Also bessere Zeiten können sich die Stahlhelmer wahrhaftig nicht wünschen. Das „Volksblatt" hat damit eine klatschende Ohrfeige erhalten. Das ist die „Selbstbesinnung der Republik", von der F. O. H. Schulz spielte.

Wie in Wirklichkeit diese Selbstbesinnung der Republik aussieht, zeigt folgendes:

Im November hatte sich vor der Disziplinarkammer für nichtrichterliche Beamte in Neustrelitz der frühere kommunistische Mecklenburg-Strelitzer Landtagsabgeordnete Lehrer Richard Peters aus Neustrelitz wegen Beteiligung an politischen Umtrieben zu verantworten. Das Urteil lautete auf Dienstentlassung.

Mit diesem Fall, der eine glänzende Gegenüberstellung zum Dennhardt-Prozeß darstellt, ist der Charakter der von der SPD. so gelobhudelten bürgerlich-demokratischen Republik zur Genüge gekennzeichnet.

Mitteldeutscher Zuckertrust, Zuckerzoll und SP

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat bekanntlich der von uns schon ausführlich behandelten Zuckerzollerhöhung deswegen zugestimmt, weil die betreffende Vorlage angeblich die Steigerung der Zuckerpreise verhindern soll. In der Erklärung, die die SPD.-Führer dazu abgaben, heißt es wörtlich:

„Zum erstenmal in der Geschichte der deutschen Zollgesetzgebung sieht eine Vorlage neben dem Schutze der Erzeuger eine Sicherung des Verbrauchers vor."

Daß es sich bei dem „Schutz des Erzeugers", die im proletarischen Sprachgebrauch allerdings als Ausbeuter bezeichnet werden, und der „Sicherung der Verbraucher" um einen niederträchtigen sozialdemokratischen Schwindel handelt, beweisen einige Tatsachen, die in der Zeit der Annahme der Zuckerzollvorlage durch die Sozialdemokratie eingetreten sind.

Da ist erstens festzustellen, daß in der vergangenen Woche die Magdeburger Börse den Rohzuckerpreis bereits von 40 auf 50 Pfennig erhöht hat. Für Verbrauchszucker wurde eine Erhöhung gegenüber der Vorwoche um 25 Pfennig pro Zentner erzielt. Gewiß sind diese Bewegungen am Zuckermarkt noch nicht weltbewegend. Aber berechnen wir, daß das Pfund Zucker nur um einen Pfennig erhöht würde, dann ergäbe sich dadurch eine Mehrausgabe von etwa 25 Millionen pro Jahr, die die werktätigen Verbraucher den Zuckerindustriellen schenken müssen. Die Zuckerindustriellen werden bemüht sein, den angeblichen Höchstpreis von 21 Mk. als Mindestpreis zu betrachten und darüber hinaus für Preiserhöhungen vorzustoßen.

Diese Vorstöße sind schon vorhanden!

So fand am Dienstag in Halle die Jahreshauptversammlung der Vereinigung mitteldeutscher Rohzuckerfabriken statt, in der der Arbeiterschaft hinreichend bekannte Oberamtmann Wentzel, Teutschenthal, einen Vortrag über die Lage der Zuckerindustrie und der mit ihr verbundenen Landwirtschaft hielt. Er malte natürlich in den schwärzesten Farben. Besonders wichtig ist, daß er die Annahme der Zuckerzollvorlage im Reichstag als einen Erfolg der Initiative der Vereinigung mitteldeutscher Rohzuckerfabriken feiert. In einer angenommenen Entschließung wird das ebenfalls ausgesprochen.

Die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten erhalten also für ihre Stellungnahme den Beifall der Zuckerindustriellen.

Wie darüber das Proletariat, ja schließlich auch sozialdemokratische Zeitungen denken, werden wir am Schluß unseres Artikels feststellen. In der von den Zuckerindustriellen angenommenen Entschließung wird aber gleichzeitig der Vorstoß zur Zuckerzollerhöhung gemacht. Es heißt darin:

„Das Gesetz ist insofern ein Fortschritt, als es den Zuckerrübenbau zunächst vor dem Eindringen fremden Zuckers, namentlich aus Java und der Tschechoslowakei, zu schützen geeignet ist. Es kann aber in der vorliegenden Form nur eine vorübergehende Maßnahme bedeuten . . . Wir ersuchen alle verantwortlichen Kreise in Regierung, Parlament und maßgeblichen Wirtschaftsvertretungen, unverzüglich Schritte zu ergreifen, daß die Höchstpreisfestsetzung fällt."

Da haben wir den Vorstoß gegen die famose „Sicherung der Verbraucher"!

Also bedanken sich zunächst die Zuckerindustriellen bei der Regierung und den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten dafür, daß sie die ausländische Konkurrenz nicht mehr befürchten und infolgedessen mindestens die jetzigen Preise erhalten können. Daran [illegible] die Forderung, daß die Höchstpreisgrenze fällt und ihnen freie Bahn für die vollkommene Ausplünderung des werktätigen Volkes gegeben wird. Die Notwendigkeit der Preiserhöhung versuchen sie damit zu begründen, da ihren Unternehmungen zurzeit schlecht gehe. Besonders inter ist, daß die angeblich neutralen „Hallischen Nachrichten" sofort der von uns auszugsweise zitierten Entschließung eine Mittei fett gedruckt bringen, in der gesagt wird, daß die Dividende 1 Prozent gegen das Vorjahr bei der Zuckerraffinerie Halle der Rositzer Zuckerraffinerie herabgesetzt wird.

Wir sehen daran gleichzeitig, wie die angeblich neutrale bürgerliche Presse offen im Dienste der Zuckerindustriellen steht und dabei ist, die Oeffentlichkeit auf neue Zuckerpreiserhöhung vorzubereiten.

Aber auch ohne Preiserhöhung werden die Zuckerindustriellen verstehen, durch die neue Zuckerzollgesetzgebung ein besonderes Geschäftchen zu machen.

Die ausländische Konkurrenz kann sie ja nicht nur zwingen, Preise zu ermäßigen, sondern sie zwingt sie auch, die Qualität der Ware auf einem bestimmten Niveau zu halten. Diese Konkurrenz fällt weg, infolgedessen ist der Weg frei zur Preissteigerung durch Qualitätsverminderung des Zuc

Was das praktisch bedeutet, wollen wir mit einem Zitat geben, das wir aus der sozialdemokratischen Chemnitzer „Volksstimme" entnehmen. Es heißt dort:

„Die in dem Gesetzentwurf eingeräumte Sicherung Mißbrauch der neuen Zollsätze durch die Zuckerindustrie erscheint uns sehr fraglich. Es bieten sich nämlich sehr Wege, um das Gesetz zu umgehen. U. a. ist es gar ausgeschlossen, daß die Zuckerindustriellen zu einer Qualitätsminderung ihrer Erzeugnisse übergehen, was in der Praxis ebenfalls einer Preiserhöhung gleichkäme."

Diese Notiz enthält gleichzeitig eine Kritik an der Haltung sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Doch die Chem „Volksstimme" steht damit nicht allein. Neben anderen demokratischen Zeitungen hat die „Volkszeitung" für das Vogtland folgendes zur Haltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu sagen:

„Beseitigung der Lebensmittelzölle ist unserer Wahlparolen. Man hätte sie nicht vergessen sollen Verantwortung für die kapitalistische Wirtschaftsanarchie die Bourgeoisie zu tragen, nicht das Proletariat!"

Und das „Sächsische Volksblatt" sagt:

„Schließlich aber sind wir Sozialdemokraten nicht dazu be nahmen mit vorbereiten zu helfen, um die Preise ho halten . . .

Jedenfalls: keine Begründung der Welt wird die Ma davon zu überzeugen vermögen, daß im Gegensatz zu den derungen nach Zollabbau und Oeffnung der G zen für die billigeren Auslandsprodukte die sozialdemokratie bisher nicht nur nicht vermocht hat, die aufs schärfste bekämpfte Heraufsetzung der Lebensmittelzölle dem Bürgerblock zu beseitigen, sondern nun letztlich, u Aufrechterhaltung der Koalition willen (!), sogar weite Zollerhöhungen die Hand bietet." (!)

Damit enthüllt sich die Annahme der Zuckerzollvorlage durch sozialdemokratischen Führer als ein offener Hilfsdie die Trustbourgeoisie. Die Kritik der „Linken" ist dabei übliche Manöver, mit dem die gegen diesen Verrat der interessen protestierenden Arbeitermähler der SPD. Zugpferde vor den Karren der Koalition gehalten werden Scheinopposition und radikale Phrasen haben die linken demokraten zu allen Handlungen der Mehrheit der SPD. Taten dagegen kann allein die Kommunistische [illegible] führen.

Mißtrauensantrag gegen Preußen-Kabinett

Durchbrechung der Geheimdiplomatie in der Konkordatsfrage — Minister Braun muß das Schweigen brechen

Am Schlusse der Mittwochsitzung des Landtags stellte Genosse Ausländer den Geschäftsordnungsantrag, noch nicht in die Weihnachtsferien zu gehen und am Donnerstag folgenden Antrag auf die Tagesordnung zu setzen:

„Nach der von dem Ministerpräsidenten in der Plenarsitzung des Landtags vom 14. Dezember 1928 abgegebenen Erklärung beabsichtigt das Staatsministerium, mit dem päpstlichen Stuhl ein Konkordat und mit der evangelischen Kirche einen gleichwertigen Vertrag abzuschließen und erst nach Abschluß dieser Verträge den Landtag zu hören. Während der Vertragspartner, der päpstliche Nuntius, den Episkopat der katholischen Kirche auf der Fuldaer Bischofskonferenz im August d. J. seinerseits über den Stand der Verhandlungen informiert hat, soll der Landtag vor vollendete Tatsachen gestellt werden.

Angesichts der durch die geplanten Kirchenverträge den breiten Massen drohenden Millionenlasten, angesichts der für die katholische Priesterschaft erstrebten Rechtsprivilegien und der Verstärkung des klerikalen Einflusses auf die Schule und das gesamte Kulturleben bedeutet diese Haltung des Staatsministeriums eine Mißachtung der Volksvertretung, vor allem aber einen Vorstoß gegen den ständig wachsenden Teil der arbeitenden Massen, der jedes Konkordat mit der Kirche verwirft und die restlose Trennung von Kirche und Staat fordert.

Der Landtag beschließt daher:

Der Landtag entzieht dem Staatsministerium das Vertrauen."

Während der Verlesung dieses Antrages durch den Genossen Ausländer machten die Sozialdemokraten zuerst hämische Zwischenrufe, dann aber wurden ihre Gesichter länger und länger, als sie merkten, daß durch den Mißtrauensantrag die Weihnachtsferien zu Essig würden, denn Mißtrauensanträge müssen nach der Geschäftsordnung innerhalb 14 Tagen beraten und abgestimmt sein. Dem Kabinett Braun und den Mehrheitsparteien des Landtags, die seit Monaten trotz wiederholt gegebener Versprechungen eine Besprechung der Konkordatsfrage konstant verweigert haben, wurde also durch den Mißtrauensantrag der Kommunisten die Freude der Weihnachtsferien gründlich verdorben.

Neue Fesseln für die untere und mittlere Beamtenschaft

Auf der Tagesordnung des Landtages stand am Mittwoch neben einer ganzen Reihe unbedeutenderer Vorlagen der Beamtenstellenplan für das Rechnungsjahr 1928. Genosse Kasper führte dazu aus: Für die Beamten sind diese Verhandlungen im Rahmen gesamten Ereignisse, die sich hierbei abgespielt haben, eine Schädigung ihrer Interessen. Sie bekommen durch den Stellen neue Fesseln angelegt zu den Fesseln, die ihnen die Regierung die Besoldungsreform angelegt hat.

Der Stellenplan wurde gegen die Kommunisten angenommen.

Es folgte sodann die Beratung des Geschäftsberichts der burg-Ruhrorter-Häfen-A.-G. und eines Antrages der Kommunisten gegen die Arbeiterentlassungen, die von dieser Gesellschaft genommen werden. Gen. Schubert begründete diesen Die sozialdemokratische Fraktion stimmte in Einheitsfront mit bürgerlichen Parteien diesen Antrag nieder.

Kommunistischer Antrag für die streikenden Werftarbeiter

Die kommunistische Fraktion hat im Landtag einen Antrag gebracht, jedem Arbeitslosen und Wohlfahrtsempfänger eine einmalige Beihilfe zu Weihnachten in Höhe von 30 Mark je 5 Mark für die Frauen und jedes Kind auszuzahlen. Der tag beschloß den Antrag zur sofortigen Erledigung dem Hauptausschuß zu überweisen.

Ein offener Brief

an die Mitglieder der KPD.

(Eig. Drahtm.) Moskau, 20. Dezember.

Am Mittwoch, dem 19. Dezember, fand eine Plenarsitzung des Präsidiums des Exekutiv-Komitees der Kommunistischen Internationale statt, in der Genosse Kuusinen ein Referat hielt über die Lage in der KPD. unter voller Berücksichtigung des Kampfes der rechten Fraktion gegen die Partei und die Kommunistische Internationale. An der Diskussion beteiligten sich die Genossen Stalin, Molotow, Gussew und andere Genossen. Das Präsidium beschloß, einen offenen Brief an die Mitglieder der KPD. zu richten.

Kurze politische Meldungen aus aller

Die Luxusbauten des Reichswehrministeriums werden Blättern nicht abgestritten und das Reichswehrministerium versucht seine Pläne totzuschweigen.

Vom Schöffengericht Lübeck wurde der Sozialdemokratische Reichsbannerführer W. Abraham zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Er hatte als Hauptkassierer der Ortskrankenkasse 40 unterschlagen.

Der kubanische Gesandte ist wieder nach Berlin zurückgekehrt hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

In der Berliner Stadtverordnetensitzung wurde eine Beu lung für 1930 beschlossen.

In der französischen Kammer wurde in einer besonderen über das deutsch-französische und österreichisch-französische abkommen beraten.

Das englische Unterhaus vertagte sich nach der außenpolitischen Aussprache bis zum 22. Januar.

Baldwin, der englische Premierminister, mußte in einer feststellen, daß die Keime für ein Wiederaufleben des eng Handels nicht zur Reife gelangt seien und daß das Elend den englischen Arbeitern ein immer größeres Ausmaß annimmt.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat nicht viel zu bed und wurde nach der ersten Sitzung schon wieder nach Hause ge

Ein französischer Unterseeboot-Minenleger wurde in Toulon Stapel gelassen. Das Schiff ist 66 Meter lang und 7,10 breit.

In Marokko kam es unter den Stämmen der Sendschi Ghombra zu erregten Kundgebungen gegen die imperialistische drückung.

Taschkent hat Funkverbindung mit der zentralen Funkstation Kabuler Regierung hergestellt. Nach den ersten Meldungen festgestellt werden, daß solche Meldungen über die Einnahme den Tatsachen nicht entsprechen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-1669156101928122l-16/fragment/page=0002

Heftige Kämpfe um Kabul

Es geht um die nationale Unabhängigkeit

(Eig. Drahtm.) Berlin, 21. Dezember.

…r Korrespondent des „Berliner Tageblatt" in Moskau tele…phiert:

…ie „Prawda" hält gegenüber dem englischen Dementi daran …, daß der bekannte frühere englische Oberst Lawrence, der … in Deutschland durch sein Buch „Aufstand in der Wüste" be…t geworden ist, im Auftrage der englischen Regierung in Af…istan aufhalte. Er hat die Erhebung mit verur…t. Die Sowjetpresse erklärt einstimmig, daß die gegenwär… inneren Kämpfe in Afghanistan darüber entscheiden würden, … Afghanistan als unabhängiger Staat weiterbestehen … zu einem Pufferstaat zwischen Indien und Rußland …sinken wird. Es sei unwahrscheinlich, daß die breiten Massen …hanistans, die das Reformwerk Aman Ullahs freudig begrüßt …, dem König nun gegen die Aufständischen, die von außen …stützt würden, nicht folgen wollten. Die „Iswestija" versichert … gegenwärtigen Regierung in Kabul die Sympathie der Sowjet…, die jeden gegen die nationale Unabhängigkeit …ghanistans gerichteten Schlag so betrachten würden, als sei … gegen die Freiheitsbewegung aller Völker des Ostens gerichtet. …s Auswärtige Amt erhielt von dem Sowjetvertreter in Ka…ein Telegramm, daß in der Sowjetgesandtschaft alles wohl sei. … Ullah befindet sich mit seiner Familie in Kabul in Sicher…. Der Angriff der Rebellen auf die Hauptstadt sei zurück…schlagen, doch fänden in der Nähe Kabuls noch heftige …mpfe statt."

Chinas Auslieferung an den Imperialismus

(Eig. Meld.) Nanking, 20. Dezember.

…er britisch-chinesische Zollvertrag ist gestern zwischen Sir les…son und dem chinesischen Außenminister Dr. Wang unterzeichnet worden. Die britische Regierung erklärte sich bereit, die von der Nanking-Regierung geforderte prinzipielle Zustimmung zu dem Recht auf völlige Zollautonomie Chinas zu erteilen. Die Nanking-Regierung dagegen hat England das tatsächliche Recht einer Fortdauer der Kontrolle über wesentliche Zollpositionen eingeräumt. Der englisch-chinesische Vertrag spiegelt deshalb das Bündnis zwischen den Führern der Kuomintang und den imperialistischen Mächten wieder, das auf Kosten der Interessen der werktätigen Massen Chinas errichtet worden ist.

Dem Abschluß des britisch-chinesischen Vertrags folgten gestern abend die Abschlüsse der Verträge Chinas mit Holland und Portugal und heute vormittag mit Frankreich und Schweden. Diese vier Verträge entsprechen in den wesentlichen Bestimmungen dem Vertrage Chinas mit Großbritannien.

Briand und Poincaré in den Finanzskandal verwickelt?

(Eig. Meld.) Paris, 20. Dezember.

In dem Skandal um die „Gazette du Franc" sind heute neue Tatsachen bekanntgeworden. Der Chefredakteur der „Gazette du Franc", Audibert, erklärte dem Untersuchungsrichter, daß er vor der Uebernahme der redaktionellen Leitung der „Gazette du Franc" auf seinen Wunsch Bedenkzeit erhalten habe, um sich über die Zeitung zu erkundigen. Er habe sich an den Quai d'Orsay, den Sitz des französischen Außenministeriums, gewandt, und dort eine durchaus zufriedenstellende Auskunft erhalten. Der Außenminister Briand habe ihn sogar für die erste unter seiner Verantwortung erscheinende Nummer am 13. Januar eine handschriftliche Erklärung zur Verfügung gestellt. Am 20. Februar habe Audibert eine fünfviertelstündige Unterredung mit Poincaré gehabt. In dieser Unterredung, über die Audibert im allgemeinen Stillschweigen bewahren will, habe ihm Poincaré zugesagt, ebenfalls eine handschriftliche Erklärung für die „Gazette du Franc" abzugeben. Das sei auch am 8. April geschehen.

Der Ackerbauminister Hennessy, der Hauptaktionär des „Quotidien" und damit des Hanau-Konzerns, hatte gestern eine dreistündige Unterredung mit Poincaré, der ihm nahelegte, seine Demission einzureichen.

Die Tschechoslowakei in der Kriegsfront gegen Sowjetrußland

In einem tschechoslowakischen Regierungsblatt, dem Organ des Kriegsministers Udrzal, dem „Vecer", heißt es in einem Artikel mit dem Titel:

„Und doch einen eisernen Kreis um Sowjet-Rußland":

„Der Antisowjetblock soll unter dem Schutze von England und Frankreich Polen, Rumänien, Jugoslavien, Ungarn und Bulgarien vereinigen, selbstverständlich wird in diesem Block auch unsere Republik aufgenommen werden, denn das ist auch ihr Lebensinteresse."

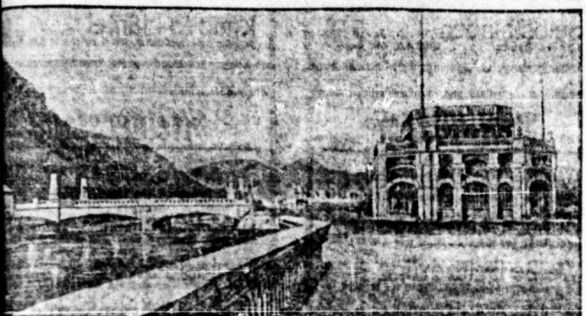
Dieses Eingeständnis im Organ des Kriegsministers der Tschechoslowakei ist offen und deutlich genug.

Im Neuen Deutschen Verlag, Berlin W 8

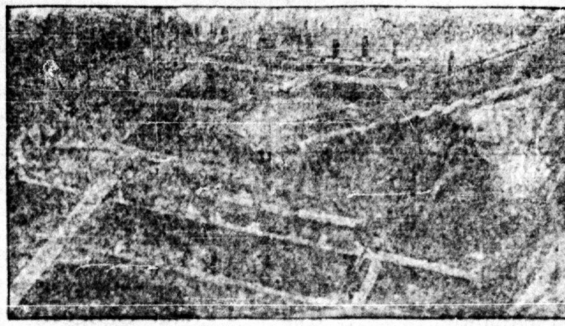
erscheint die „Illustrierte Geschichte des Bürgerkrieges in Rußland 1917-21". Bisher erschien das Werk in Lieferungen. Jetzt wird bald der komplette Band vorliegen, der zum Preise von 14 Mark durch alle Arbeiterbuchhandlungen zu beziehen ist. Zusammen in einer Kassete mit der bekannten „Illustrierten Geschichte der Russischen Revolution 1917", die dieses Werk in vorzüglicher Weise ergänzt, beträgt der Preis für beide Bände 26 Mark.

Die in ihre Hände fallen! Eine Skizze von Justin Richter (Verlegt von Paul Caspary).

Schade! Ein guter Anfang. Auch als Problem gut. Zwei Menschen kämpfen um eine Minderjährige, die durchaus in die städtische Fürsorge soll. Aber dem Verfasser fehlt das Talent zum Gestalten. Alles bleibt blaß und beinahe die stärkste Wirkung dieses kleinen Buches sind die Paragraphen der Fürsorgeerziehung, die der Verlag als Anhang dem Buche beigeheftet hat.



Die Funkstation in Kabul



Giftgas bei Köln

…Funkstation in Kabul, von der aus die Sowjetbotschaft jene Mitteilungen an die „Prawda", Moskau, aufgegeben hat, die wir an anderer Stelle veröffentlichen. — Giftgas bei Köln. … Bild … die Blau… … …fallen.

PETROLEUM

ROMAN VON UPTON SINCLAIR

Autorisierte Übersetzung aus dem amerikanischen Manuskript von HERMYNIA ZUR MÜHLEN

Copyright 1927 by MALIK-VERLAG A.-G., Berlin W 50

III

… nachher las Bunny in der Zeitung, daß der Transport… „Bennington" mit zweitausend Mann an Bord von … in San Francisco eingetroffen war. Pauls Truppe war …. Bunny teilte Ruth telephonisch die Nachricht mit und bat, … benachrichtigen, sobald sie etwas erfahre.

… Tage später telephonierte Ruth, daß Paul in Paradise an…en sei. Es war an einem Freitag; Bunny schwänzte die Nach…vorlesungen und sprang ins Auto. Der Vater war nach … Ebert gefahren, wo wieder einmal „gefischt" wurde; er mußte … das erste Wiedersehen entgehen lassen.

… war fast zwanzig Monate fort gewesen, und Bunny fieberte …regung. Der erste Anblick des Freundes erschreckte ihn, denn … elend aus, hager und gelb im Gesicht; der Khakianzug … an ihm.

„… verst krank?" rief Bunny.

„… aber es geht mir schon besser."

„…, Paul, wie war es?"

„… war gerade kein Picknick." Paul schien zu glauben, daß diese … den Freund und die Schwester zufriedenstellte, — nach so … Schweigen.

… befanden sich in der alten Rascum-Farm, wo Ruth und … erlebt hatten. Das Mädchen hatte ein reichliches Abend…bereitet, aber Paul wollte nur wenig essen, erklärte, er … nicht, gute Speisen zu sich zu nehmen. Während sie bei …, erzählte er von Manila, wo sie sich aufgehalten hatten, … einem Sturm im Stillen Ozean, — aber kein Wort über ….

… konnte selbstverständlich nicht geduldet werden. Nach dem … drückte Ruth Paul in einen Lehnsessel, und Bunny …

„… mich an, Paul, ich habe die ganze Zeit über versucht, die … Ereignisse zu verstehen, habe mich mit unzähligen Leuten … gestritten und darauf gerechnet, von Dir die Wahrheit zu …. Bitte, erzähle uns wenigstens, was Du erlebt hast."

… lehnte den Kopf zurück. Sein Gesicht hatte stets einen … Zug. Jetzt wurde er durch die Magerkeit noch betont … einer Maske des Schmerzes.

„… ich erlebt habe?" wiederholte er langsam. Er schien sich …, in seinen Erinnerungen zu wühlen. „Ich werde Euch … was ich erlebt habe: ich wurde verschleppt."

„…schleppt?" riefen Ruth und Bunny gleichzeitig.

„Ich trat ins Heer ein, um den Kaiser unschädlich zu machen, … aber wurde ich von den Wall-Street-Bankiers verschleppt … gezwungen, als Streikbrecher zu arbeiten."

… und Bunny starrten Paul verständnislos an.

„…nerst Du Dich an den Petroleumstreik, Bunny? An die …", die vom Arbeitgeberverband hergeschickt wurden? Starke … mit Flinten, warmen Kleidern, Regenmänteln und wasser… …hüten. Ich habe anderthalb Jahre die Arbeit solcher Leute …, habe für die Wall-Street-Bankiers einen Streik abge…. Die Wachen in Paradise erhielten zehn Dollars am Tag; … ihnen die Arbeit nicht, so konnten sie gehen; ich erhielt … Dollars im Monat, und hätte ich versucht, zu gehen, so … erschossen worden. Die Bankiers hatten eben die Ober….

… Pause trat ein. Dann sprach Paul mit geschlossenen Augen …; er schien die Dinge zu betrachten, die er sich vergegenwärtigte. „… eroberten die Alliierten Wladiwostok. Die Streiker … sich der Stadt bemächtigt, alles war in schönster Ordnung. …teten keinen großen Widerstand, weil wir sie übertumpel…. Einige Hafenarbeiter, die ein Gebäude zu verteidigen versuchten, erschossen wir. Die Streiker veranstalteten ein großes Begräbnis, brachten die mit roten Fahnen bedeckten Särge vors amerikanische Konsulat und führten Schilder im Zug, auf denen die Frage stand, weshalb wir die Ihren erschossen. Es war gerade der 4. Juli; wir feierten unsere Revolution, und die Menschen verstanden nicht, weshalb wir die ihre bekämpften. Selbstverständlich konnten wir keine Antwort geben; keiner von uns wußte warum. Allmählich jedoch erfuhren wir den Grund."

Paul verstummte. Bunny glaubte, er werde nicht weiterreden: „Wie erfuhrt Ihr den Grund, Paul?"

„Außerhalb der Stadt, am Bahngeleis, lag — ich schätze zehn bis zwanzig Acres voll und etwa zwanzig Fuß hoch — lauter Zeug, wie man es zu einem Feldzug braucht: Geschütze, Granaten, Lokomotiven, Schienen, Maschinen, Lastautos. Manches war noch gut verpackt, anderes nicht einmal mit Zeltleinwand bedeckt, es lag offen im Regen und versank langsam in den Schlamm. Der Wert dieser Vorräte betrug ungefähr hundert Millionen Dollars; sie waren auf Dampfern hergebracht worden und sollten durch Rußland transportiert werden. Dann aber brach die Revolution aus, und sie blieben liegen. Es gehörte zu unserer Aufgabe, sie zu schützen. Zuerst glaubten wir, es handle sich hier um den Besitz unserer Regierung, später jedoch erfuhren wir die Wahrheit: die Maschinen, Geschütze und so weiter waren ursprünglich von der englischen Regierung für die Regierung des Zaren gekauft und mit Anleihen bezahlt worden. Als Amerika dann in den Krieg eintrat, übernahmen Morgan und Kompanie von der englischen Regierung die Anleihen; die Dinge gehörten Morgan, und wir hatten die Regierung von Wladiwostok gestürzt, um sie für ihn zu schützen."

„Paul," fragte Bunny bekümmert, „weißt Du das ganz gewiß?"

Paul lachte, es war kein frohes Lachen. „Ob ich es weiß! Hör' mich an, mein Sohn. Die Amerikaner entsandten zweihundertachtzig Mann, um den Bahnverkehr aufrechtzuerhalten: Eisenbahner, Ingenieure, Telegraphisten. Sie trugen allesamt Uniform, und der niedrigste Rang war der eines Unterleutnants. Selbstverständlich glaubten wir, daß sie gleich uns einen Teil des Heeres bildeten. Aber sie erhielten einen Phantasielohn und, bei Gott, er wurde nicht von der Heeresleitung ausgezahlt, sondern mit Schecks auf eine Wall-Street-Bank! Ich sah Dutzende dieser Schecks. Es war eine Privatexpedition, die für die Bankiers die Bahn kontrollieren sollte." „Wozu, Paul?"

„Ich sagte es Euch doch: um den Streik abzuwürgen, den größten Streik der Weltgeschichte, den des russischen Proletariats gegen die Gutsbesitzer und Bankiers. Und wir sollten die Arbeiter besiegen und die Gutsbesitzer und Bankiers wieder in den Sattel setzen! Hier und dort gab es Flüchtlinge, einstige zaristische Offiziere, Großfürsten mit ihren Maitressen, Gutsbesitzer mit ihren Familien. Sie kamen zusammen und nannten sich eine Regierung. Dann mußten wir sie eiligst mit Munition versorgen; sie druckten Papiergeld, dangen etliche Abenteurer, zwangen die Bauern in ihr Heer. Wir transportierten das Heer auf der Eisenbahn, irgendwo wurde eine Sowjetregierung gestürzt, und Hunderte oder Tausende von Arbeitern wurden hingemetzelt. Das war anderthalb Jahre hindurch meine Arbeit. Wundert es Euch, daß ich krank bin?"

„Paul, mußtest Du Menschen töten?" Ruths Stimme war voll Entsetzen.

„Nein; ich glaube nicht, daß ich jemanden getötet habe. Ich war Zimmermann und mußte nur gegen die Japaner kämpfen, die ja offiziell unsere Verbündeten waren. Die Japaner wollten das Land erobern, deshalb war ihnen sowohl der Sieg der roten als auch der der weißen Russen unerwünscht. Zunächst fälschten sie das Geld der „weißen Regierung", dann kauften sie mit billigen gefälschten Rubeln alles zusammen: Banken, Hotels, Läden, Land, sie wurden die finanziellen Herren und zerschmetterten mit ihrem Falschgeld die weiße Regierung. Unsere Anwesenheit und die Tatsache, daß wir den Weißen halfen, erboste sie; sie verdrängten uns, es kam vor, daß wir unsere Truppen aufstellten und drohten, in fünf Minuten zu schießen, wenn die Japaner nicht den Platz räumten. Aber sie schossen immerzu auf uns; auf mich dreimal, im Dunkeln; eine Kugel traf sogar meinen Hut.

Viele der Unseren haßten schließlich die Japaner," fuhr Paul fort. „Ich nicht. Das einzige, was ich während dieser Zeit gewonnen habe, ist eine philosophische Anschauung. Die herrschenden Klassen Japans raubten einen halben Weltteil, die armen Soldaten jedoch, die die Arbeit leisteten, erhielten einen geringeren Lohn als ich. Auch sie wußten nicht, weshalb sie in Sibirien waren, auch sie waren, gleich mir, verschleppt worden. Einige von ihnen hatten in Amerika gelebt; wir sprachen miteinander, und ich kam immer gut mit ihnen aus. Und das gleiche gilt auch für die Deutschen, die Tschechoslowaken und alle anderen Ausländer. Ich sage Dir, Bunny, hätten die gemeinen Soldaten sich untereinander beraten können, so hätte es keinen Krieg gegeben. Aber das wäre Hochverrat gewesen, und dafür wird man erschossen."

IV

Paul und Bunny sprachen bis spät in die Nacht hinein und redeten auch noch fast den ganzen Sonnabend und Sonntag miteinander. Paul erzählte von der russischen Revolution.

„Du kannst sie ganz leicht verstehen," meinte er, „erscheint Dir etwas unbegreiflich, so denke nur an den Petroleumstreik in Paradise. Frage Dich, wie es in Paradise gewesen ist, dann verstehst Du alles über Rußland — und auch über Washington, Neuyork und Angel City. Der Arbeitgeberverband, der unseren Streik abwürgen wollte, besteht aus genau der gleichen Sorte Leute wie jene, die unser Heer nach Sibirien sandten. Gestern las ich in der Zeitung, daß irgendein Petroleumsyndikat aus Angel City in Sachalin Konzessionen erworben hat. An einen Namen erinnere ich mich: Vernon Roscoe. Der gehört doch zu den Großen, nicht wahr?"

Paul fragte ganz ernst, aber Ruth und Bunny lächelten einander an; Paul war so lange fortgewesen, daß er sich beim Petroleumspiel gar nicht mehr auskannte.

„Erinnerst Du Dich an den kleinen russischen Juden Mandel, den „Roten", der damals mit uns streikte? Er ist später nach Rußland zurückgewandert. Und eines schönen Abends tauchte er in Irkutsk im Feldheim der Vereinigung Christlicher Junger Männer auf. Auf einem Regal lag eine Balalaika; aber keiner von uns konnte darauf spielen. „Wenn Sie uns etwas vorspielen, so dürfen Sie sie haben." Er spielte, sang das Wolgalied und dann die Internationale; aber die kannte dort keiner. Einige Tage später sollte er verhaftet werden; ich verhalf ihm zur Flucht. Monate nachher fanden wir ihn auf dem flachen Lande, in der Nähe von Omsk. Er war Sowjetkommissar gewesen; die Koltschakleute waren seiner habhaft geworden, hatten ihn bis zur Nase lebendig begraben. Als wir ihn auffanden, hatten die Ameisen ihm fast die ganzen Augen ausgefressen; aber es war noch so viel Leben in ihm, daß er die Stirn runzeln konnte.""

Dies berichtete Paul, als Ruth nicht anwesend war; Bunny verharrte stumm vor Entsetzen.

„O ja, derartige Dinge mußten wir sehen und dabei wissen, daß wir die Schuld daran tragen. Ich könnte Dir noch weit Aergeres erzählen, — habe Hunderte von Menschen begraben, die nicht in der Schlacht fielen, sondern kalten Blutes erschossen wurden, Männer, Frauen, Kinder, ja sogar Säuglinge. Ich sah einen weißen Offizier einer Frau nach der anderen in den Kopf schießen, — mit unseren Kugeln, die von unseren Eisenbahnern, das heißt von den Eisenbahnern der Bankiers, ins Land gebracht worden waren. Viele unserer Jungens verloren darüber den Verstand. Von den Zweitausend unseres Transportes dürften kaum zehn Prozent völlig normal sein. Ich sprach mit unserem Arzt darüber, er war auch der Meinung."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281221-16/fragment/page=0003

Damen-Schürzen

Jumperschürzen Jubantiren	Stück 1,95 1,25	0,95
Jumperschürzen aus Waterhosen	Stück 2,00 1,25	0,75
Jumperschürzen aus Satin	Stück 2,75 2,25	1,45
Servierschürzen	Stück 2,25 1,45	0,95

Damen-Schals

Kostüm-Schals aus Kunstseide	Stück 2,95 1,90	0,88
Kostüm-Schals aus Crêpe de Chine	Stück 3,25 2,50	1,85
Kostüm-Schals aus prima Crêpe de Chine	Stück 8,25 6,50	4,75

Herren-Krawatten

Selbstbinder moderne Muster	Stück 0,95 0,75	0,45
Selbstbinder gute Qualitäten	Stück 2,25 1,75	1,50
Selbstbinder aparte Neuheiten	Stück 4,50 3,25	2,50

Kinder-Kleidung

Mädchen Kleider in viel. Farb., m. Pilleverschch., Gr. 45, St. 5,50 3,75	s. reinw. Popelinen	4,50
Mädchen-Mäntel aus modig. Winterstoffen, mit Plüschgarnitur, Größe 45, Stück 8,50 6,50		4,50
Knaben-Anzüge aus marine oder melierten Stoffen, Größe 1 . Stück 9,50 6,50		4,75
Knaben-Mäntel Jüngster und Älterer Fassons, mit warmem Futter, Gr. 0 Stück 9,75 8,50		6,50

Kinder-Mützen

Basken-Mützen in vielen Farben	Stück 1,75 0,95	0,55
Aufschlag-Kappen schwarz und farbig	Stück 2,40 1,90	0,95
Knaben-Strickmützen	Stück 1,40 0,95	0,50
Garnituren Mütze und Schal	Garnitur 3,25 1,75	0,88

Kaffee-Decken

Kaffee-Decken bordiert	Stück	0,95
Kaffee-Decken bordiert, Jubanthren	Stück 2,40 1,95	1,55
Kaffee-Decken mit bedrucktem Blumenmuster, Stück 6,50 4,90		3,50
Kaffee-Gedecke m. 6 Servietten m. farb. Kante, Stück 6,75 5,50		3,50

Bett-Wäsche

Weiße Bettbezüge fertig genäht, mit Kissen	Bezug 6,75 4,75	2,95
Bunte Bettbezüge fertig genäht, mit Kissen	Bezug 5,75 4,75	3,55
Weiße Bettbezüge a. Stangenleinen, fert. gen., m. 2 R., Bez. 10,75 8,75		6,75
Weiße Bettbezüge a. Damast, fert. gen., m. 2 R., Bezug 12,50 10,50		8,75

Kleiderstoffe

Jumperstoffe große Musterauswahl	Meter 1,50 1,25	0,95
Rips-Popelines reine Wolle, in vielen Farben	Meter 2,50 1,95	1,75
Fantasie-Stoffe Tweeds und Karos mit einfarbig	Meter 3,50 2,95	1,95
Kleider-Köper-Samte 70 cm breit, beste Fabrikate	Meter 5,50 4,50	3,20

Sonntag von 1/2 12 bis 6 Uhr geöffnet **Billigste Preise!** Sonntag von 1/2 12 bis 6 Uhr geöffnet

Sämtliche Artikel sind bis zu den besten Qualitäten in reicher Auswahl am Lage

Halle an der Saale

J. LEWIN

Marktplatz 2 und 3

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Gutsingende Kanarienhähne!

Eingelpte, Zeisige, Hänflinge und weitere eingewöhnte Weichfutter. Ia. gereinigtes Weichvogel- und Kanarienfutter, Futter- und Wärmegläser, Nistkästchen, Vogelsand, Kauerien, Pflanzen, Salz- und Tierbücher

Carl Zeidler Nachfolger

Inhaber: H. Zeidler

Vogelfutter-Spezialhandlung Am Leipziger Turm

Weihnachts-Angebot

Gummschuhe mit Haube, 37×37×27 cm . . . 36.— ℳ usw.
Schalle-atten in großer Auswahl . . . . . vom 0,50 ℳ an
Schrankkuppeln, 1,65×42×42 cm (Doppelnoten) 27,50 ℳ
Wringmaschinen 32 cm 36 cm 42 cm } 5 Jahre Garantie
13,50 16,50 17,50 18,50 ℳ

Große Auswahl in Weihnachtsartikeln:
Kinderräder . . . . . 19,50 ℳ
Elektrische Plätten, 1 kg, 6,50 ℳ, Zuleitung 2 m 1,75 ℳ
Fleischhackmaschine Nr. 5 (original) 5,90 ℳ, Nr. 8 6,95 ℳ
Weichleinen . . . . . Meter 0,10 ℳ
Sämtl. Schuhmacherbedarfs-Artikel, Schienlederausschnitt
Lederjacken, alle Größen . . . . . vom 65,00 ℳ an

Wir kreidefertigen Holzsarben
Tabake, Zigarren, Zigaretten

Extra-Angebot!
Fahrräder, Opelsbrink . . . . . 85,— ℳ
Heilbronner . . . . . 90,— ℳ
„Amos"-Fahrräder . . . . . 95,— ℳ
} mit Garantie

Auch Teilzahlung gestattet
Laufdecken . vom 2,25 ℳ an Luftschläuche von 1,25 ℳ an
Fahrradsaternen 3,75 ℳ
Pedale, Ketten usw. konkurrenzlos

Bei allen Bauteilnahmen verlange man Rabattmarke über 5 %
DKW. Motorräder, steuer- u. führerscheinfrei Anzahlung 175.— ℳ **695.-** ℳ
Bitte bestellen Sie schon jetzt, da im Frühjahr der Andrang zu groß ist
„AMOS" Fahrradvertrieb u. Reparaturwerkstätte H. Tacker
Emailieren — Vernickeln
Ammendorf-Dieskau, Regensburger Straße 71 *914

Großer Weihnachts-Verkauf

Auf

Teilzahlung

Herren-Anzüge Sport-Anzüge
Herren-Mäntel mit Rundgürtel Herren-Paletots Rockpaletots
Damen-Mäntel Ottomane mit Pelz Damen-Mäntel farbig, engl. Muster
Kleider für Straße u. Gesellschaft Strick-Kleider alle Größen
Federbett Leibwäsche Bettwäsche
Schuhe Strümpfe für Damen und Herren

1/4 Anzahlung
Abzahlung nach Ihren Wünschen
Alte Kunden ohne Anzahlung

Carl Klingler

Halle a. S., Leipziger Straße 11, I. Etage. Eingang Sandberg.

Vertreter: Hugo Dies, Merseburg, Annenstr. 14 — Bernhard Ille, Neumark-Petzkendorf, Bodnar Str. 26 — W. Sauer, Naumburg, Ottmarsweg 29

Sonntag von 1/2 12 — 6 Uhr geöffnet

Oswald Kirchner

Bückbörster Straße 6
Benkendorfer Straße 77

Feine Fleisch- u. Wurstwaren

Ich führe Ihnen deinen Hand in die Augen nehmen ich Ihnen Mobeli gewähre

Qualitäts Möbel

mit einem beschränkenden Vertrieb ausstattet, die sollte sich aber ansehen. Wer daher seinen

Vorteil

wahren will, kauft bei uns

Klaar & Co., Inh. G. Spitter
Größte und leistungsfähigste
Möbelfabrik am Platz
Weißenfels, Jüdenstraße 45

Werbt für d. Klassenkampf!

Weißenfels, Promenade 19
Fernsprecher Nr. 253

Bäder für alle Krankenkassen einschließl. Leuna-Kassen werden neuzeitlich ausgeführt im

„Luisenbad"

Günstige **Sonderangebote Schlafzimmer**

Birke imit., m. 1 Kleiderschrank komplett nur Mark 385
echt Eiche, mit 180er Schrank komplett nur Mark 395
echt Eiche, mit 180er Schrank komplett nur Mark 435

Max Jungblut
Albrechtstr. 37
3761

Holzschuhe gefütt. ungef.

Filz- u. Kamelhaar-Hausschuhe

Alle Sorten warme Pantoffeln
billig und dauerhaft

Pantoffelzentrale Fricke
Halle (Saale)
Kl. Ulrichstr. 27 gegenüb. Schuhhaus Wm. Teichfster. 2, gegenüber dem Museum

---

Zigaretten, Tabake, Zigarren

empfiehlt

Karl Puppe, Halle a. d. S.
Glaucha Straße 8

Praktische Weihnachtsgeschenke

Herren-Mäntel, Herren-Anzüge
Knabenmäntel, Knabenanzüge
Pullover, Oberhemden
Krawatten, Strickjacken

nur bei **Jarosch** kaufen

*3546 Bitterfeld, Markt 7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281221-16/fragment/page=0004

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Gewaltige Gasexplosion in London

…ei Straßenbauarbeiten im Zentrum Londons trat eine furcht… Gasexplosion ein, die die Straße auf die Länge von einer …en Meile wie ein Erdbeben zerriß. Die Fußgänger wurden in … Luft geschleudert. Eine Autodroschke stürzte um. Ein Pferd …de getötet. 17 Personen, die Verletzungen erlitten hatten, wur… ins Krankenhaus geschafft, darunter sieben mit Gasvergiftung. … Nachmittag erfolgte die zweite Explosion. Ein fünfstöckiges …s wurde in Flammen gehüllt, die 50 Fuß hoch in die Luft …en.

…ach den bisherigen Ermittlungen fand die Explosion in einem … Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltung gehörenden …nel statt, in dem Angestellte dieser Verwaltung arbeiteten. …ch die Explosion barst ein Hauptgasrohr. Infolgedessen entwich … große Menge Gas und fing Feuer.

…ehrere hundert Personen sind obdachlos geworden.

…it Gasmasken versehene Arbeiter sind dabei, die allgemeine …belieferung wieder sicherzustellen.

…s Schicksal der Kulmbacher Stationskassenräuber

…e beiden Männer, die in Kulmbach die Stationskasse um 10 185 … beraubten, waren in einem von Lichtenfels nach Hof fahren… Zuge erkannt worden. Als sie auf dem Bahnhof Neuenmarkt …sera verhaftet werden sollten, wobei man ein Aufgebot von … Gendarmen zusammenholte und richtig Bürgerkrieg spielte, …es zu einem Feuergefecht, bei dem der Gendarmeriekomman… durch vier Schüsse schwer verletzt wurde. Man sprach von …rischen Operationen“, die gegen die Räuber unternommen …n. Einer der Verbrecher flüchtete, der andere schoß sich, als er … Fluchtmöglichkeit vereitelt sah, eine Kugel in den Kopf. Bei …wurde ein Scheck über 4300 Mark und Bargeld gefunden.

…r zweite Kassenräuber wurde gestern abend in Marktschorgast …nommen. Er wollte sich der Festnahme widersetzen, wurde … von einem Polizeihund angefallen und kam nicht mehr zum …sen.

…Räuber,

…n Juni eine Bankfiliale in Hellbrock (Holstein) überfielen, den …bhaber erschossen und 5000 Mark raubten, haben nach ihrer …ftung in Amsterdam noch über 100 Einbrüche in Großstädten …, Süd- und Mitteldeutschlands eingestanden.

…er Frost

…Berlin im Laufe der Nacht eingetreten. Die über Thüringen … Berlin kommenden Züge erleiden durch Schienenvereisung und …verwehungen starke Verspätungen.

…inalpolizeirat Naße

…e wegen Verfehlung an Minderjährigen zu zehn Monaten …gnis verurteilt. Die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher …r wurden ihm auf zwei Jahre aberkannt. Während der Ver…lung war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Nur einem Polizei… wurde die Anwesenheit gestattet.

…n man Juwelen im Auto liegen läßt

…n Vertreter einer Berliner Juwelierfirma wurde eine Akten… und ein Lederkoffer mit Schmucksachen im Werte von 20 000 … gestohlen, weil er diese Gegenstände in einem Auto ohne … liegen ließ.

…einem Uhren- und Juweliergeschäft in Kottbus

…n Einbrecher gestern Nacht für zirka 30 000 Mark Waren.

…herden als Opfer der Eisenbahn

…schen Rudolstadt und Orlamünde wurde eine Herde von …Schafen von einem D-Zug überfahren und getötet. Auf der …n Höhe im Odenwald-Wiebelbach wurde eine Herde von …a 70 Schafen ebenfalls von einem Zuge überfahren.

…ion gegen das Brandenburger Todesurteil

…n dem Verteidiger des wegen Mordes an dem Brauereibesitzer … Frenbank in Brandenburg zum Tode verurteilten Willi …ndt ist gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht eingelegt …en.

…einem Zusammenstoß

…r Personenkraftwagen zwischen Xanten und Birten wurden … Personen getötet.

…strierung eines Erdbebens

… Cambridge (Massachusetts) wurde ein Erdbeben registriert, … Herd man in der Nähe der malaiischen Inseln vermutet.

…einer Herberge erstickt

…zwei Handwerksburschen in Kassel. Ueberheizung des Ofens …e dazu, daß sich der Raum mit Rauch und Kohlengas füllte, …keine Luftzufuhr eintrat.

Eine neue Zahnradbahn bei St. Moritz

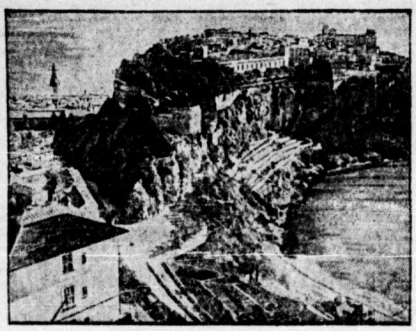
…St. Moritz, dem Wintersportplatz der reichsten Leute, ist eine …Bergbahn eingeweiht worden, die von Chantarella nach der …hütte Corviglia führt und in einer Höhe von über 2500 Meter endet.

In einem Kerosinlager in Britisch-Ostindien

brach Feuer aus, durch das zehn Personen getötet und zwei schwer verbrannt wurden. Das Feuer wütete so stark, daß das Haus nach 20 Minuten einstürzte und drei Männer, vier Frauen und drei Kinder unter sich begrub.

Eine Scharlach-Epidemie

ist in Nordmähren ausgebrochen. Einige Schulen mußten geschlossen werden. Bereits im vorigen Jahre war eine solche Epidemie ausgebrochen, doch tritt sie diesmal stärker auf.



Der Spielhöllenstaat Monako

Der Fürst von Monako, bisher unumschränkter Herrscher seiner zwanzigtausend Untertanen, die gleich ihm eigentlich von den Erträgnissen der berühmten Spielbank von Monte Carlo leben, hat augenblicklich mit „schweren politischen Sorgen“ zu kämpfen. Er hatte in seinem Zwergstaat einen „Nationalrat“, der pro forma bei der Verwaltung des Ländchens half, und der in den letzten Wochen mit der ihm allzu kräftig erscheinenden Politik des Fürsten nicht zufrieden war. Da der Fürst sich seinerseits nicht zu Reformen verstehen wollte, ist der Nationalrat jetzt zurückgetreten, so daß unter Umständen der Staat einmal ohne „Regierung“ sein wird. Unser Bild zeigt Monako, das am Strande des Mittelmeeres herrlich gelegene Ländchen, ein Paradies der Nichtstuer.

Selbstmord

beging in Konstantinopel der Wiener Millionär und Großindustrielle Koritschoner. Er soll in eine Rauschgiftschmuggelaffäre verwickelt gewesen sein.

In Polen

sind in den letzten Tagen sieben Menschen erfroren. Die andauernden Fröste haben auch schweren Sachschaden angerichtet.

Glosse vom Tage

Zörgiebel und der Schah von Persien

Seit 1922 wohnte der persische Staatsangehörige Achmed Assadoff in Berlin. Er hatte hier die Handelshochschule besucht und Anfang November 1928 sein Studium abgeschlossen. Seit Juni 1928 ist er in Berlin verheiratet. Er hat Paß und Aufenthaltserlaubnis bis 1929. Das blutige Terrorregiment Riza Schahs, des Dieners des englischen Imperialismus, veranlaßte Assadoff, ein Flugblatt gegen den Usurpator Riza Schah mit zu unterzeichnen. Aber Assadoff lebt in einer Republik, und ein durch und durch republikanisch gesonnener Sozialdemokrat ist Polizeipräsident von Berlin. Und nur aus republikanischer Gesinnungstreue des Herrn Zörgiebel schickte das Berliner Polizeipräsidium Achmed Assadoff den Befehl, binnen 48 Stunden als lästiger Ausländer das preußische Staatsgebiet zu verlassen. Gegenüber den monarchistischen russischen Mordverschwörern handeln unsere braven sozialdemokratischen Musterrepublikaner allerdings anders. Die werden nicht ausgewiesen, sondern für sie veröffentlicht der „Vorwärts“ Jammerartikel, in denen er darüber weint, daß die armen weißgardistischen Generale und die bedauernswerten adligen Damen jetzt sogar arbeiten müssen (nachzulesen im „Vorwärts“ vom 25. Oktober).

Aber es soll noch schlimmer werden. Die sozialdemokratisch geführte Regierung hat dem Reichstag den Entwurf eines Auslieferungsgesetzes vorgelegt — wörtlich vom Bürgerblock-Ministerium übernommen —, daß die Auslieferung proletarisch-politischer Emigranten an die Henkerjustiz faschistischer Staaten festlegen soll. Der jetzt im Strafrechtsausschuß des Reichstags zur Beratung stehende Strafgesetzentwurf enthält einen § 112, der die hochverräterische Handlung gegen die Verfassung, das Staatsgebiet oder das Oberhaupt eines ausländischen Staates mit Gefängnis bedroht. Assadoff kann also noch froh sein, daß er den Freund Zörgiebels, Riza Schah, noch vor Inkrafttreten dieses Musterrepublik-Strafgesetzbuches angegriffen hat; er wäre sonst nicht nur ausgewiesen, sondern sogar ins Gefängnis gesteckt worden.

Ein riesiges Schadenfeuer

brach in dem sechsstöckigen Geschäftshaus der 5. Avenue in Neuyork aus. Die Brandhitze setzte über 500 automatische Löschzüge in Betrieb. Das Feuer sprang auf zwei angrenzende elf- und zwölfstöckige Gebäude über.

Auf Grund geraten

ist der Fischdampfer „Duckwitz“ in Isafjord (Island). Die Besatzung ist in Sicherheit.

Auf See über Bord gesprungen

ist die ungarische Pianistin Palma Kerestein. Der Grund dazu soll angeblich Kummer darüber sein, daß sie nach Ablauf ihres nur sechs Monate gültigen Besuchsvisums die Vereinigten Staaten wieder verlassen mußte.

Die größte Diesel-Lokomotive der Welt. Die Sowjetunion hat eine 1500 PS Diesel elektrische Lokomotive in Auftrag gegeben, die mit Sulzer-Motoren ausgerüstet ist. Die Lokomotive ist für den Güterdienst auf wasserlosen Steppenlinien bestimmt. Die bestellte Lokomotive stellt die größte Diesel-Lokomotive der Welt dar.

Technikus.

Unsere Bücher

Weihnachten, das sogenannte Fest der Liebe, an dem man sich nach alter Gewohnheit beschenkt, steht vor der Tür. Obwohl absolut keine proletarische Angelegenheit, so macht man es doch mit, die Jungen lernen es von den Alten und so geht es weiter — man schenkt sich eben was. Beim Proletarier ist es meistens so, daß man sich gegenseitig mit praktischen und nützlichen Gebrauchsgegenständen beschenkt, und wenn es dazu nicht langt, so greift man letzten Endes zu einem guten Buch. Es ist immerhin noch verhältnismäßig am billigsten und bereitet ebensoviel Freude.

Da taucht aber vor dem Arbeiter die Frage auf — was schenke ich für Bücher? Ein großer Teil der Arbeiter kümmert sich das ganze Jahr nicht um das Buch, nur zu besonderen Anlässen — bei Geburtstagen oder wie jetzt zu Weihnachten tritt diese Frage näher an ihn heran. Wir wollen ihm im folgenden einige kleine Fingerzeige geben. Zuerst einmal einige der guten Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt dieses Jahres.

Von russischen Uebersetzungen sind zu nennen: Fadejew, „Die 19“ (Verlag für Literatur und Politik); Fedin, „Die Brüder“ (Neuer Deutscher Verlag). Einen sehr starken Band von 30 neuen russischen Erzählern (Malik-Verlag); Ognjew, „Tagebuch des Schülers Kostja Rjabzew“ (Verlag der Jugendinternationale).

Nicht zu vergessen das Buch der Vera Vigner, „Nacht über Rußland“ (Malik-Verlag), welches jetzt, um einen dritten Teil vermehrt, neu herausgegeben wurde. Für die Besitzer des früher erschienenen Bandes ist dieser dritte Teil separat erschienen.

Aber auch in der deutschen Literatur gibt es einiges Lesenswerte für den Arbeiter. Da ist das erst kürzlich von dem Genossen Karl Grünberg geschriebene Buch „Brennende Ruhr“, welches durch Abdruck in den Tageszeitungen bekannt sein dürfte. Das etwas früher erschienen Buch des Genossen Kläber „Passagiere der 3. Klasse“. Vom Genossen Johannes R. Becher gibt es leider nur den Gedichtband „Die hungrige Stadt“ und eine kleine Erzählung „Der Bankier reitet über das Schlachtfeld“ — alles andere von ihm ist beschlagnahmt.

Zu nennen wäre noch als kleines Bändchen: Alexander Abusch: „Der Kampf vor den Fabriken“ und Londres „Die Flucht aus der Hölle“. Außerdem sind in diesem Jahre wieder eine Reihe der bekannten und viel gelesenen Jack London-Bände herausgekommen. Der Malik-Verlag hat den berühmten russischen Dichter Maxim Gorki in neuen schönen Bänden wieder auferstehen lassen — das gleiche kann man auch von den Tolstoi-Werken sagen, dessen Neuausgaben ebenfalls beim Malik-Verlag erschienen sind. Sinclairs „Petroleum“ (Malik-Verlag) und „Goldene Kette“ (Neuer Deutscher Verlag) gehört auch in die Reihe der Arbeiter.

Vergessen wollen wir aber nicht, daß es neben Unterhaltungsliteratur auch eine ganze Reihe sehr wichtiger politischer Neuerscheinungen gibt, die wert sind, hier erwähnt zu werden. Das sind in erster Linie Lenins Werke, von denen bis jetzt zwei Bände erschienen sind und höchstwahrscheinlich im Dezember noch ein dritter folgt. Daneben die schon zu einer stattlichen Anzahl von Bänden angewachsene Marxistische Bibliothek, die sich geradezu vorzüglich zu Geschenkwerken **eignen.**

Wir wollen aber nicht an älteren Werken der politischen Literatur vorübergehen. Da sind noch Rosa Luxemburgs Werke, von denen bis jetzt drei Bände vorliegen. Max Engels Werke, von denen der erste Halbband erschienen ist und die verschiedenen Ausgaben der Elementarbücher, die von den Altmeistern des Sozialismus einige kleinere wertvolle Arbeiten bringen, und deren Preis für jeden erschwinglich ist.

Zum Schlusse kommen noch als Prachtgeschenkwerke **„Die illustrierte Geschichte der Russischen Revolution“; „Die illustrierte Geschichte des Russischen Bürgerkrieges“;** und die **„Illustierte Geschichte der Deutschen Revolution“** in Frage. Die letzten beiden Werke sind noch nicht vollständig erschienen.

Für die Jugend wäre zu nennen „Das Grundwissen des jungen Kommunisten“, „Lenin über den Krieg“ und „Lenin an die Jugend“.

Für die noch Kleineren gibt es ein buntes Bilderbuch „Ein Blick in die weite Welt“ und „Die Pionier sind da“. Es sind zwar noch eine ganze Reihe guter Bilderbücher bei bürgerlichen Verlagen erschienen, die sich aber in den meisten Fällen, so schön sie auch sind, für den Arbeiter zu teuer stellen.

Es soll dieses nicht eine vollständige Liste von Büchern sein, die zu empfehlen sind — es gibt noch mehr, die der Genosse Buchhändler empfehlen kann, wenn sich der klassenbewußte Arbeiter seiner Buchhandlung bei Bucheinkäufen bedient.

Frido.

Der Abtrünnige! Drei Kegel-Verlag

Von Wladimir Lidin

Der Abtrünnige ist kein „typischer“ Russe. Er läßt sich auch schwer einreihen. Höchstens neben Michael Lykow (Ilja Ehrenburg). Nur daß er doch noch etwas erfreulicher ist. Daß zwar geschoben, betrogen, gefeiert wird, aber man sieht überall nur den Abschaum, neben den Ueberbleibseln der alten Gesellschaft den neuen Wuchs. Sieht überall neben Sumpf und Luderleben angestrengte Arbeit und Nüchternheit, neben verkommenen poetischen Jünglingen den Jugendlichen, der es ernst mit dem Leben und mit seiner Pflicht meint, und daß Lidin seinen „Abtrünnigen“, einen jungen Studenten, zuletzt umkehren läßt, daß er sein verpfuschtes Leben bedauert, ist gar nicht nötig (es schmeckt auch etwas nach Konzession und nach happy end). Um ihn dampft es geradezu von neuem Leben und was da überall emporschießt, arbeitet, seine Pflicht tut, wird bestimmt nicht abtrünnig, auch wenn der „brave“ Ledin noch ein weiteres Dutzend von „Abtrünnigen“ unter der russischen Jugend findet.

Kurt Kläber.

Die Bücher unserer Genossen in Rußland. Wie uns vom Staatsverlag, Moskau, und vom Verlag der Arbeiter, Moskau, mitgeteilt wird, sind kurz vor Weihnachten Karl Grünbergs „Brennende Ruhr“, Hans Lorbeers Novellenband „Wacht auf!“ und Kurt Kläbers „Passagiere der dritten Klasse“ übersetzt und in Buchform erschienen. **Jedes Buch in einer Auflage von 5000 Exemplaren.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281221-16/fragment/page=0005

Stadt Halle

21. Dezember 1928.

Eine Badeangelegenheit — bei 6 Grad Kälte

Der Magistrat übersandte der Presse vor einigen Tagen die Mitteilung, daß auf der in den Jahren 1921/22 am Gesundbrunnen in der Nähe des Riebeckstiftes geschaffenen Kampfbahn der Bau eines Nichtschwimmer- und Planschbeckens einschließlich der dazu gehörigen Nebeneinrichtungen vollendet sei. Der Magistrat weist darauf hin, daß im kommenden Sommer diese Anlage auch „weiten Kreisen unseres Volkes Erholungs- und Kräftigungsstätte werden soll und insbesondere unseren Kleinen und Kleinsten Gelegenheit bietet, sich im Sommer nach Herzenslust und ohne jegliche Gefahr in Sonne, Luft und Wasser tummeln zu können."

Ohne Zweifel bedeutet die Fertigstellung dieser Anlage einen kulturellen Fortschritt. Doch muß betont werden, daß selbst diese Anlage erst in harten Auseinandersetzungen dem Magistrat abgerungen werden mußte. Aus der eigentlichen Vorlage ist nur ein ganz geringer Teil damit verwirklicht. Es sei daran erinnert, daß die ursprüngliche Vorlage den Bau einer vollständigen wassersportlichen Anlage vorsah, die zugleich in einer würdigen Einzäunung des gesamten Sportplatzes liegen sollte. Außerdem war der Bau einer Tribüne gefordert, um dem Namen „Stadion Gesundbrunnen" auch wirklich gerecht zu werden. Als der Magistrat mit seiner Planschbeckenvorlage kam, legte die kommunistische Stadtverordnetenfraktion schärfsten Protest ein dagegen, daß damit die wirkliche Schaffung eines Stadions bis auf weiteres erledigt sein sollte. Es hieß damals seitens des Magistrats, wie immer, wenn es Mittel für gemeinnützige Zwecke zu bewilligen gilt, es sei kein Geld da. Die kommunistische Stadtverordnetenfraktion bewilligte die Mittel für das Planschbecken, aber zu gleicher Zeit forderte sie 300 000 Mark zum Ausbau der wassersportlichen Kampfbahn. Das Skandalöse an der jetzt fertiggestellten Einrichtung des Nichtschwimmer- und Planschbeckens ist, daß zur Benutzung dieses Planschbeckens ein Eintrittsgeld erhoben wird. Da werden wohl gerade die Kreise der Bevölkerung, die es am notwendigsten haben, die Benutzung dieser Einrichtung nicht allzu oft vornehmen können.

Die kommunistische Stadtverordnetenfraktion wird Veranlassung nehmen, bei den diesjährigen Etatsberatungen die Durchführung des gesamten ursprünglich geplanten Projektes erneut zu verlangen. Bei dieser Gelegenheit sei übrigens der Sportdezernent erneut an die Tatsache erinnert, daß er bisher immer noch vergessen hat, den platzlosen Arbeitersportvereinen Plätze anzuweisen.

Proletarische Weihnachtsfeier der Roten Hilfe, Bezirk Halle-Merseburg

Am Freitag, dem 28. Dezember, 20 Uhr, im kleinen Saal des „Volkspark" findet eine solche, bestehend aus Konzert und Rezitation statt.

Unser Zuchthausonkel Genosse Gustav Menzel spricht

Mitwirkende: Proletarische Tribüne Halle.

Freunde und Gönner unserer Organisation sind zu dieser Veranstaltung auf das herzlichste eingeladen. Eintritt 30 Pf.

Bezirksvorstand der Roten Hilfe.

Abmeldung der Kinder vom Religionsunterricht

Als Antwort auf zahlreiche Anfragen weisen wir nachstehend auf folgende wichtige Bestimmungen hin:

Die Abmeldung der Kinder vom Religionsunterricht kann jederzeit erfolgen, auch schon im ersten Schuljahr. Alle gegenteiligen Behauptungen einzelner Schulleitungen sind unwahr. Bei bestehender Ehe müssen beide Eltern gemeinsam die Abmeldung vom Religionsunterricht unterzeichnen.

Nach dem Tode eines Elternteils bestimmt der überlebende Elternteil (auch im Falle der Wiederverheiratung). Der Stiefvater und die Stiefmutter haben kein Bestimmungsrecht über die religiöse Erziehung.

Wenn im Falle der Scheidung der Ehe ein Ehegatte allein für schuldig erklärt wird, so bestimmt der andere Ehegatte. Bei unehelichen Kindern bestimmt die Mutter allein; sie bedarf dazu nicht der Zustimmung des Vormundes. Bei Vollwaisen und Findelkindern bestimmt der Vormund. Dieser darf aber eine schon erfolgte Bestimmung über die religiöse Erziehung nicht ändern. Streitigkeiten entscheidet das Vormundschaftsgericht.

Die vorstehenden Regelungen gelten nur für Kinder unter 14 Jahren. Kinder, die das 14. Lebensjahr vollendet haben, können sich selbständig vom Religionsunterricht abmelden.

Es sei bei dieser Gelegenheit auch erwähnt, daß Kinder über 14 Jahre auch das Recht haben, allein ihren Kirchenaustritt zu vollziehen. In beiden Fällen brauchen sie keine Erlaubnis der Eltern.

Laßt Euch nicht gefallen, daß man Euch in der Schule oder bei anderen Gelegenheiten nach den Gründen Eures Austrittes oder der Abmeldung fragt. Ihr seid keinem Menschen darüber Rechenschaft schuldig. Die Schule und die Gerichtsbehörden haben Eure Erklärungen einfach zur Kenntnis zu nehmen. Also, Jugendliche, paßt auf!

Von der Volkshochschule

Unter starker Beteiligung hielt die Volkshochschule in der letzten Woche unter Vorsitz von Stadtschulrat Dr. Truschel ihre Studienausschußsitzung ab. Universitäts-Lektor Dr. Wittsack, der Studienleiter, konnte von einem besonders guten Trimester — zirka 4000 Hörer — berichten. Es wurde bemerkt, daß die Volkshochschule zum ersten Male auch Frauenfragen in ihren Kursen behandeln ließ. — Der Studienausschuß beschäftigte sich vor allem mit dem neuen Arbeitsplan, der 40 Arbeitsgemeinschaften, Vortragsreihen, Kurse enthält und wieder für jeden Erwachsenen, der sich wissenschaftlich unterrichten und vertiefen will, Anregung zur Beteiligung im neuen Trimester bieten kann. Der Arbeitsplan wurde nach einer kurzen Aussprache genehmigt. Eine Reihe von neuen Vorschlägen wurde dem Studienausschuß von der Hörerschaft zur Bearbeitung und Stellungnahme vorgelegt. — Noch im Dezember wird der neue Arbeitsplan erscheinen. Er ist in allen Buchhandlungen und Verkaufsstellen unentgeltlich zu haben.

Kraftpostverkehr Halle-Döllnitz

Sonderfahrten zwischen Halle—Bruckdorf—Canena

Die Oberpostdirektion teilt mit, daß bis zum 24. Dezember einschließlich zwischen Halle und Bruckdorf bzw. Canena außergewöhnliche Fahrten verkehren. Die Fahrpläne hängen in den Kraftomnibussen aus.

Schlechte Organisation in der Universitätsklinik

Fortsetzung unserer Enthüllungen über hallische Gesundheitsverhältnisse

Das Personal der Poliklinik

Das Personal ist in erster Linie überlastet. Die Aerzte behaupten es auch für sich, ohne daß ich das ohne weiteres zugeben kann; aber wenn von den sechs Aerzten dauernd einige ausfallen, so müssen die übrigen die Mehrheit leisten; das ist nicht recht. An Schwestern hat die Poliklinik die Oberschwester als Aufsicht, eine zweite ausgebildete Schwester als ausführendes Organ, eine (zurzeit auch zwei) Hilfsschwestern zur Ausbildung und eine Wärterin für die gröberen und einfacheren Arbeiten; dazu tritt fallweise der unter „Klinik" noch zu erwähnende Wärter, z. B. zum Fixieren von Kindern, die operiert werden. Die sehr erfahrene und energische Oberschwester hat noch so viele Nebenämter dauernd zu versehen, so daß sie als wirklich dauernde Mitarbeiterin ganz und gar ausfällt; naturgemäß liegt es ihr auch nicht recht, wenn sie noch Handreichungen ausführen soll, die dem andern Personal mehr obliegen.

Im Laufe der Jahre hat sie merklich nachgelassen; persönlich ist sie etwas laut und leicht, etwas roh; in ihren Auseinandersetzungen mit den Aerzten geht sie, obwohl sie sachlich oft Recht hat, in der lauten Form zu weit. Der poliklinische Betrieb ist ihr offenbar über den Kopf gewachsen; von einer Neuorganisation des ganzen Betriebes verspricht sie sich viel, ist aber selbst weder in der Lage, bestimmte Vorschläge zu machen, noch von sich aus Neues zu schaffen.

Die Zeitschwester ist bedeutend weniger fähig, und von ihrem guten Willen läßt sie den Betrieb mehr abhängen als es nötig wäre; wirkliche Kenntnis und Erfahrung geht ihr ab. Tatsächlich ist oft die Poliklinik auf die betreffende [illegible]schwester angewiesen; von deren Güte ist vieles abhängig. Zufällig waren sie, solange ich denken kann, in der Regel intelligent und arbeitsfreudig, so daß den angestellten Schwestern viel Arbeit abgenommen wurde. Ueber das übrige Personal ist nichts zu bemerken. Hervorzuheben ist nur, daß trotz wiederholter Anordnungen am Nachmittag Personal zu Dienstleistungen für den Arzt nicht zu haben oder schwer zu erreichen ist. Das hängt aufs engste mit der unzweckmäßigen Diensteinteilung zusammen, von der man nach eigener Anschauung sagen kann, daß sie die Nerven aller Beteiligten ganz unnötig strapaziert.

Diensteinteilung in der Poliklinik

In der Poliklinik werden alle marschfähigen Kranken der Stationen und die ambulanten Kranken der Stadt und Umgebung behandelt und zwar in den Vormittagsstunden von 9 Uhr bis gegen 1 Uhr. Nachmittags ist die Poliklinik in der Regel nicht dienstbereit. Der größte Nachteil der Einteilung liegt darin, daß alle sogenannten kleinen Operationen in der Poliklinik vormittags während des ambulanten Behandlungsbetriebes vorgenommen werden müssen, zugleich auch alle eingehenderen Untersuchungen im Hörprüfungszimmer, die bei kunstgerechter Ausführung bis zu ½ Stunde in Anspruch nehmen. Durch diese nebeneinander h laufenden Dienstzweige ist besonders das Personal der Polikli dauernd zerspalten.

Dazu kommt, daß während des poliklinischen Dienstes stets ein Aerzte sich entfernen müssen, in Anspruch genommen durch d nebenherlaufenden Dienst in der stationären Klinik, so zum V binden der Operierten und dann in den Mittagsstunden zu d großen Operationen. Kommen noch im Semester dazu die Vormittage liegenden Vorlesungen, zweimal in der Woche, so die Zerrissenheit eine völlige, einmal, weil die Poliklinik die V bereitungen dazu treffen muß, dann weil dafür ein bis zwei Aer besonders in Anspruch genommen werden.

Diese Einteilung läßt einen ruhigen, geor neten Betrieb unmöglich zu.

Der eigentliche Krankendienst

In der Poliklinik ist ebenfalls alles andere als zwe mäßig und neuzeitlich geordnet. Personal und Ae bringen die meiste Zeit damit zu, umherzulaufen, die Kran müssen zum Teil stundenlang warten. Das System, die Kranken vorgemerkt, aufgerufen, eingeschrieben und n Reihenfolge behandelt werden, ist schon unmöglich. In dem gro Warteraum der Kranken liegt eine Einzeichnungsliste aus, in sich alle Kranken, und zwar in der Rubrik des sie behandeln Arztes, eintragen müssen. Kranke, die zum erstenmal komm tragen sich besonders ein. Die Schwester der Poliklinik ruft von Zeit zu Zeit Kranke herein. Im Behandlungsraum selbst wer sie nochmals in ein laufendes Journal eingetragen und — be erstenmal — in das Hauptbuch. In diese beiden Hauptbücher, Frauen und für Männer, die in der Mitte des Raumes auslie werden auch alle Befunde und Krankengeschichten eingetrag Wobei die Aerzte nach jeder Untersuchung oder Behandlung i Plätze verlassen müssen, um in die Bücher Eintragungen zu mac Die Bücher werden daher stets von mehreren Aerzten Schwestern umlagert, die einschreiben wollen. Auch der im Ne zimmer tätig sein sollende Oberarzt ist gezwungen, sich hier zw Eintragung einzufinden. Eine vernünftige Kartothek oder Loseblättersystem, in das die Aerzte in Ruhe auf ihrem Pl während der Untersuchung eintragen können, ist nicht durchgefü Die Folge ist eine fürchterliche Menschenansammlung in der Ra mitte. Lärm, Unordnung; auf der anderen Seite zeigt es sich, die Eintragungen in die Bücher oberflächlich si daß vor allem Nachträge im Verlaufe der Behandlung nahezu fehlen. Die Bücher sind daher weder wissenschaftli noch für die Zwecke eines späteren Gutachtens noch dann zu wenden, wenn ein Kranker in späteren Jahren zur Behandl oder zur Operation kommt. Die Kranken selbst bekommen Erkennungsmarken in die Hand; deren reguläre Kontrolle erfor eine besondere Arbeitskraft.

Schwere Gasexplosion auf dem Hauptbahnhof

Durch Zufall niemand verletzt

Auf dem Abstellwerk der Reichsbahn Halle-Nord ereignete sich eine schwere Gasexplosion. Am Morgen des 20. Dezember war ein Arbeiter damit beschäftigt, eine Wasserleitung aufzutauen. Die Leitung liegt in einem Führungsschacht, in dem sich noch ein Gasrohr und ein Rohr für Luftleitung befinden. Wahrscheinlich war der Führungsschacht durch Undichtigkeit des Gasrohres mit Gas gefüllt. Jedenfalls gab es plötzlich eine ungeheure Detonation. Die Granitplatten, mit denen der Schacht abgedeckt ist, wurden in weiter Ausdehnung emporgehoben. Die Explosion fand auf dem Bahnsteig statt, auf dem die Personenwagen nach Leuna gereinigt und repariert werden. Von ihrer Gewalt zeugt die Tatsache, daß über 100 der schweren Platten, von denen jede einen Zentner wiegt, emporgetrieben wurden. Verletzt wurde niemand.

Hauszinssteuer wird bis 1930 verlängert

Der Entwurf des Gebäudeentschuldungssteuer- und des Steuervereinheitlichungsgesetzes ist von der Reichsregierung unter dem 29. November 1928 dem Reichstag vorgelegt worden. Als Zeitpunkt für das Inkrafttreten des Gebäudeentschuldungssteuergesetzes ist der 1. April 1930 vorgesehen. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, wird die Staatsregierung daher die Verlängerung der Geltungsdauer der Hauszinssteuer-Verordnung, die bis zum 31. März 1929 befristet ist, bis zum 31. März 1930 in einer Gesetzesvorlage beim Landtag beantragen. Tritt diese Verlängerung ein, woran wohl nicht zu zweifeln ist, so ergibt sich, daß dem Wohnungsbau aus den Hauszinssteuererträgnissen auch im kommenden Jahre wiederum Beträge zur Verfügung stehen werden, die hoffentlich (!!) die gleiche Höhe erreichen werden, wie die entsprechenden Mittel des Jahres 1928.

Im Einvernehmen mit dem Finanzminister ersucht der Minister für Volkswohlfahrt die nachgeordneten Behörden, den Gemeinden und Gemeindeverbänden alsbald hiervon Kenntnis zu geben und dabei darauf hinzuweisen, daß grundlegende Aenderungen der für das laufende Jahr maßgebenden „Richtlinien für die Verwendung des für die Neubautätigkeit bestimmten Anteils am Hauszinssteueraufkommen" für das kommende Jahr nicht beabsichtigt sind. Soweit etwaige Aenderungen im einzelnen notwendig sind, werden sie in Kürze bekannt gegeben werden.

*

Diese Meldung geht uns durch den Amtlichen Preußischen Pressedienst zu. Wir veröffentlichen sie, um bei dieser Gelegenheit wieder zu betonen, daß die Art der Verteilung der Hauszinssteuermittel ein direkter Skandal ist. Nicht nur, daß diese unsozialste aller Steuerarten die Mieter, also die breite Masse, aufs schwerste belastet, es werden die Mittel größtenteils überhaupt nicht zum Wohnungsbau verwendet. — Wie aus der obigen Meldung hervorgeht, soll dieser Zustand nach dem Willen der Koalitionsregierung weiter bestehen bleiben.

Der Eisenbahnverkehr zu Weihnachten

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle (Saale) teilt mit: Zur Bewältigung des zu erwartenden stärkeren Weihnachts- und Neujahrsverkehrs hat die Reichsbahn wieder umfangreiche Maßnahmen getroffen.

An den Hauptreisetagen werden zu den erfahrungsgemäß am meisten benutzten Zügen Vorzüge gefahren, die allgemein 10 Minuten vor den planmäßigen Zügen verkehren.

Ferner ist zum Besuch von Oberhof am 22., 23., 24., 29., 30. und 31. Dezember eine günstige Verbindung geschaffen, indem der planmäßig um 16.36 Uhr in Leipzig abgehende D-Zug 214 bis Meiningen durchgeführt wird. Der Zug fährt in Erfurt um 19.10 Uhr ab und trifft um 20.25 Uhr in Oberhof ein. Zu diesem Zuge besteht auch Verbindung von Halle mit dem um 16.57 abgehenden D-Zug 44, der in Erfurt den Anschluß an den Zug nach Oberhof erreicht.

Rentenzahlung bei der Post

Die Zahlung der Invaliden- und Unfallrenten für Januar findet beim Postamt 2, Thielenstraße 2a, wie folgt statt:

am 29. Dezember für die Nr. 1 bis 5000

am 31. Dezember für die Nr. 5001 bis Schluß.

Zahlzeit am 29. und 31. Dezember von 7 bis 14 Uhr, vom 2. bis einschließlich 6. Januar von 8 bis 14 Uhr, ab 7. Januar von 8 bis 12 und 16 bis 18 Uhr. Die Empfangsscheine für Januar mü polizeilich beglaubigt sein.

Die Zahlung der Heeresrenten für Monat Jan findet beim Postamt 2 statt: Am 27. Dezember für Rentenempfänger (weiße Karten); am 28. Dezember für die Rentenempfänger (grüne Karten), vom 2. bis 6. Januar für Nachzügler. Zahlzeit 8 bis 14 Uhr.

Hallische Tageschronik

Mückenbekämpfung. In der nächsten Zeit wird die Gegend Stadt, welche zwischen Beesener Straße, Lindenstraße, Landsb Straße, Riebeckplatz und Merseburger Straße liegt, daraufhin gesehen, ob von den Hausbesitzern die Bekämpfung der Mückenplage durchgeführt worden ist. Die Vernichtung der Mücken dort, wo es nicht bereits geschehen ist, durch die Stadtgemeinde veranlaßt werden. Deren Beauftragten ist der Zutritt zu Kellern usw. zu ermöglichen.

Eine Tabakbüchse, die in der Parteiarbeiter-Konferenz am Mittwoch liegen gelassen wurde, ist auf der Redaktion abgegeben worden.

Achtung, Probe zur LLL-Feier! Mitglieder der Agitator-Bühne und der Proletarischen Tribüne! Am Sonntag, dem 23. Dezember, vormittags 9 Uhr, in der Produktiv-Genossenschaft Probe zur LLL-Feier. Alle Genossen und Genossinnen müssen unbedingt pünktlich erscheinen.

Die „Klassenkampf"-Rechtsauskunftsstelle

ist an den Wochentagen von 3 bis 7 Uhr, Sonnabends ½9 bis 2 Uhr geöffnet. Schriftlichen Anfragen ist eine Gebühr von 15 Pf sowie Rückporto von 15 Pf beizulegen. Für Anfertigung von Anträgen, Klagen usw. ist eine Gebühr von 50 Pf zu zahlen. Anfragen, die Gebühr und Rückporto nicht enthalten, werden nicht beantwortet.

„Klassenkampf"-Rechtsauskunftsstelle Halle, Lerchenfeldstraße 1

Theater und Konzerte

Im Kapitol

läuft jetzt ein sensationeller Film, den man nach dem Roman von Paul Rosen („Die Yacht der sieben Sünden") gedreht hat. Der lange Streifen enthält spannende Bilder. Mit einem Mord geht es los und dann steigt die Spannung bis zum letzten Filmbild. Erst dieses gibt Antwort auf die Frage: Wer war Es läßt sich aber schon ganz gut kombinieren und man braucht die Kriminal eigentlich gar nicht. Edgar Wallace kann jedenfalls härtere Nüsse aufgeben. „Die Yacht der sieben Sünden" ist ein Luxusdampfer, auf dem sich aufregende Geschehnisse abspielen. Diese kann man in den nächsten Tagen im „Kapitol" einmal mit erleben, ohne das Gruseln zu bekommen. Denn auch diesem Film ist „Ende gut — alles gut".

Das Weihnachtsprogramm des „Kapitol" enthält außerdem ein Lustspiel, Wochenschau und einen (sogar der Jahreszeit entsprechenden) Kulturfilm: Ren fahrt.

Stadttheater. In der Erstaufführung von Stephan Kamares Lustspiel aus dem alten Oesterreich „Leinen aus Irland" wirken u. a. mit die Damen Eva Se und Ortrud Wagner und die Herren Heinrich Alper, Günther Bochnett, Durra, Waldemar Frahm, Fritz Günzel, Alfred Haller, Fritz Henkel, Paul Robert Jungk, Rudolf Massias, Max Stotewsky, Otto Thiedemann, Erwand Weber und Erich Alex. Winds. Die Spielleitung liegt in Händen des Intend Willy Dietrich, Bühnenbild Heinz Behrens. Die 18. Vorstellung für das Dien Abonnement, die auf den ersten Weihnachtsfeiertag fallen würde, ist auf Mittwoch, den 2. Januar, verlegt worden.

Volkshochschule und hallische Handelshochschulkurse. Der neue gemeinsame Arbeitsplan ist erschienen und in den Buchhandlungen und Verkaufsstellen unentgeltlich zu haben. Beginn des Kartenverkaufs Mittwoch 2. Januar 1929. Beginn der Montag, den 7. Januar.

Allgemeiner Konsumverein Hal
und Umgegend

Wir bitten unsere Mitglieder, ihren Weihnachtsbedarf **Fleisch- und Wurstwaren** aus unserer 1. Spezialverteilungsstelle für Fleisch- und Wurstwaren (Am Lutherplatz 4) zu bezie

Wir führen nur beste Qualitäten

Aus unserer eigenen Bäckerei empfehlen wir **Weihnachtsstollen** in verschiedenen Preislagen

Unsere 41 Verteilungsstellen sind am Sonntag, dem 23. Dez von 11½ Uhr bis 18 Uhr geöffnet

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281221-16/fragment/page=0006
DFG

Neue marxistische Literatur

…berblick zeigt, daß im vergangenen Jahre die emsige Arbeit …age, die sich in den Dienst der marxistischen Theorie ge…ben, die marxistische Literatur um wertvolle Werke be… hat.

…erlag des Marx-Engels-Archiv in Frankfurt a. M. hat …amtausgabe der Werke von Marx und Engels eröffnet mit …en Halbband der Werke der Frühzeit bis 1834. In seinem … setzt sich Rjasanow kritisch mit den bisher erschienenen …usgaben, vor allem jedoch mit der Mehringschen Ausgabe …m literarischen Nachlaß von K. Marx, Engels und Lassalle, … Dietz) auseinander. Die Kritik wird der von Mehring ge… Arbeit — ihm stand kein Apparat wie das Marx-Engels-… zur Verfügung — und auch der Bedeutung der Mehring… nicht völlig gerecht. Schon die Einleitungen Mehrings … einzelnen Kapiteln behalten ihre selbständige Bedeutung … Wert gegenüber der neuen Ausgabe.

… verspricht, nach diesem ersten Bande zu urteilen, zum …genden Standardwerk der Marxschen Theorie zu werden. …nd enthält viel Unbekanntes. In den abgedruckten Notizen …arbeiten zur Doktordissertation finden sich interessante … die die Anfänge der Entwicklung von Karl Marx vom …er zum Materialisten beleuchten. „Was innerliches Licht …rd zur verzehrenden Flamme, die sich nach außen wendet", …emerkung über die Hegelsche Schule sollte bald auf Marx …treffen. Da ist u. a. die noch idealistisch gefärbte aber in …alektischen Auffassung und den mächtigen Gedankenquadern … tiefsten Zeugnissen Marxscher Gedankenarbeit gehörende …ber „Knotenpunkte in der Entwicklung der Philosophie". … Satz: „Gemeine Harfen klingen unter jeder Hand; Aeols … nur, wenn der Sturm sie schlägt."

… den Artikeln aus der „Rheinischen Zeitung", unter denen …ene bisher unbekannte sind, enthält der Band die Kritik …gelschen Rechtsphilosophie, die Abhandlung „Zur Juden… die heute noch in ihrer völlig von Sentiments und Ressentiments freien historischen Einstellung maßgebende Bedeutung besitzt … interessanten Briefwechsel mit Ruge von 1843, in dem …eine Aufgabe, aber auch die Aufgabe der marxistischen … in dem Satz umreißt: „Ist die Konstruktion der Zukunft … Fertigwerden für alle Zeiten nicht unsere Sache, so ist …wisser, was wir gegenwärtig zu vollbringen haben, ich meine …ichtslose Kritik alles Bestehenden, rücksichtslos sowohl in …inne, daß die Kritik sich nicht von ihren Resultaten fürchtet …wenig vor dem Konflikte mit den vorhandenen Mächten."

…er Reihe der „Elementarbücher des Kommunismus" (Inter…ler Arbeiter-Verlag) ist Band 12 erschienen als Sammlung … Marx und Engels geschriebenen Kritiken der sozialdemo…en Programmentwürfe von 1875 und 1891 und einer großen … Briefen, die die Haltung der beiden in London sitzenden … zu der Entwicklung der deutschen Sozialdemokratie kenn… Gerade heute, wo der Kampf um die Taktik innerhalb …beiterbewegung mit besonderer Schärfe ausgefochten wird — …ampf ist ein wichtiger Teil des Selbstverständigungspro… …er Arbeiterklasse, ohne ihn wird sie nie die Reife erlangen, … Ergreifung und Ausübung der politischen Macht unerläß… — gehört dieser kleine Band in die Hand jedes Funktionärs …beiterbewegung.

…ammelbuch „Karl Marx als Denker, Mensch und Revo…är" hat der Verlag für Literatur und Politik als Band 4 …rxistischen Bibliothek herausgebracht. Damit ist die Reihe …rtvollen und ansprechenden, auch zu Geschenkzwecken be…eichneten Serie, die die besten Traditionen der von Dietz … Vorkriegszeit herausgegebenen Internationalen Bibliothek …men und weiterentwickelt hat, um einen Band bereichert, …alen unter den Schülern von Marx: Lenin, Rosa Luxem…, Mehring, seinen Mitstreiter Engels, andere berufene … zu einer Gemeinde vereinigt, die Zeugnis ablegt vom … Geist des Marxismus und vom Geist und Charakter …gründers. Rjasanow, der unermüdliche Leiter des Marx-…stituts hat die Ausgabe besorgt.

…esonderem Wert sind die in den bisher erschienenen beiden … des „Marx-Engels-Archiv" enthaltenen bisher unver…ten Arbeiten von Marx und Engels selbst. In Band 1 …größerer Teil der sogenannten „Deutschen Ideologie" abge… …Werk, das Engels im „Ludwig Feuerbach" erwähnt und in dem Marx und Engels die Abrechnung mit der Hegelschen Schule und mit Feuerbach vornahmen. Der jetzt veröffentlichte Teil läßt einen gespannt auf die Veröffentlichung des ganzen, nach den Angaben des Herausgebers sehr umfangreichen Werkes warten. Wo man auch blättert, in welches Kapitel man sich einarbeitet, überall findet man neue Aufschlüsse über den umfassenden Charakter der marxistischen Theorie. Da ist eine Feststellung über die Notwendigkeit einer „massenhaften Veränderung der Menschen" durch die Revolution, die gerade heute von großer Bedeutung ist. Es heißt da: „Daß also die Revolution nicht nur nötig ist, weil die herrschende Klasse auf keine andere Weise gestürzt werden kann, sondern auch, weil die stürzende Klasse nur in einer Revolution dahin kommen kann, sich den ganzen alten Dreck vom Halse zu schaffen, um zu einer neuen Begründung der Gesellschaft befähigt zu werden."

Im zweiten Band sind die Schriften von Engels über Natur und Dialektik abgedruckt. Obwohl ihre Durcharbeitung eine Angelegenheit theoretischer Forschung ist, die auch das für einen breiteren Kreis wichtige und wertvolle auswählen müßte, zeigt sich beim Durchblättern, daß diese Arbeit auf einem Gebiete, das für den Marxismus noch ungeheuer viel Neuland enthält, wertvolle Wegzeichen und eine geniale Skizzierung des ganzen Geländes enthält.

So schließen sich immer mehr Lücken in unserer Kenntnis des Lebenswerkes von Marx und Engels. Und jede neue Arbeit von ihnen zeigt die Lebendigkeit und Fruchtbarkeit ihrer Forschungsmethode und ihrer gesamten theoretischen Leistung. Während man viele der Werke der Zeitgenossen von Marx und Engels, mit denen sie sich kritisch auseinandersetzten, heute nicht mehr verdauen kann, während die Feuerbach, Bruno Bauer usw. längst in den Annalen der Geschichte der Philosophie ihr Begräbnis fanden, ist die marxistische Theorie heute mehr wie vor fünfzig Jahren der Springquell neuer Erkenntnis und geschichtlicher Tat. Sie immer wieder zu studieren und in ihren wichtigsten Zeugnisse kennen zu lernen, ist für den revolutionären Klassenkämpfer eine Notwendigkeit.

Die Beschlüsse der Freidenker-Generalversammlung ungültig

Gerichtsbeschluß gegen Verbandsdiktatur

(Eig. Meldung.) **Berlin, 20. Dezember.**

Das Landgericht I in Berlin hat in der Klage der Opposition des Verbandes für Freidenkertum und Feuerbestattung gegen den Verbandsvorstand folgendes Urteil gefällt:

„Sämtliche Wahlen und Beschlüsse der Frankfurter Generalversammlung des Verbandes für Freidenkertum und Feuerbestattung vom 14. bis 16. Juli 1928 sind als nichtig erklärt."

Dieses Urteil schließt eine lange juristische Auseinandersetzung ab, in der die Opposition, die bekanntlich im Freidenkerverband die Mehrzahl der Mitglieder hinter sich hat, die Beschlüsse der Frankfurter Generalversammlung nach ihrer formellen wie materiellen Seite hin anfocht. Auf dieser Generalversammlung, die durch Wahlschiebungen und Hetzmanöver gegen die Opposition zustande gekommen war, ließen die Sievers und Compagnie mit einer gefügigen Mehrheit ein Statut annehmen, durch das sie ihre Verbandsdiktatur im Gegensatz zum Willen der Mitgliedschaft für alle Zeiten verewigen wollen. Ausschlüsse zahlreicher aktiver Freidenkerfunktionäre, Auflösung ganzer Ortsleitungen, finanzielle Mißwirtschaft und Preisgabe jedes ernsthaften Kampfes gegen die Kulturreaktion waren sowohl die Begleiterscheinungen wie die Wirkungen dieser Generalversammlung, die jetzt von dem Berliner Gericht für nichtig erklärt worden ist.

Nach der Frankfurter Generalversammlung hat die Mitgliedschaft des Verbandes in ihrer großen Mehrheit die Beschlüsse von Frankfurt abgelehnt, die Einberufung einer neuen Generalversammlung, die Wiederaufnahme der Ausgeschlossenen und die Beseitigung der Sieversschen Diktatur gefordert. Jetzt ist es notwendig, alle Kräfte zu mobilisieren, um die neue Generalversammlung entsprechend dem demokratischen Willen der Mitgliedschaft in ihrer Mehrheit aus Vertretern der Opposition zusammenzusetzen und den Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung zu einer wirklichen marxistischen Kampforganisation gegen den kulturpolitischen Rückschritt und der ihm dienenden Koalitionspolitik der SPD.-Instanzen mit dem Zentrum zu machen.

Jetzt ist es Aufgabe der Mitglieder, auf der Wacht zu sein und kräftig nachzustoßen.

Auf zur Neuwahl einer rechtmäßigen Generalversammlung und Verbandsleitung!

Nieder mit den Verbandszerstörern!

Russische Zeitschrift für Auslandsliteratur

Die solidarische Verbundenheit der Sowjetunion mit dem revolutionären Proletariat der Welt äußert sich u. a. auch in dem Interesse für die Literatur des Auslandes. Schon vor der Revolution wurde in Rußland mehr Uebersetzungsliteratur auf den Markt geworfen als in irgendeinem anderen Lande. In Rußland gab es einen Vielleser, der die dicken Zeitschriften verschlang, der wahllos las, zum Teil um die Wirklichkeit zu vergessen, zum Teil um einen Ausweg aus dieser Wirklichkeit zu finden. Dieser Leser war weniger in der Arbeiterklasse als unter dem Bürgertum und den Intellektuellen-Schichten zu suchen. Auch jetzt erscheint in der Sowjetunion ein Berg ausländischer Romane, die nicht immer einwandfrei in der Uebersetzung und auch nicht immer ganz frei von konterrevolutionärer Gesinnung sind.

Die „Zeitschrift für ausländische Literatur", die unter der verantwortlichen Redaktion von Lunatscharski und der Mitwirkung von bekannten Namen, wie Barbusse, Johannes R. Becher, Panait Istrati, Bella Illes, Weißkopf usw., in Moskau erscheint, hat ein größeres Ziel als die Befriedigung eines Lesebedürfnisses. Die Zeitschrift will einen Querschnitt durch die beste Literatur des kapitalistischen Auslandes geben. So finden wir hier: 1. eine Reihe von Romanen und Novellen in russischer Uebersetzung und 2. einen publizistischen Teil, der in Essays zu den verschiedenen Strömungen und Erscheinungen der Literatur des Auslandes Stellung nimmt. In den Heften, die bis jetzt erschienen sind, finden wir in Uebersetzung Werke wie: Leonhard Frank „Das Ochsenfurter Männerquartett", Henri Poulaille „Der wahnsinnige Zug", Bella Illes „Von Budapest bis Wien", eine Novelle von Hans Lorbeer, einen Roman von Panait Istrati usw. Daneben finden wir interessante Aufsätze über Literatur, wie z. B. einen Artikel über Bernhard Shaw, eine Arbeit über Ibsen, über Anatole France usw. Verschiedene Glossen und Auslandschroniken ergänzen den Inhalt.

Wenn die Idee und das Ziel einer solchen Zeitschrift an und für sich ausgezeichnet sind, so fordert die Zeitschrift manche Kritik heraus. Für wen ist diese Zeitschrift bestimmt: für eine kleine Schar von Schriftstellern und solchen, die es sein wollen, oder für die breitesten Kreise der proletarischen Oeffentlichkeit? Es ist offensichtlich, daß die Herausgeber dieses Organs keine artistischen Ziele im Auge haben, sondern als proletarisch-revolutionäre Schriftsteller die weitgehendste Verbindung von der Literatur mit den werktätigen Massen anstreben. Wir glauben jedoch, daß die Zeitschrift in dieser Form nie über den engen Fachkreis hinausgehen wird. Der belletristische Teil krankt daran, daß Romane in Fortsetzungen gebracht werden und für den Leser einer Monatsschrift eine Gedächtnisprobe darstellen. Eine Monatsschrift wie diese müßte sich viel mehr auf kurze Novellen und abgeschlossene Abschnitte aus längeren Werken konzentrieren. Der nicht belletristische Teil ist meistenteils zu trocken und ist kaum dazu angetan, Leser, die sich nicht speziell mit literarischen Problemen befassen, zu gewinnen. In dieser Form macht die Zeitschrift noch zu sehr den Eindruck einer Literatenangelegenheit.

Das internationale Redaktionskollegium, das für die Herausgabe dieser Zeitschrift zeichnet, müßte in engerer Verbindung miteinander sein, um aus der Zeitschrift das zu machen, was sie sein soll: ein wahres Sprachrohr für alles Lebendige und Entwicklungsfähige, was in der Literatur der kapitalistischen Länder vorhanden ist.

Frida Rubiner.

Sauerstoff auf dem Mars. Die Anwesenheit von Sauerstoff auf dem Planeten Mars wurde durch den englischen Astronomen Russel anscheinend nachgewiesen. Daraus zu folgern, daß auf dem Mars Lebewesen, etwa Pflanzen vorhanden seien, erscheint aber unbegründet. Die Temperatur auf dem Planeten beträgt nach Pettit und Nicholson von dem Mount-Wilson-Observatorium [illegible] Grad Celsius. Ein tierisches oder pflanzliches Leben ich ausgeschlossen.

Herm. Bauchwitz
Nachf. G. m. b. H.
Herren- und Knaben-Bekleidung

Jetzt Kleinschmieden 6 — Eingang Gr. Steinstr.

Winter-Paletots schwarz und marengo ..... 85,— 75,— 65
Rock-Paletots ..... 90,— 80,— 65
Ulster mit Ringgurt moderne Karos ..... 85,— 75,— 60,— 45
Anzüge 1 und 2reihig, blau und gemustert ..... 95,— 85,— 75,— 50

Stadt-Theater
Heute Freitag 20—22 Uhr Feiderike
Sonnabend 15—17½ Uhr Die heilige Nacht
Sonntag 20—23 Uhr Reinen aus Irland

Walhalla
Telephon 2883 8
Dir.: O. Klemhanns
Letzte 3 Tage!
Der gr. Lachschlager
Der Wirt vom Heidekrug
in 3 Akten
Sonntagnachm. 4 Uhr: Kindervorstellung: Des armen Kindes Weihnachtsfest zu ganz kleinen Preisen
Am 1. Weihnachtsfeiertag Neuaufführung der schönsten Revue: Es ist was los
Beschränkte Preise 40 80 Pf.

K.-Zeiger in Verk. Schloßstr. 13, parter.

Hundertausende
tragen unsere Hüte

Haus der Hüte G.m.b.H.
Filiale: **Halle a. S., Große Ulrichstraße 11**
Grösstes Spezialunternehmen Deutschlands

50 prima Futterschweine im Gewichte von 60—150 Pfd. stehen billig zum Verkauf
H. Richter, Halle, Trotha
Telephon 2372

Schalmeien-Ausnahm
Freiheit oder Tod — Die Internat
Warschawjanka
Lied der Jugend
Ein Hoch den Marinetrompeter
Wolga-Lied
Rote Raketen
Pirate-Marsch
Die rote Garde
Kampflied des jüd. Proletariats
Brüder zur Sonne
Rote Fahne
und viele andere Kampflieder
Schulpartien in großer Auswahl
Kurt Seydewitz
Nur Waisenhausring (Früher Neue Promenade)
Sprechapparatehandlung eigener Fabrik

DRUCKSACHE
JEDER ART
LIEFERT
PRODUKTIV-GENOSSENSCH
F.D.BEZIRK HALLE-MERSEBURG
HALLE A. S., LERCHENFELDSTRAS
FERNSPRECHER: 2104 3. 210 6
ABT.: BUCH- UND KUNSTDRUCK

Der Waschteufel spart Zeit und Mühe! 1754
Durch unser Probewaschen sind uns viele begeisterte Anerkennungen zuteil geworden. Jede praktische Hausfrau sollte daher nicht länger mit der Anschaffung dieses Waschapparates zögern
Burghardt & Becher Leipziger Straße 10
Alleinverkauf für Halle

Neu eingetroffen 200 Steppdecken in sensat. Ausmusterung
Herrliche Ausmusterung in **Steppdecken**
Satin Mk. 13,50—38,00
Damast Mk. 10,90—25,00
Damast 24,5 —60,00
Damenseidendecken
Satin Mk 53,50—98,00
Seide Mk. 105—160
Schlafdecken Mk. 6,90—15,00
Wolldecken Mk. 5,75—38,00
Ueberschlagdecken mit Kissen Mk. 11,2 bis 26,00 [4367
Bettbezüge Mk. 5,90—11,90
Bettlaken Mk. 2,95—5,50
Auswahl erforml
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen
Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bei Dompfaff 9
2 Minuten vom Markt

Das passende Weihnachts Geschenk
Liegestühle in allen Preislagen
Sobel
Steinweg 45, Große Ulrichstr. 9 und am Reilech. 4318

Die neuesten Muster von **Zigaretten**

Etuis
für Damen und Herren in Silber und in Alpaka, schwer versilbert, in größter Auswahl empfiehlt
Juwelier Tittel
Trauringecke Schmeerstr. 12

Pelze
auf Teilzahlung — gleiche Preise — wie bei Barzahlung
1. Rate: 1. Febr. 1929
Pelzgeschäft
A. Wiedekind
Halle a. d. S.
Kannische Str. 20 21
Kaninchenfelle, Fuchs, bekannten Pelzgutes Werner Diederich Leipzig C 1

Papier Zeitungen
Lumpen, Knochen kauft
A. Bode
Große Klausstraße 22

Schallplatten
ca. 15000 Auswahl
Läders & Olberg
Leipziger Str. 30

Werbt für die „Rote Hilfe"

Kaufe Kaninchenfelle und gelbe Meischen
W. Schulle
Poladwiku Str. 16
Telephon 2380

Kleine Anzeigen haben im Klassenkampf Große Wirkung

Zu Weihnachten
Linoleum
Teppiche, bedruckt, von 13,— M
Läufer 2,15 M
mit kleinen Schönheitsfehlern bill
Der billige Fußbodenbelag
Balatum-Stragu
von 2,10 Mk. pro □-Meter an
Teppiche und Läufer in großer Aus
Wachstuch
Tischdecken und vom S
modernste Muster zu billigsten Pre
Karl Rapsilb
Große Steinstraße 8 — Gegr. 1859 — Ferns
Spezialhaus für Tapeten — Linoleum — Wachs
Beachten Sie mein Schaufenster

Werbt
Abonnenten für die Parteipresse!

Für die Feiertage empfiehlt
pa. junges Bratenflei
Lende, Rouladen, Gehacktes sow
alle Wurstarten in bekannter Gü
Hermann Böhlert, Rosiglächter
Glauchaer Straße 75 — Bürgalle 4 — Fleischerei

Portemonnaies für Herrgeld billig 3319
Hugo Krasemann
Nur Schmeerstr. 19
Lederwaren-Haus

Alfred kehre zurück — Alles vergeben!
Bersih aber nicht, von Barthge Torstr. 44, das nötige Rauchmaterial mit zubringen. Dort findet Du große Auswahl in Weihnachtspackungen usw. D. B. 4316

Billige Puppenperücken, Holzwolle empfiehlt
Puppendoktor **Krolow** Geiststr. 16

Sie erleben am Weihnachtsabend keine Enttäuschung, wenn
1 Photo-Apparat für 16,00 M
u. 1 Photo-Album für 1,50 M
schenken. Durch meine bequemen Ratenzahlungen heute schon
C. Krütgen Nachf.
Abteilung Photo, Königstraße 24-25

Uhren kaufen Sie am besten beim Fachmann
Uhrmacher Schrau
Schmeerstr. 4
Reparaturen billigst

Lederetaschen, Portemonnaies, Hosenträger, Sockenhalter, Sportgürtel, Marktbeutel u. Netze, Kämme und Spangen, Borstenwaren, Geschenkartikel.
Celluloid-Puppen
in großer Auswahl bei 4311
M. WINKLER
Glauchaer Straße 27

Die besten echten Fell-Schaukelpferde
von 30,— Mk. an
Wagen mit Pferden oder Ochsen
bespannt von 10,— Mk. an
Schultornister u. Schulmappen
gute Sattlerware von 6.— Mk. an
Bersonmappen und Aktenmappen
von 4.— Mk. an
Hosenträger, Brieftaschen, starke Leder-Portemonnaies
von 1,— Mk. an
Wirklich schöne und solide
Damentaschen
in allen Preislagen
— Größte Auswahl am Platze —
Paul Göldner
Halle a. S., Leipziger Str. 79
neben Hotel „Rotes Roß"
Reparaturen billigst. Angebotene Waren werden nur Weimar echten zurückgestellt.

Am Mittwoch früh verstarb nach kurzem schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden mein lieber, guter Mann, treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Ernst Adle
im Alter von 49 Jahren
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Berta Adler, geb. Lehma
Halle a. S., den 20. Dezember 1928
Martinstraße 7
Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 22. Dezember früh 10 Uhr auf dem Gertraude-Friedhof von der Kapelle aus statt.
Freundlichst zugedachte Blumenspenden bitten wir bei der Beerdigung abgeben zu wollen.
Barkel, M. Steiffe, Schwiegersohn

Original russische Holz-Spielwaren
und andere Geschenkartikel
in reicher Auswahl!
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Ausstellungen!
Bezirks-Zentralbuchhandlung, Halle, Lerchenfeldstraße 14
„Volksbuchhandlung" Halle, Harz 1. Filialen: Ammendorf, Hallesche Str. 9; Bitterfeld Burgstr. 49; Eisleben Rathausstr. 7; Merseburg, Schmale Str. 18; Weißenfels, Marktstr. 46; Wittenberg, Jüdenstr. 10; Zeitz, Wendische Straße 21; Torgau, Schulzenstraße 14

Warme **Kamelhaarschuhe** besonders billig
Landgraf
Schmeerstraße 17—18 und 23

Allen Genossen und RFB.-Kameraden empfiehlt sich als Schuhmacher
Anton Cichoszewski
Thomasiusstraße 12 H. II
auch „Schefski" oder der „alte Anton" genannt
Für beste fachmännische und dauerhafte Ausführung wird garantiert

S. C. Sportlust 07
Am 1. Feiertag früh findet wie alljährlich unser Frühschoppen im Nortrotts Lokal, Universitätsring 15, statt

Krawatten wunderbare Neuheiten von 1,50 b. 8,50 Mk. **Oberhemden** feinste Bielefelder Trikotin-Qualität von 5,25 bis 14,50 Mk. **Fleischhack**
Leipziger Straße 17, gegenüber dem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281221-16/fragment/page=0008

Weißenfels-Zeitz

Fröhliche Weihnachten in Techwitz

…einnehmende Wesen" des Steuereinnehmers — 3500 Mark … pfutsch — Weg mit der schlampigen Gemeindevertretung

… jetzt endlich festgestellt wurde, hat der bürgerliche Steuer… … Lindemann einkassierte Steuergelder nicht abgeführt. Der … beläuft sich auf 3500 Mark.

… sind der festen Ueberzeugung, daß die Sache schon vor … Zeit, als schon einmal Gemeindegelder fehlten, ruchbar ge… … wäre wenn es sich um einen armen Teufel gehandelt hätte, … war es natürlich der bürgerliche Herr Lindemann, der, wie … Amtsvorsteher Vogel einmal erklärte, „standesgemäß" in der … leben müßte …

… vor einiger Zeit wurde auf schmutzige Art und Weise ver… Geld einzutreiben. Nämlich die Einwohner, die Pachtfeld … Gemeinde haben und dieses schon bezahlt hatten, erhielten noch… die Aufforderung zum Bezahlen. Hoffte man dadurch den … Betrag zu decken?

… sieht man, wer die Schmarotzer der Gemeinde sind, nicht die …losen, sondern Steuererheber und ähnliche Leute. Und doch … die Frau Lindemann, die da naserümpfend erklärte: „So … die Arbeitslosen möchte ich's auch mal haben".

… Wort noch zu unsern — sozialistischen — Gemeindevertretern: … der „Volksbote" feststellt, daß auch die bürgerliche Ge…vertretermehrheit an dieser Unterschlagung moralisch mit… … ist, so gehen wir noch einen Schritt weiter und behaupten,

… auch die Arbeitervertreter nicht von jeglicher Schuld freizusprechen sind.

… wissen wahrscheinlich selbst nicht, weshalb sie in der Gemeinde… … sitzen, denn sie haben viel zu wenig Kontakt mit der …wohnerschaft, um deren Interessen tatkräftig vertreten zu … An ihnen hätte es liegen müssen, den Korruptionsfall … längst aufzurollen und der Oeffentlichkeit zu unterbreiten. … sie umhüllen sich und ihre Tätigkeit in geheimnisvolles … Die Arbeiter brauchen ja auch nichts zu erfahren.

…anderes Interesse verdient auch unser Ortsvorsteher Schirmer. … derselbe treudeutsche Herr, der Gemeindemitglieder, die ihn …terstützung oder sonst eine amtliche Handlung ersuchen, sehr …mäßig abfertigt und wochenlang warten läßt. Ihm wollen … es wird sich in nächster Zeit notwendig machen, daß wir … gründlich in den Sumpf hineinleuchten werden.

… mit dieser Schlamperei, duldet nicht, daß so mit … Steuergroschen gewüstet wird. Weg mit einem … Ortsvorsteher. Schluß mit der Schlappheit dieser Gemeindevertreter.

… von Techwitz, gebt all diesen hohen Herrschaften die … für ihr Treiben, indem Ihr im nächsten Jahre bei den … Kommunalwahlen nur Kommunisten wählt.

…burg. Die Weihnachtshilfe für die Rote Hilfe …: 1 Kinderanzug, 5 Paar Pantoffeln, 6 Paar Herrensocken, … Damenstrümpfe, 1 Paar Kinderstrümpfe, 1 Oberhemd, …hemd, 2 Damenhemden, 1 Kinderunterhose, 1 Kindermütze, … 2 Paar Hosenträger, 1 Kamm, 1 Kleiderbürste, 1 Mund…, 25 Schreibhefte, 3 Spiele, 3 Kinderspielsachen, 2 Pakete …kuchen, 5 Pfefferkuchenherzen, 2 Würste, 20 Zigaretten, 7 Pak. … und bares Geld 17,80 Mark. Die Sammlung wurde vom … durchgeführt.

…. Einen „Baum für alle" nach dem Muster der …stadt" Halle hat unser Ortsoberhaupt am großen Helden… … errichten lassen. Allabendlich können sich nun die Not… … Arbeiter, die mit ihren 25 bis 30 Mark Wochenlohn nicht … Lage sind, „Weihnachten im Lichterglanz" zu feiern, sich an … „Baum für alle" erquicken. Böse Zungen behaupten, der … wäre nicht für alle, sondern nur für den Herrn Amtsvor…, damit dieser die nackte Bronzefigur auf dem Steinklotz … bewundern könne. Hoffentlich hat dieser Baum nichts mit … Gemeindekasse zu tun …

…. Zum roten Rummel, morgen abend 8 Uhr, im …haus" erwartet der Kommunistische Jugendverband die … der gesamten Arbeiterschaft. Das reichhaltige Pro… und der gute Ruf unsrer hallischen Genossen versprechen … genußreichen Abend. Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen … besonders hierzu eingeladen. Alle Inhaber von Vorverkaufs… … rechnen am Sonnabendabend ab.

…. Die neue Gemeindevertretung hat ge… Der Gemeindevorsteher führt anfangs der Sitzung die … Vertreter ein. Die Wahl der Gemeindevertreter wird …mig als endgültig als zu Recht bestehend erklärt. Da die … der Schöppen und des Gemeindevorstehers nicht auf der …ordnung stand, war die Gemeindevertretung nicht beschluß… … und der Antrag der Erwerbslosen auf Gewährung einer …stützung fällt unter den Tisch. Eine schöne Ausrede, Ihr bürger… Herren, denn der Gemeindevorsteher kann, wenn er den … hat, als bestellter Verwalter der Gemeindegeschäfte mit …licher Zustimmung der Vertreter eine Beihilfe gewähren. … Bitten hilft nichts, Erwerbslose. Die Gemeindevertre… … absolut kein Verständnis für Eure Lage, denn auch die …demokraten sitzen da wie alte Tranlampen und treten nicht … ein. Ihre Unfähigkeit, die Arbeiterschaft zu vertreten, … auch mit der größten Hetze gegn die Kommunistische Partei …decken. Die Abrechnung muß aber dennoch kommen. Die …nistische Partei wird auch ohne Sitz und Stimme die prole… Bevölkerung ganz entschieden vertreten.

…. Für die Rote Hilfe erreichte ein RFB.-Kamerad …spenden den Betrag von 31 65 Mk. Bravo!

2½ Monate Werftarbeiterstreik!

Helft den kämpfenden Kollegen!

19. Quittung der IAH.

… b. Kötzschau a. L.	7,20 Mk.
… Liste 252 (H. Schulze)	6,80 Mk.
… Liste 250 (Sondershausen)	11,— Mk.
… Liste 248 (Rauchfuß)	8,— Mk.
… Von der Kreistagsfraktion des Kreises Bitterfeld für die … der Ausgesperrten, die nicht wieder eingestellten Genossen …gebiet	10,— Mk.
… Auf Liste	3,45 Mk.
… Restabrechnung auf Listen	2,— Mk.
… H. Suckert, Sammlung auf Listen	9,30 Mk.
… Ges. v. d. Kollegen der Fa. Schwarze, Baustelle Greppin	4,70 Mk.
… Arbeiter-Gesang-Verein Liedertafel, Zschortau u. Umg.	10,— Mk.
… Durch Ernst Grimm	15,— Mk.
… abgerechnete Marken	10,— Mk.
… Unterhaltungsabend des RFMB	3,85 Mk.
… Liste 584 von Walter Bachmann	3,85 Mk.
… der Firma G. L. Eberhard, Listen 1254 und 1255	27,50 Mk.
… der Firma G. L. Eberhard, Liste 1253	3,50 Mk.
…ung der Steinarbeiter auf Listen	10,06 Mk.
…ung vom RFB.-Konzert Halle	0,40 Mk.
… Akontozahlung auf Listen	24,50 Mk.
… Sammlung beim Konsumball	8,— Mk.
… KPD., Akontozahlung	25,— Mk.
… Restabrechnung Sammelliste	15,60 Mk.
…bahn-Betriebswerk Merseburg a. L.	25,60 Mk.
… Restabrechnung auf Listen	14,17 Mk.
	261,56 Mk.
Bereits quittiert:	11 708,11 Mk.
Zusammen:	11 969,67 Mk.

Mansfeld-Sangerhausen

Mansfeld. Um die Mansfelder Kleinbahn. Der Kreistag des Mansfelder Gebirgskreises hat den Kreisausschuß beauftragt, beim Regierungspräsidenten, dem Landeshauptmann und dem Provinziallandtag dahin zu wirken, daß bei Wiederaufnahme des Betriebes der Kleinbahn im Mansfelder Bergrevier die alte Linienführung durch die Grunddörfer gewählt wird.

Ballenstedt. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Donnerstag in das Schuhwarengeschäft Grosse, Alexanderplatz, verübt. Der Täter nahm seinen Weg durch den Vorgarten eines Nachbargrundstückes, zerschlug eine Fensterscheibe und drang in den Laden ein. Er entwendete über 50 Paar Herren- und Damenschuhe, die er ungesehen fortschaffte. Der Geschäftsinhaber hatte von dem Einbruch nichts bemerkt, so daß der Täter seine Arbeit ungestört ausführen konnte.

An alle Ortsgruppen des Bezirks!

Mit dem 31. Dezember 1928 verlieren die bisherigen Beitragsmarken und Mitgliedsbücher ihre Gültigkeit. Ab 1. Januar 1929 gilt nur das neue Mitgliedsbuch und die neuen Wochen-Beitragsmarken. Die Mitgliedsbücher werden in Zukunft nur durch die Bezirksleitung ausgestellt. Die neuen Mitgliedsbücher stellt die Bezirksleitung auf Grund der eingegangenen Reichskontrollbogen aus und sendet sie den Ortsgruppen zu. Die neuen Beitragsmarken sind bereits an alle Ortsgruppenvorsitzenden abgesandt. Die Kassierer wenden sich deshalb an ihre Vorsitzenden.

Mit der Dezember-Abrechnung sind die alten Marken restlos mit einzusenden. Ebenfalls müssen sofort eingesandt werden: Panzerkreuzer-Listen und »Marken«. Soweit es noch nicht geschehen ist, muß die November-Abrechnung schnellstens erfolgen.

Die Kalender-Abrechnung muß sofort vorgenommen werden.

Bezirksleitung KPD.
Abtlg.: Kasse.

Merseburg-Querfurt

Weihnachten in einem Elendsloch

(Kriegsbeschädigten-Korrespondenz)

Merseburg, 20. Dezember.

Dieses sogenannte „Fest der Liebe" rückt immer näher. Alle, die etwas „in die Milch zu brocken" haben, freuen sich darauf. Die Proleten haben ja keinen Grund dazu. Für sie ist das Fest geeignet, den Klassenhaß zu schüren, denn sie leben j… …mt in Elend und Jammer. Der eine mehr, der andere …

Mir selbst geht es hundsmiserabel. Alle Hoffnun… … eine Wendung in meinen Verhältnissen schlugen fehl. … eine einigermaßen nutzbringende Arbeit, noch eine menschenwürdige Wohnung wurde mir zuteil. In diesem Staat und unter dieser Gesellschaftsordnung wird es mir und den Meinen wohl auch kaum jemals besser gehen. Immer wieder wird man abgewimmelt und vertröstet. Vor einiger Zeit erhielt ich auf ein Wohnungsgesuch folgendes Schreiben zurück:

Wohnungsamt Merseburg.

Erwiderung auf das Schreiben vom 10. und 25. 9. 1928. Bevor Ihr Antrag Berücksichtigung finden kann, werden einige Herren der Wohnungszuweisungskommission in nächster Zeit Ihre jetzige Wohnung besichtigen. gez. Wenscheck.

Wochen, ja Monate sind vergangen. Von der Wohnungszuweisungskommission samt dem be—rühmten sozialdemokratischen Stadtrat Wenscheck ist noch nichts zu sehen.

Ich hause also Weihnachten mit sieben Personen in meiner hühnerstallähnlichen Bucht auf dem Sixtiberge. Kein Fenster und keine Tür schließt. Immer ist jemand von meiner Familie krank.

Wenn es nur erst vorüber wäre, dieses Weihnachten der Heuchelei.

Kämpfen wollen wir, Genossen, Arbeitsbrüder, bis wir unser rotes Weihnachten begehen können, die Weihenacht der Freiheit ohne die religiöse Lüge. — a. k.

Schladitz b. Schkeuditz. Der Roten Hilfe wurden als Weihnachtsspende zwei Leberwürste und zwei Stücken Speck überwiesen.

Echte Koalitionswirtschaft im Zeitzer Kreistag

Chaos in der SPD. — Das Bürgertum hilft dem Landrat — Jaenicke droht mit Rauswurf

Alles in allem, es war eine Sitzung, in der der sozialdemokratische politische Bankrott glänzend in Erscheinung trat. Der Punkt 1: Aufnahme eines Darlehens bei der Reichsknappschaft in Höhe von 10 000 RM. wird nach einer Anfrage über die dabei gestellten Bedingungen einstimmig angenommen.

Punkt 2 behandelt Prüfung und Abnahme der Rechnung der Kreissparkasse. Der Landrat bringt ein Schreiben des Regierungspräsidenten Grützner zur Verlesung, das sich mit einer unverhofften Prüfung befaßt. Unser Genosse Gippner fragt an, ob es zutrifft, daß

der Kassenvorstand eigenmächtig die Tagesgelder und Reisespesen für Beamte und Angestellte der Sparkasse erhöht.

Ob eigenmächtig eine Weihnachtsgratifikation ebenfalls für Angestellte und Beamte vom Vorstand bewilligt wurde? Der Landrat erwiderte: Es trifft zu, was Herr Gippner anführt, aber nicht 1927, wofür die Rechnungslegung erfolgt, sondern erst in letzter Zeit wurden diese Gelder erhöht. Der Kassenvorstand hat etwas getan, wozu er nicht berechtigt war. Bei der Weihnachtsgratifikation trifft es ebenfalls zu. Ein halbes Monatsgehalt wurde den Beamten und Angestellten am 1. Dezember ausgezahlt. Dazu war der Vorstand aber berechtigt, denn Geschenke darf er eigenmächtig geben! Durch vergrößerte Tätigkeit nach außen hat sich die Summe der Tagegelder natürlich auch erhöht.

Nach der Anfrage eines bürgerlichen Vertreters führt der Landrat weiter aus, daß zurzeit kein Zusammenarbeiten, sondern mehr ein Nebeneinanderarbeiten von Kassenvorstand und Kreisausschuß besteht.

Entlastung wird ohne Abstimmung erteilt.

Dann wird die neue Satzung für die Kreissparkasse Zeitz, nach Maßgabe der ministeriellen Mustersatzung, beraten. Der Landrat meint, daß Ministerium und Regierungspräsident Annahme dieser

Sammelt für die streikenden Werftarbeiter!

Satzung empfehlen, da die alten Satzungen auf Grund der aufgenommenen Bankgeschäfte nicht mehr ausreichend sind. Es sind in anderen Teilen des Reiches „böse Dinge" vorgekommen! Als Kreis haben wir natürlich die Aufgabe, derartiges zu unterbinden!

Frenzel (SPD.) übt scharfe Kritik an der vorgeschlagenen Mustersatzung. (Seine Parteigenossen haben sie aber geschaffen.) Besonders die §§ 4 und 9 bedeuten einen Rückschritt. Schon 1905 wurde der Kassenvorstand gewählt. Heute solle derselbe nach der Mustersatzung ernannt werden. Dabei könne in Erscheinung treten, daß die Ernannten mit dem Landrat durch dick und dünn gingen. Statt drei vom Kreistage zu wählenden Vorstandsmitglieder schlägt er fünf vor. Bei § 9 wünscht er ebenfalls Abänderung in der Form, daß die Angestellten ebenfalls vom Kreisausschuß, nicht aber vom Kassenvorstand, eingestellt werden.

Danach spricht der Landrat noch einmal und außerdem reden die SPD.-Leute Schnabel und Schollbach noch einiges daher. Unsere Genossen verlangen eine Satzung geändert im Punkte Verschwiegenheit. Sie formulieren:

„Die Mitglieder des Vorstandes sind nicht zum Schweigen verpflichtet, wenn es sich um Geschäfte handelt, die zum Schaden der Kasse gereichen."

Das wird natürlich von den Herren Sozialdemokraten im Verein mit dem Bürgertum abgelehnt! Die Abänderungsanträge des SPD.-Frenzel dagegen finden Annahme.

Beim nächsten Punkt wird die Rechnungslegung der Kreiskommunalkasse angenommen, wieder ohne Berücksichtigung des kommunistischen Antrages, der die Ueberschüsse für Wohnungsbauzwecke und für Sonderunterstützung an Erwerbslose verwendet wissen wollte. Auch die folgende Sache,

Ueberschreitung des Haushaltplanes für 1928,

löste eine lebhafte Diskussion aus. Zuerst gab der Kreissyndikus Dr. Kießling Bericht. Er führte ungefähr aus:

Bei Aufstellung des Etats sind die angenommenen Zahlen immer nur Schätzungen. Immer hat eine Ueberschreitung stattgefunden, sowohl bei den Einnahmen wie bei den Ausgaben. In diesem Jahre nun sind die Ausgaben gewaltig gestiegen, nicht aber die Einnahmen. Nun besteht

ein Fehlbetrag von 146 136,79 Mark.

Ueberschüsse in Einnahmen werden in Zukunft wohl nicht mehr eintreten, da sich die wirtschaftliche Lage immer mehr verschlechtert! Zur Deckung der Mehrausgaben waren die Einnahmen aus der Erhebung eines Zuschlages der Grunderwerbssteuer vom gebundenen Grundbesitz (Toten Hand) vorgesehen. Leider läßt sich dieses auch nicht verwirklichen, da der Reichstag die Erhebung dieser Steuer hinausgeschoben hat. In größerem Maße sind die Ueberschreitungen hauptsächlich bei Wohnungsbau und Unterhaltung des Grundstückes Elsterstraße 4 in Erscheinung getreten! Die Einzelheiten bei Elsterstraße 4 (Landratswohnung) sind folgende: Im Erdgeschoß wohnte bis vor kurzem ein Chemiker. Der Kreisausschuß hatte das Bestreben, denselben heraus zu bekommen. Als dieser nun noch den Antrag stellte, Untermieter einziehen zu lassen, kam der Kreisausschuß zu der Frage eines Vergleiches. 2000 Mark wurden dem Manne als Abfindungssumme und 1300 Mark als Umzugskosten gezahlt. Als die Wohnungen frei waren, konnte erst einmal der Zustand des Gebäudes geprüft werden. Alle möglichen Mißstände wurden festgestellt. Dielen, Lagerhölzer, Stützen waren verfault. Einsturzgefahr lag vor. Der Architekt schätzt die notwendigen Arbeiten auf 7300 Mark. Am Dache sind ebenfalls Mißstände. Reparaturkosten machen zirka 3600 Mark. Zentralheizung war nur im Keller und im ersten Stock. Wünschenswert war, überall hin Zentralheizung zu legen. Ein neuer Kessel für 6200 Mark wurde angeschafft. Jetzt ist die Landratswohnung ins Parterre verlegt worden. Schönheitsreparaturen waren ebenfalls notwendig. Gleichzeitig hat man die Frage geprüft, eine größere Dienstwohnung zu schaffen, damit sie auch für einen Landrat mit ganz starker Familie genügt. So ist man zu der Lösung gekommen, im ersten Stock einen Teil der Zimmer zur Landratswohnung zu schlagen. Der andere Teil soll zu Diensträumen für die Jugendpflege Verwendung finden.

Darauf spricht unser Genosse Zimmermann. Dieser betont, daß der

Syndikus versucht, die Abgeordneten zu benebeln.

Er geht den Etat punktweise durch. Er stellt fest, daß es die KPD. war, die bei Aufstellung des Etats beantragte, höhere Summen besonders bei Wohlfahrtspflege, Gesundheitsfürsorge usw. einzusetzen. Heute sind die von der KPD. beantragten Summen erreicht worden, damals aber war großer Krach, es wären nur Agitationsanträge der KPD., die Summen würden nie gebraucht. Selbst für den Polizeihund, welcher erschossen wurde, sind die Ausgaben überschritten. (Zwischenruf: Begräbniskosten!) Unterhaltungskosten für Kraftwagen sind um 4800 Mk. überschritten; dafür hätte man einen neuen Wagen kaufen können! Es besteht der Verdacht, daß diese Ueberschreitungen nur künstliche sind, um damit ein anderes Loch zuzustopfen!

Das Loch wird die Landratswohnung sein.

Vorgesehen waren 60 000 Mk. Ueberschritten ist diese Summe um 28 553,10 Mk. Wenn man weiter berechnet, daß dieses alte Gebäude schon rund 85 000 Mk. gekostet hat und erst drei Jahre im Besitze des Kreises ist, daß aber noch weitere größere Ausgaben bevorstehen, so lehnen die Kommunisten jede Verantwortung ab. Sie waren gegen Kauf dieses Grundstückes. Für dieses Geld konnten bedeutend bessere Wohnungen geschaffen werden.

Nach ihm sprechen Sozialdemokraten und Bürgerliche, die sich aus der fatalen Sache herausreden wollen. Einer gibt zu, daß seine Partei bei der Landratswohnung „einen Fehler" machte. Aber die Kommunisten seien schuld, weil sie ein 6-Familien-Haus bauen wollten und sie als SPD.-Leute nur eine Wohnung für den Landrat. Unsere Genossen erwidern, sie erklären, daß sie die Dinge nicht decken, daß sie aber die Ueberschreitungen des Etats für soziale Zwecke billigen.

Frenzel markierte den radikalen Sozialdemokraten. Er beantragt, daß der Landrat nur eine Etage erhält. (Ob dieser Geste wird man ihm schön den Kopf waschen.) Sein Genosse Schollbach meint, die KPD. mache ihre Ausführungen nur wegen der voll besetzten Tribüne, weil sie die Landratswohnung als „Wahlstoff" benutzen wolle!

Der Bürgerliche Schröter kommt dem bedrängten Landrat zu Hilfe. Er erklärt im Auftrage seiner Gesinnungskumpanen, daß sie als Bürgerliche mit den Etatüberschreitungen einverstanden seien.

Im weiteren Verlaufe der Debatte, in der unser Genosse Prüfer den sozialdemokratischen und bürgerlichen Herrschaften derbe Wahrheiten sagt, hagelt es Ordnungsrufe gegen unseren Sprecher sowie gegen die Tribünenbesucher, unter denen sich viele Sozialdemokraten befinden. Der Landrat droht wiederholt, die Tribüne räumen zu lassen.

Zum Schlusse der Sitzung werden noch verschiedene Anträge der Rentnerorganisationen und der Erwerbslosen behandelt. Alles trieft vor Menschenfreundlichkeit. Die Heuchelei der Sozialdemokraten und Bürgerlichen tritt klar zutage bei dem Antrage der KPD., den Passus: „Die Bedürftigkeit der eventuellen Unterstützungsempfänger aufs sorgfältigste zu prüfen" umzuändern in „loyalster Weise zu prüfen"; das wurde nämlich abgelehnt. Nunmehr dürfen sich die Erwerbslosen und Rentner nicht allzu viel Hoffnung wegen einer Wirtschaftsbeihilfe machen.

Möge diese Tagung des Zeitzer Kreistages noch so manchem die Augen öffnen, der sich heute noch nicht zur Kampffront des revolutionären Proletariats gefunden hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281221-16/fragment/page=0009
DFG

Nordhausen

„Klassenkampf" der SPD. — —

Reformistischer Sabotageakt gegen die rote Klassenfront in Wolframshausen

Die Partei hatte hier am vorigen Sonnabend zu einer öffentlichen Einwohnerversammlung aufgerufen. Der Saal dazu war beim Gastwirt Bode festgemacht. Die Genossen hatten die Vorarbeiten getroffen, Plakate geklebt und überall die nötige Propaganda gemacht. Am Abend, bevor die Versammlung stattfinden sollte, erschien aber der Gemeindediener und teilte mit, daß die KPD. den Saal nicht bekommen könne. Wir wußten sofort, was dahinter stak. Unser Versammlungsthema:

„Der Steuerbetrug in Wolframshausen"

hatte es der örtlichen SPD.-Kanone angetan, so daß sie auf den Kneiper einwirkte, uns sein Lokal zu verbieten. Durch diesen Sabotageakt glaubten die Herrschaften, uns an der Verbreitung der Wahrheit, nämlich daß Wolframshausen ein Steuerdefizit von mehreren tausend Mark aufzuweisen hat, hindern zu können. Das ist vorbeigelungen. Der ganze Ort weiß heute, was die Glocke geschlagen hat, und allgemein wird die verwerfliche Haltung der sozialdemokratischen Gemeindefiguren verurteilt. Wir wissen, wo wir hinwollen. Die „Volkszeitung" möge nur drauflos schmieren von „Zauberkünstlern" und ähnlichen Dingen. Wir sind froh, einen solchen zu haben, denn dieser brachte es fertig, uns 100 Stimmen von der SPD. zur KPD. herüberzuzaubern!

Die Zukunft wird ja noch mehr bringen. Wir werden mit unserer kommunistischen Aufklärungsarbeit auch in Wolframshausen genügend Breiche schlagen, damit vor allem dem sozialdemokratischen Liliputaner Hören und Sehen vergeht.

Aber das Schönste kommt ja noch. Die famosen SPD.-Leute beriefen wegen der Steuerangelegenheit eine Parteiversammlung ein. Kurz bevor dieselbe stattfinden sollte, teilten sie Handzettel aus für eine öffentliche Einwohnerversammlung. Sie wandelten also ihre Mitgliederversammlung in eine öffentliche um. Das Manöver war durchsichtig. Man wollte verhindern, daß die Kommunisten einen auswärtigen Diskussionsredner bestellten.

Die Triebfeder für die sozialdemokratische Handlungsweise war Angst, nichts als Angst.

In der Angelegenheit ist noch zu beachten, daß die SPD. sonst ihre sämtlichen Versammlungen bei Grabe abhält. Diesmal ging sie aber zu Bode, nur um den Kommunisten das Lokal abzujagen. In allem genommen, kann festgestellt werden, daß der Sabotageakt mißglückte, und daß die Herren von der SPD. selbst dafür sorgten, daß ihr Kredit bei der Einwohnerschaft zu einem erheblichen Teil verloren ging.

Nordhausen. Verschwundenes Geld und verschwundene Akten. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Zschiersche begann am Mittwoch der Prozeß gegen den Rechnungsrat Erich Böttcher. Der Angeklagte wird beschuldigt, in den Jahren 1920 bis 1927 fortgesetzt Gelder unterschlagen und ihm anvertraute Schriftstücke und Akten vernichtet zu haben. Die Verhandlungen werden einige Tage dauern.

Wolframshausen. Die Schwindler entlarvt — der Genosse Lehmann freigesprochen! Die „Nordhäuser Volkszeitung" brachte vor längerer Zeit die Lügenmeldung, daß der Genosse Lehmann als Vorstandsmitglied des Zentralverbandes der Invaliden Unterschlagungen gemacht habe. Der stramme Reichsbannermann Friedrich Wentzel und der SPD.-Stratege Gaßmann waren am meisten über die Hetzmeldung erfreut. Sie erwarteten mit Sehnsucht, daß der Genosse Lehmann vom Gericht verdonnert werden würde. Aber siehe da, es kam anders. Genosse Lehmann wurde trotz der gemeinen Verleumdung eines Frankenberg vom Nordhäuser Schöffengericht freigesprochen, und wenn man hier offen sein soll, dann muß man die Tätigkeit dieses Frankenberg als Spitzelei bezeichnen. Der Vorfall zeigt wieder einmal, wie gehässig die Sozialdemokraten gegen Kommunisten kämpfen, das wird uns natürlich von unserem richtigen Wege nicht abhalten. Trotz aller Verleumdungen und Schikane vorwärts im Sinne Lenins.

Aus dem Saalkreis

Rentenempfänger in Ammendorf!

Ueber Rentenzahlung bei der Post teilt uns die Rentenstelle mit: Die Zahlung der Militärrenten für Januar erfolgt am 27. Dezember. Die Zahlung der Invaliden- und Unfallrenten für Januar findet am 29. Dezember wie folgt statt:

Für die Nummern 1 bis 200 in der Zeit von 8 bis 9 Uhr;
für die Nummern 201 bis 400 in der Zeit von 9 bis 10 Uhr;
für die Nummern 401 bis 800 in der Zeit von 10 bis 11 Uhr;
für die Nummern 801 b. Schluß i. d. Zeit von 11 bis 12 Uhr.

Für Nachzügler erfolgt die Zahlung ab 3. Januar beim Postamt von 9 bis 11 Uhr.

Sonderbarer Jugenderzieher in Löbejün

Ein Prügelpädagoge scheint der Lehrer Sonntag zu sein. Ohne einen schwerwiegenden Grund zu haben, hat er neulich mit dem Rohrstock einen schwächlichen Jungen auf die Hände geschlagen. Der Vater schrieb darauf einen Zettel an den Lehrer. Er verbat sich, seinen Jungen mit dem Stock auf die Hände zu schlagen, da die Kinder sich später mit den Händen ihr Brot verdienen müssen. Diesen Zettel gab der jüngere Bruder dem Lehrer Sonntag, welcher nichts Eiligeres zu tun hatte, als den Zettel zu verbrennen und die beiden Jungens gleich wieder zuschlagen. Anscheinend besitzt der Lehrer Sonntag nicht die Kraft, seine Handlungsweise zu verantworten, sonst würde er es den Kindern nicht verbieten, es ihren Eltern bzw. anderen Leuten wieder zu sagen,

---

LLL.-Feiern und 10 Jahre KPD.

Material dazu soeben eingelaufen. Ortsgruppen richten sofort ihre Bestellungen an
Bezirksleitung der KPD. Halle-Merseburg
Abteilung Agitprop.

---

wenn er seine üble Laune an ihnen ausgelassen hat. Wir empfehlen dem Lehrer Sonntag, sich um eine Ochsenknechtstelle auf dem hiesigen Stadtgut zu bewerben, dort wird er seine überflüssigen Kräfte besser verwerten können, als sie an Arbeiterkindern unnütz zu vergeuden.

Für den Elternbeirat wäre hier ebenfalls Gelegenheit, sich über solche Zustände zu kümmern und den Lehrer Sonntag auf sein schändliches Treiben aufmerksam zu machen.

Ammendorf. Das neue Rußland im Film! Am Dienstag, dem 25. Dezember (1. Feiertag) findet im Gasthof Werder, Radewell, abends 8 Uhr, die Aufführung des neuen Russenfilms „Quer durch Sowjet-Rußland" statt. Der Film ist auch für Jugendliche zugelassen. Als Beiprogramm werden zwei Chaplin-Grotesken gezeigt. Die mit der Aufführung entstehenden, sehr hohen Unkosten müssen alle Werktätigen von Ammendorf und Umgebung verpflichten, auch diese Veranstaltung der „Internationalen Arbeiterhilfe" durch Massenbesuch zu unterstützen.

Osmünde. Achtung, Einwohner! Am 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag) veranstaltet abends 8 Uhr der hiesige Arbeiter-Turnverein einen proletarischen Theaterabend in „Mösleins Gasthof". Das Programm ist äußerst reichhaltig. Die werktätige Bevölkerung wird hiermit besonders auf die Veranstaltung hingewiesen und zahlreicher Besuch wird erwartet.

Zscherben. Achtung, „Roter Rummel"! Heute abend 8 Uhr bei Glaser „Roter Rummel". Es treten die „Roten Schmiede" des KJVD., Ortsgruppe Halle, auf. Arbeiter, erscheint in Massen!

Canena. Sammlung für die Rote Hilfe. Es wurden abgeliefert: Bares Geld 108,10 Mk., 21 Pfd. Zucker, 15 Pfd. Mehl, 30 Pfd. Erbsen, 2½ Pfd. Bohnen, 2 Pfd. Linsen, 1½ Pfd. Graupen, 6 Pfd. Kaffee, 1 Pfd.-Büchse Kakao, ½ Pfd. Kakao, 25 Zigarren, 3 Eier, 1 Pfd. Aepfel, 7½ Pfd. Speck, 6 Pfd. Knackwurst, 5 Pfd. Rotwurst, 1 Pfd. Leberwurst, 3½ Pfd. Schwartenwurst, 1½ Pfd. Fett, 2 Zentner Kartoffeln, 14 Paar getragen Schuhe, ein großer Posten getragener Sachen.

Arbeiter-Sport

Weihnachts-Sportmatinee im „Walhalla-Theater"

Die Athletik-Vereinigung „Germania-Felsenfest" Halle tritt am ersten Weihnachtsfeiertage wieder mit einer erstklassigen, hochaktuellen Sportveranstaltung vor die Oeffentlichkeit. Um seiner zahlreichen Anhängerschaft und den sonstigen Sportfreunden die Vielseitigkeit der Schwerathleten vor Augen zu führen und wieder einmal etwas Außergewöhnliches zu bieten, hat die rührige Vereinsleitung eine Anzahl Amateur-Artisten für den ersten Weihnachtsfeiertag verpflichtet, die mit ihren Leistungen auf artistischem Gebiete die hallische Sportgemeinde wieder in großes Erstaunen versetzen. Vielen von den Besuchern dieser

Sportplatz Brandberge Endstation der Linie 8

1. Weihnachtsfeiertag, 14 Uhr
Großer Fußballwettkampf
22-Berlin 1. — Cröllwitz 1

Veranstaltung dürfte der Artisten-Wettstreit vom vergangenen Jahre noch in bester Erinnerung sein, und damals hörte man nach der Veranstaltung nur ein einziges Lob über das Gebotene.

Die diesjährige Veranstaltung steht ihrer Vorgängerin in nichts nach, im Gegenteil sind die Artisten durch die inzwischen im ganzen Reiche abgehaltenen Artisten-Wettstreite besser geworden, haben sich durch fleißiges Training weiter ausgebildet und neue Tricks dazugelernt. Den Besuchern der Veranstaltung am ersten Feiertag steht durch die Verpflichtung einiger ganz hervorragender Truppen ein besonderer Genuß bevor. Das Interesse des Publikums an dieser Veranstaltung wird noch erhöht durch die Tatsache, daß diese eifrigen Sportler, die es mit der Durchführung ihres Sportes wirklich ernst nehmen und keine Uebungsstunde schwänzen dürfen, nur sehr wenig Zeit zum Training haben. Abends, nach der harten Fron des Tages, hängen sie sich an die Longe und üben stundenlang oft nur ein und dieselbe Nummer ein, bis sie vor dem kritischen Auge des Zuschauers standhalten kann.

Es sind ja Amateure, die da auftreten, und die Früchte eines eisernen Trainings lächelnd dem staunenden Zuschauer vorführen. Wunderbare, kraftvolle Gestalten zeigen sich da im Rampenlicht, muskulös, geschmeidig und gewandt. Wer Sinn und Verstand für die Artistik und Freude an einem schön gebauten, kräftigen Körper hat, sollte sich diese wegen ihrer enormen Unkosten nicht oft zu bietende Veranstaltung nicht entgehen lassen.

Diese Revue der Kraft und Schönheit paßt so recht in das Festprogramm eines Anspruchsvollen und erhöht die Festtagsstimmung. Man beachte bitte die Plakate an den Anschlagsäulen. Vorverkauf ab Donnerstag im „Walhalla-Theater". Sehr niedrige Eintrittspreise.

8. Bezirk. Kreismeisterschaftsspiel. Am 30. Dezember findet das Kreismeisterschaftsspiel Fortuna Dölau gegen Sportfreunde Plesteritz auf dem Gemeindesportplatz in Greppin statt. Anfang 14 Uhr. Vorher Jugendspiel. Für die Gruppe Bitterfeld ist ab 12 Uhr Spielverbot. Alle Spielangelegenheiten gehen jetzt an Willi Petermann, Bitterfeld, Gartenstraße. Rückporto nicht vergessen!

Erweiterte Bezirksvorstandssitzung am 30. Dezember, 9 Uhr, in Schmidts Restaurant in Greppin. Sämtliche Obmänner haben zu erscheinen.

Vereinsmitteilungen

Fichte, Halle (Handball). Das Jugendspiel gegen Beuchlitz fällt aus technischen Gründen aus. — Sonnabend, 29. Dezember, 20 Uhr, findet im Restaurant „Linde" (Hellwig), Triftstraße, eine Jahresversammlung aller Spielerinnen und Spieler statt.

Sportvereinigung Achilles von 1890. Heute, Freitag, abend 7 Uhr treffen sich sämtliche Ringer in der Turnhalle. Telegramm ist da.

Turn- und Sportverein Fichte, e. V., Halle. Sonnabend, 22. Dezember, abends 8 Uhr, Bühnenprobe. Alle Teilnehmer am Bühnenturnen pünktlich erscheinen.

SFC. Sportlust 07. Am 1. Feiertag ist Meldeschluß für Kinder, die an der am 30. Dezember bei Rettrott stattfindenden Weihnachtsfeier teilnehmen wollen. Teilnehmergebühr 50 Pfennige. — Gleichzeitig am 1. Feiertag bei Rettrott: Siehe Inserat.

Turnklub International. Allen Mitgliedern zur Kenntnis, daß am Sonnabend, dem 29. Dezember, abends 7 Uhr, unser zweiter Familienabend im Vereinslokal Rettrotts Restaurant, Universitätsring 17, stattfindet. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen. Dienstags 8 bis 10 Uhr und Sonntags 10 bis 12 Uhr finden unsere Uebungsstunden unter der Leitung des Trainers Karl Gr... im Vereinslokal Universitätsring 17 statt. Daselbst werden Anmeldungen entgegengenommen. Zuschrift: W. Barth, Große Wallstraße 2.

(Siehe Arbeitersport Seite 12)

Freier Wassersportverein, Halle, e. V.

Am Sonntag, dem 23. Dezember, nachmittags 4 Uhr, findet im großen Saale des „Volkspark" unsere diesjährige

Weihnachtsfeier

statt, zu der wir die hallische Arbeiterschaft herzlich einladen.
Programm: Konzert / Ansprache / Vorträge / Theater
Bescherung der Kinder / Anschließend Weihnachtsball
Große Tombola

DEIN KÖRPER GEHÖRT DIR

ROMAN VON VICTOR MARGUERITTE

43]

Das verschwommene Bild Simons stieg vor ihr auf und verschwand. Und gleichzeitig stand ein anderes Gesicht, so blaß und undeutlich vor ihrem geistigen Auge, daß sie nicht wagte, es bei Namen zu nennen. Es erschien ihr klug und sanft ... Aber es schwebte noch zu fern und sie konnte es nicht genau erkennen. Sie verdrängte es zugleich mit den Gefühlen, die ihr Peter Bernier einzuflößen begann ...

Sie atmete tief auf. Um sie her war nur die sonnenbeschienene Straße, die belebte Vorstadt, und an ihrer Seite ihr lieber Pate!

„Wie dankbar bin ich dem Schicksal, daß es mir einen Vater gegeben hat, wie Du es bist ... so gut, so nachsichtig ..."

Sie seufzte. Er verstand sie:

„Du brauchst noch etwas Zeit, um wieder ins Gleichgewicht zu kommen ... Derartige Prüfungen kann man nicht von einem Tage zum andern vergessen ..."

„Nie werde ich sie vergessen!"

„Das heißt, Du wirst eine Lehre aus ihnen ziehen ... Der Schmerz ist ein zweischneidiges Schwert: die Schwachen schlägt er nieder, die Starken bildet er. Und denke nur an die wundervolle Tatsache! Du wirst erst zwanzig Jahre alt! Die Spirita von gestern ist tot, es lebe die Spirita von morgen!"

„Aber trotzdem, Pate, wenn ich so bedenke! Es ist ja manchmal schön, das Leben, zum Beispiel jetzt ... Aber oft wieviel Schmerz ohne Ausweg, wieviel Unheil ohne Besserung! Denk' nur an die arme Etiennette! ..."

„Leicht kommt sie gewiß nicht davon: sechs Monate bis drei Jahre Gefängnis und zweihundert bis dreihundert Frank Strafe!"

„Du kannst sagen was Du willst, gerecht ist das nicht. Eine Mutter, die gegen ihren Willen ein Kind bekommt, müßte das Recht haben, es beiseite zu bringen, ehe es geboren ist, so gut wie sie das Recht hat, es nachher wegzugeben!"

„Das wird vielleicht morgen eine anerkannte Wahrheit sein! ... Vielleicht erleben wir statt der heimlichen Abtreiberinnen und der Abtreibenden, die ihr Leben aufs Spiel setzen, wie jene Unvorsichtige, deren Tod die Festnahme der Frau Escartefigue und Deiner Etiennette verursacht hat ..." er verbesserte sich, „vielleicht erlebst Du — und das ist für mich das gleiche, denn meine Augen werden in den Deinen weiterleben —, daß den Aerzten gesetzlich gestattet wird, die Fehlgeburt auf das bloße Verlangen der Mutter vorzunehmen, wie sie schon heute dazu berechtigt sind, wenn Leben und Gesundheit dieser Mutter auf dem Spiel steht ... Du weißt ja wohl, daß ich die Abtreibung nicht prinzipiell mißbillige, sondern nur die Gefahr, der schmutzige Hände und unwissenschaftliche Methoden diejenigen aussetzen, die zu ihnen ihre Zuflucht nehmen! Das einzige Mittel, uns in Zukunft vor dergleichen zu bewahren, ist, daß künftig jede Frau nur nach ihrem eigenen Willen Mutter wird."

„Das hab' ich dem Richter auch gesagt!"

„Das mußt Du von nun an jedem sagen, überall und immer. Einige Profitmacher werden Schaden davon haben, aber die Menschheit wird dabei gewinnen. In erster Linie die Frauen! Ebenso wie nach dem Wahlrecht müßte eine jede danach streben, Kinder bekommen zu können, wann und wie sie will. Dann erst, dann seid Ihr den Männern gleichgestellt. Eine bewußte Zeugung ist die conditio sine qua non Eurer endgültigen Befreiung."

Mit einem Sprung überholte Spi die helle Vision, die ihr ein so nützliches Betätigungsfeld eröffnete. Sie warf ein:

„Das wird noch lange dauern! ... So lange man noch die Quantität vor der Qualität bevorzugt! ... Und so lange es nicht in jedem Hause Wasserleitung gibt!"

„Alles dauert lange. Aber einmal wird sich diese heuchlerische grausame Gesellschaft von Wilden doch weiterentwickeln. Ach! wenn die Bombe nicht unglücklicherweise ein Heilmittel wäre, das das Uebel noch vergrößert, und die Aufrüttelung durch solche Explosion nicht immer von neuem nötig wäre! ... So lange es noch keine Massenerziehung gibt, stärkt eine Revolution meist nur immer und trotz alledem, was von dem alten Rüstzeug noch übrig ist."

„Dann wäre also alles ganz aussichtslos, und wir dazu verurteilt, uns wie ein Pferd im Göpel ewig im gleichen Kreise herumzudrehen?"

„Nein, nein! Man muß nur Vertrauen haben. Selbstvertrauen vor allem. Und dann Vertrauen auf die gute Wirkung jeder Anstrengung. Wenn man bedenkt, daß der Mensch imstande ist, Pflanzenfamilien und Tierrassen hochzuzüchten, daß aus Eitelkeit und Luxusbedürfnis Millionen ausgegeben werden, um die Rasse von Hühnern, Kaninchen, von Hunden, Pferden und Schweinen zu verbessern, soll man da glauben, daß nur der Mensch den Forschungen und Verbesserungen der menschlichen Wissenschaft entgehen könnte! Das wäre doch vielleicht zu idiotisch! Tuberkulose, Syphilis,

Sonderangebot für unsere Leser!

Durch einen größeren Abschluß sind wir in der Lage, den in Buchform erschienenen Roman „Dein Körper gehört Dir" anstatt zum Preise von 5 Mk. für nur 2,50 Mk. anzubieten. (Feinste Ausführung in Leinen gebunden.) Bestes Geschenkbuch für Frauen und Mädchen. Zu haben nur in der Bezirks-Zentralbuchhandlung, Halle, Leichenfeldstraße 14, und deren Filialen. Bestellungen nehmen auch alle „Klassenkampf"-Träger'innen entgegen.

Prostitution, Verelendung, all diese Schandflecken des Menschenlebens ... deren Unterdrückung von der einzigen Formel abhängt: Begrenzung der Geburten! .. Gar nicht zu reden von der großen Leichenfabrik, dem Kriege, der stets nur der Verblendung übervölkerter Länder zu verdanken ist! ... Ausbreiten oder explodieren! ist die Losung. Jedenfalls wäre der Rat, den ein heute wiederkehrender Christus der Welt geben würde, wenn die Hohenpriester ihn würden reden lassen, nicht mehr: Seid fruchtbar und mehret Euch! dies zum Stichwort der Ausbeuter gewordene Bibelwort ..."

„Er würde sagen: Seid fruchtbar und mehret Euch nicht!"

Er stimmte zu:

„Ja freilich! Das sollte von nun an das Evangelium des Proletariats sein. Eine alte Bezeichnung übrigens, deren Sinn es selbst nicht mehr kennt!"

„Und der ist?"

„Der Arme, der nur dazu gut ist, dem Vaterland Bürger zu erzeugen."

„Wenn man bedenkt, daß er das immer noch tut! Es ist zum Verzweifeln ..." Ein Schatten glitt über Spis Gesicht. „Ein neuer Christus täte uns not!"

„Um einen neuen Gott aus ihm zu machen? Wozu? Warum sollen wir in alle Ewigkeit unsere Fetische wieder auflackieren? Es genügt, wenn jeder in seinem eigenen Dunkel das übermenschliche Gesetz entdeckt."

Sie lächelte ungläubig und doch überzeugt:

„Die Religion der Liebe!"

Schweigen. Sie fuhr fort:

„Die Liebe! die Liebe, die zwei Leiber, zwei Geister, zwei Herzen in einem gemeinsamen guten Willen vereint! Ein Ganzes, das sich der Allgemeinheit widmet! ... Existiert dies Ideal und wird es eines Tages Wirklichkeit werden?"

„Es existiert!" bezeugte Sebastian Paccaud mit der ganzen Energie seines Glaubens, mit dem ganzen Schmerz eines Lebens, das zu Ende ging, ohne dies Ideal gefunden zu haben ... „Es ist physisches und geistiges Bedürfnis, die Grundlage des Lebens und die Quelle allen Seins, die Sprungfeder, die Seele jeden Fortschritts, denn ohne dies Ideal lohnt es sich nicht zu kämpfen! ... Und das ist kein Grund, an ihm zu zweifeln, daß viele sterben, ohne es auch nur zu kennen. Nur der Egoismus und die Unwissenheit der heutigen Menschheit ersticken und verhüllen noch sein blendendes Licht ..."

Es erfüllte mit seinem Widerschein die Augen des alten Mannes, den Blick des gläubigen Enthusiasten, der sich über die Welt hinaus erhob bis ins geheimnisvolle Herz okkulter Kräfte ... Er wiederholte mit verhaltener Bewegung:

„Das Ideal! Ja ... Du wirst es verwirklichen, liebes, liebes Kleines, wenn mein Gedanke stets in Dir so lebendig bleibt, wie ich fühle, daß er jetzt in Dir lebt ... Für mich ist schon Sonnenuntergang und bald wird es Nacht sein ... Aber ein Herz, das nicht an der Liebe verzweifelt, trägt die Sonne der Zukunft in sich."

Sie schwieg und spann seine Gedanken weiter. Sie kamen an den Zoll. Ein Gedränge von Wagen sperrte ihnen den Weg.

„Was ist denn los?" fragte sie einen der Zollwächter, der pfeiferauchend vor dem Gebäude stand.

„Nichts. Eine Schafherde ..."

Sie überholten sie und wurden plötzlich traurig. Ausnahmslos alle Tiere waren mit dem roten Kreuz gezeichnet ... Spi schnürte sich plötzlich das Herz zusammen, weil sie an die Schafe Josef Servins denken mußte, die ihr am Morgen ihrer Abreise auf dem Weg von der Olivette nach Chateau-Rouge begegnet waren ... Das melancholische Lied des Hirten klang in ihrem Gedächtnis wieder auf ... Sie sah ihren Onkel an und wortlos verstanden sie einander.

Die für das Messer bestimmten Schafe trippelten, durch Geschrei und Schläge angetrieben, vorwärts. Ein Gelegenheitshirte — ein Metzgergeselle, der die Viehlieferung abgenommen hatte — führte sie dem Schlachthaus zu. Nicht einmal ein Hund. Verkauftes Fleisch waren die zweihundert, die gleich tot sein würden und sich nun ängstlich auf dem Bürgersteig entlang drückten, den sie überschwemmten. Gleichgültig zog die Masse der Autos an ihnen vorüber und erfüllten mit ihrem Vorwärtssausen und dem Lärm ihrer Hupen die Landstraße. Traurig gingen Spi und Sebastian Paccaud neben dem Haufen her, der sich drängte und quetschte und zu springen versuchte.

„Arme Schäfchen!" flüsterte sie.

Sie erinnerten sie an die Proletarierviertel, wo Scharen von Kindern emporwuchsen, um mit ihrer armseligen Haut den Luxus der einen und den Ruhm der anderen zu erkaufen, während in der schmutzigen Enge ihrer Höhlen Vater und Mutter sich nichts paarten, als Erneuerer ihrer eigenen Sklaverei, damit sich in Ewigkeit das Menschenmaterial für Fabriken, Kasernen und Bordelle erneuern könne. Und beide dachten beim Anblick der blökenden Schar an eine andere Herde — an das finstere Bild der menschlichen Herde. Paccaud zuckte die Achseln:

„Sie sind in der Mehrheit! Wenn sie ihre Kräfte nur erziehen wollten!"

— Ende. —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281221-16/fragment/page=0010

…gelpädagogie in der „frommen" Lutherstadt Wittenberg

Ein Kind blutiggeschlagen — Fort mit der Prügelstrafe

…unerhörter Vorfall trug sich in der Knaben-Bürgerschule zu. …hrer Riedorf, der die Klasse 5b unterrichtet, prügelte …Jungen in der unmenschlichsten Weise. Trotzdem Riedorf …iemlich alt geworden ist, hat er noch nicht gelernt, die An…ngen preußischer Minister zu befolgen. Der letzte Erlaß des …ministers über die Prügelstrafe lautet auszugsweise folgend:

…Die Berichte der Schulbehörden lassen erkennen, daß in der …gogischen Praxis die Strafe der körperlichen Züchtigung …er mehr verworfen wird. Ich wünsche, daß diese Strafe …rechend solcher Einsicht noch mehr zurücktritt und tatsächlich …schwindet. Ohne zurzeit ein Verbot auszusprechen, veranlasse …daher die Schulaufsichtsbehörden, unter Beachtung der frühe… Bestimmungen bei der Beurteilung unangebrachter körper… Züchtigungen zu berücksichtigen, daß es grundsätzlich von

…ebt für die Weihnachtsspende der Roten Hilfe Deutschlands!

…mißbilligt wird und dementsprechend disziplinarisch …ahnden ist:

…wenn Mädchen körperlich gestraft werden;

…wenn Kinder im ersten und zweiten Schuljahr geschlagen werden (weil dadurch die Anbahnung des Vertrauensverhältnisses des Kindes zum Lehrer gehindert wird);

…wenn Unaufmerksamkeit und mangelhafte Leistungen durch körperliche Züchtigung bekämpft werden sollen.

…m 1. Mai 1929 sehe ich einem umfassenden Bericht darüber …gen, ob und wie die Schulbehörden mißbräuchliche Anwen… des Züchtigungsrechtes disziplinarisch bestrafen mußten."

…em Lehrer scheint der Erlaß seiner höchsten Instanz schnuppe … Denn sonst konnte er am Anfang dieses Monats nicht …der Brutalität mit einem derben Stock auf den kleinen …rigen Müller herumschlagen.

…gefähr zwanzig Stockhiebe mußte das Kind aushalten.

…handelte das Kind dermaßen, daß es vor Schmerz Zuflucht …er Bank suchte. Da sich aber der Prügelpädagoge noch nicht …gt hatte, faßte er den Jungen an den Beinen, riß ihn …hervor und schlug weiter auf das am Boden liegende Kind. …geschädigt an Körper und Gemüt mußte es ärztliche Hilfe …pruch nehmen. Der Junge konnte mehrere Tage die Schule …suchen. Als sichtbares Zeichen dieser Züchtigung sah man …ch acht Tagen auf jeder Gesäßseite einen handtellergroßen …warzen, mit Blut unterlaufenen Fleck. Das Gesäß des …hüfte eine einzige Geschwulst dar. Heute noch klagt das …der Schmerzen in der Lendengegend.

…verlautet, soll dieser Pädagoge auch anders können, und …ei den Kindern, die nicht zum Proletariat gehören. Die …kinder bekommen eben dadurch den doppelten Teil.

…as sagt der Rektor Müller und auch der neue Schulrat …iesem unerhörten Vorfall in der Knaben-Bürgerschule?

…t der Oberbürgermeister als Vorsitzender der Schuldeputa…? Sie werden nichts unternehmen. Man wird den Man… christlichen Nächstenliebe auch über diesen Fall decken, denn …st ja nur ein Arbeiterkind.

…itern und Elternbeiräte, kämpft mit uns gegen die …tion. Helft die Prügelstrafe beseitigen und damit die Prügelpädagogen! Nehmt Eure Kinder aus dem Religionsunterricht und meldet sie bei dem Jung-Spartakus-Bund an! Beobachtet alle derartigen Vorgänge in den Schulen und unterbreitet sie der Oeffentlichkeit! Die Elternbeiräte müssen diesen Vorfall sofort untersuchen.

Ein politisch „neutraler" Konsumverein

Wenn ein unter kommunistischer Leitung stehender Konsumverein einmal etwas tut, was gegen den Strich der Konsumbureaukraten geht, so ist der Teufel los. Dann hagelt es Rausschmisse, Verwarnungen usw. Sobald aber SPD.-Konsumbonzen in den Genossenschaften Politik machen, dann ist das richtig und verstößt nicht gegen die Bewegung. Die Einhaltung des SPD.-Kurses ist die Hauptsache, davon scheinen auch die Kasseler Bureaukraten überzeugt zu sein. Laut dem „Mitteldeutschen Genossenschaftler" Nr. 23 vom Dezember genehmigte die Kasseler Vertreterversammlung die Verteilung des Reinertrages an die Invaliden und Rentnerorganisation, Arbeiter-Wohlfahrt, Arbeiter-Samariter, Kinderfreunde und Ferienkolonie. Also fast alles sozialdemokratische Organisationen.

Die Arbeiter mögen sich das merken, wenn einmal irgendwo SPD.-Bonzen darüber großes Geschrei anstellen, daß linksstehende Vereine etwas für die revolutionäre Arbeiterschaft tun. Doch bei der SPD. gilt der Grundsatz: Wenn zwei dasselbe tun, so ist es noch lange nicht dasselbe.

Roitzsch. Unfälle durch die Glätte. Als ein hiesiger Einwohner in den Abendstunden eine hiesige Gastwirtschaft verließ, glitt er auf den Steinstufen plötzlich aus. Hierbei zog er sich schwere Schädelverletzungen und eine Gehirnerschütterung zu, so daß er ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen mußte. — Der Hofaufseher eines hiesigen Rittergutes überschritt den Gutshof und rutschte bei der herrschenden Glätte aus. Der Gutsangestellte fiel so unglücklich, daß er sich einen Bruch des Schultergelenkes zuzog. Nach Anlegung eines Notverbandes mußte er einer Klinik in Halle zugeführt werden.

Holzweißig. Weihnachtsspenden für die Rote Hilfe gingen ein: 1 Paar Strümpfe, 2 Pakete Kakao, 2 Tafeln Schokolade, 2 Tüten Mehl, 50 Zigaretten, 1 Pfund Kakao, 100 Zigaretten, 3 Pakete Tabak, 1 Wurst, 1 Kinderjacke, 2 Mützen, 3 Schürzen, 1 Hemd, 2 Sporthemden, 2 Meter Stoffreste, 8 Meter Stoffreste, 2 Säckchen Mehl, 1½ Pfund Rotwurst, 1 Pfund Rotwurst, 8 Pfund Stollenmehl, 3 Mützen, 1 Paar Kindersandalen, 1 Kiste Zigarren, 1 Mama-Puppe, 20 Pakete Tabak, 100 Zigaretten, 6 Bücher, 3 Pfund Nüsse, Kakao-Pfefferkuchen, 11 Pfund Aepfel und 1 Posten Spielwaren.

Wittenberg. Achtung, Freidenker! Den Mitgliedern des Verbandes für Freidenkertum und Feuerbestattung zur Kenntnis, daß Sonnabend, den 22. Dezember, die Jugend die Feier der Sonnenwende veranstaltet. Wir bitten die Mitglieder, sich zahlreich daran zu beteiligen. Abmarsch vom Gewerkschaftshaus ½7 Uhr mit Fackeln nach dem Tauentzienplatz, woselbst die Feier vor sich geht. — Ferner fordern wir die Eltern auf, deren Kinder an der Jugendweihe teilnehmen wollen, sich bis zum 1. Januar zu melden. Anmeldestellen sind bei Hugo Schmitz, Marstallstraße 13, Ewald Schütze, Lutherstraße 17a, Gustav Anger, Lutherstraße 8, Paul Nitze, Pfaffenstraße 4, und Volksbuchhandlung, Jüdenstr. 10.

Box- und Ringkampf-Attraktionen unter den Zscherndorfer bürgerlichen Gemeindevertretern

Auf ganz besondere Art versuchten am Dienstagabend in ziemlich vorgerückter Stunde die beiden Eckpfeiler der rechten Gemeindevertreterfraktion, Neubert und Hennig, sich bei ihrer Wählerschaft beliebt zu machen. Sie veranstalteten beide einen regelrechten Box- und Ringkampf. Am ersten Feiertag soll derselbe wegen allzu schlechten Besuches wiederholt werden.

Unser Gewährsmann schreibt uns darüber folgende Einzelheiten: Anläßlich der Abschiedsfeier des Lehrers Mußtopf, an der fast die gesamte Rechtsfraktion teilnahm, hatte man sich die echt „teutsche" Stimmung angetrunken. Vor allem war der „große Mann" wieder einmal in der Stimmung, in der er versucht, andere Gesinnungsgenossen durch den Kakao zu ziehen. Für dieses Mal hatte er sich seinen Freund Hennig ausersehen. Es dauerte nicht lange, so war man beim verlorenen Krieg angelangt. Herr Neubert, der seinen großen Reden nach ganz Rußland allein eroberte und seinen heimlichen Groll darüber hat, daß im Westen nicht noch solch ein „tüchtiger" Mann war, warf nun seinem Freund und Partner, dem Heimkrieger Hennig alle möglichen Redensarten an den Kopf. Da beide hohe Posten beim Salzbergwerk Neu-Staßfurt begleiten und gegenseitig ihre scharfen Seiten kennen, so warfen sie sich auch ihre Schlechtigkeiten und Dummheiten ihrer Arbeitstätigkeit vor.

Redensarten wie Dummes Schwein, Schmarotzer, Drückeberger usw. schwirrten nur so in der Luft herum.

Herr Hennig, der früher einmal ein tüchtige Ringer war und beim Wortgefecht gegen die große Schnauze seines Rivalen nicht aufkommen konnte, besann sich auf seine Kräfte. Er zog Rock und Mantel aus und ging zum tätlichen Angriff über. Herr Neubert, davon überrascht, tat rasch dasselbe und schon war der schönste „teutsche Krieg" entbrannt.

Schlag auf Schlag brachten sich die beiden Kämpen bei, bis sie erschöpft einhalten mußten. Der Kampf wurde unentschieden beendet. Heruntergerissene Hemdärmel bewiesen die Manneskraft. Nach diesem Treffen müßte den linken Gemeindevertretern so manches klar werden. Herr Krug, der in letzter Sitzung sein Mandat niederlegte und dies mit persönlichen Differenzen mit dem Vorsteher begründete, hat sicherlich nur abgedankt, weil er als Partner für Neubert ausersehen war. Jedenfalls hat er vor dessen großen Fäusten Furcht gehabt. Wir bedauern schon heute seinen Nachfolger, Herrn Franke (Deutsche Grube). Er muß bestimmt großen Mut und Manneskraft mitbringen, wenn er sich gegen solch große Kanonen wie Neubert und Hennig es sind, behaupten will.

Den Vorsteher aber ersuchen wir, zum Schutze seiner Person und der anderen Gemeindevertreter für die nächstfolgenden Vertretersitzungen einige Gummiknüppel in Bereitschaft zu halten.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß Herr Neubert und Partner versuchen werden, ihre Box- und Ringkampfattraktionen auch dort zur Vorführung zu bringen und sich dabei schließlich auf ihre Stahlhelm-„forsche" besinnen.

Einwohner Zscherndorfs, vor allem Ihr, die Ihr die beiden Helden ins Gemeindeparlament gewählt habt, seht Euch Eure Vertreter genau an. Solche Leute, die anderen Moral und Anstand predigen wollen, benehmen sich selbst wie Losgelassene. Es muß wirklich schlimm bestellt sein unter den feindlichen Brüdern. Aehnliche Vorfälle sollen schon des öfteren vorgekommen sein. Darum, Einwohner, wählt in Zukunft nur noch Kommunisten.

1928 Dezember 24 Montag

Nur 3 Tage noch!

Allerhöchste Zeit also,

zum Weihnachtsfest festliche Kleidung zu beschaffen

Jeder zum Fest in guter **Schmitz-Kleidung** wie immer auf

Teilzahlung

bei 1/4 Anzahlung, Rest in 16 Wochenraten. Erste Zahlung im Januar 1929

Riesige Auswahl, fabelhaft billige Preise!

Wir erwarten auch Sie! Auswärtigen Kunden vergüten wir beim Kauf eines großen Stückes das Fahrgeld!

*3374

Ulster neueste Farben und Formen … 59,00 46,00 39,00 **29-**	**Paletots** in schwarz und marengo … 58,00 49,00 42,00 **39-**	**Anzüge** strapazierfähige Ware … 59,00 49,00 38,00 **29-**
Ulster beste Qualitäten, auf Seide gearbeitet … 110,00 98,00 89,00 **79-**	**Paletots** schwere schwarze Eskimoware … 112,00 98,00 89,00 **79-**	**Anzüge** prima Kammgarnstoff in vielen Farben … 118,00 109,00 94,00 **82-**

…hten Sie bitte unsern neuen Ausstellungsraum Kirchstraße 17, nahe am Markt

Schmitz & Co.

…erfeld, Kirchstraße 15

Direkt neben Mützen-Goldscheider

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-1669156101928122l-16/fragment/page=0011

Delitzsch-Torgau-Liebenwerda

Aus dem Delitzscher Gerichtssaal

Bummlige Behörden

Der Kraftwagenführer Petzold aus Leipzig stand vor dem Delitzscher Amtsgericht. Petzold war, wie die Akten lauteten, nicht im Besitz eines Führerscheines. Ferner hatte sein Auto „gestunken". Dafür hatte P. insgesamt 40 Mark Geldstrafe erhalten.

Die Tat geschah am 20. August 1928. Petzold führte nun im Berufungstermin aus, im sei das Jackett samt Führerschein gestohlen worden. Dies hatte er am selbigen Tage auf der Polizei gemeldet, was auch das Leipziger Polizeipräsidium in seinem Bericht bestätigt. Den Schein vermißte er am 26. Juli 1928. Am 10. November bekam er erst einen neuen zugestellt. Berechtigt war die Antwort des Angeklagten zu dem Justizrat Schulze.

„Ob er sich in der Zwischenzeit auf die faule Haut legen solle!"

Wohl hat natürlich die Bevölkerung und auch der diensthabende Wachtmeister das Recht, sich bei Verunreinigung der Luft zu beschweren. Der Angeklagte führte aber aus: „Sein Motor sei eine Neuheit, die vom Sachverständigen für das Leipziger Verkehrswesen gestattet worden sei."

Es handele sich um Dieselmotoren, die gewaltige Brennstoffersparnisse zur Folge haben. Der Gestank müsse noch als einziges Uebel beseitigt werden. In ganz Leipzig gäbe es davon nur zwei Motorwagen. So bildete sich schließlich ein Gegensatz zwischen dem Sachverständigen und dem Delitzscher Amtsgericht heraus.

Der Leidtragende dabei ist der Kraftwagenführer wieder. Er wurde abermals bestraft, im ersten Falle zu 3 Mark Geldstrafe, im letzteren zu 30 Mark Geldstrafe.

Zusammenstoß

Der Gemüsegärtner Callwitz aus Schenkenberg hatte Berufungstermin am 6. Dezember. Es handelte sich um einen Zusammenstoß zwischen dem Auto Krüger und dem Motorrad von Callwitz. Callwitz war zu 20 Mark Strafe verurteilt worden. Im Berufungstermin wurden beide freigesprochen. Dennoch muß Krüger als der Geprellte betrachtet werden. Auf dem Motorrad ruht eine bedeutende Versicherungssumme.

Große Kindereien

Am selbigen Tage wurde ein Treppenklatsch verhandelt. Eine Arbeiterin aus dem Eisenbahnerviertel erhielt 30 Mark Geldstrafe. Als Grund wurde angegeben, eine Frau Merker beleidigt zu haben. Ihr Mann, der Stahlhelmer Merker, auch bloß Arbeiter, hielt es für notwendig, die „Feindin" seiner Frau gerichtlich zu belangen. Dazu hatte er sogar einen Rechtsanwalt sich bestellt. Immer wieder derselbe Unsinn: Arbeiterfrau gegen Arbeiterfrau. Beide „Parteien" haben das Vergnügen, zu berappen, die Angeklagte die Strafe und Merker seinen Rechtsanwalt.

Ein rabiater Hausbesitzer

Das Delitzscher Amtsgericht scheint besonderes Verständnis für die Person des Hausbesitzers Blättermann zu haben. Am 13. Dezember standen Blättermann und Frau Schmeißer vor Gericht.

Blättermann kann sich mit den Mietern nicht gut verstehen. Die Frau Schmeißer ist zwangsweise in eine seiner Wohnungen gesetzt worden. **Nun schikaniert er immerwährend seine Mieter.** So verweigerte er z. B. der Mieterin Dähne den Waschhausschlüssel. Das erzählte letztere der Frau Schmeißer, die sich gerade im Hofe befand. Diese unterhielt sich wieder mit dem Hausnachbar Kämpe über Blättermanns neuester Schikane. Bl. hatte das Gespräch spitz bekommen und forderte Frau Schmeißer auf, den Hof zu verlassen. Sie kam der Aufforderung nicht nach, sondern sagte ihm gehörig die Meinung.

Blättermann stürzte darauf in den Hof und packte die Frau an der Kehle, schob sie ins Haus, warf sie zu Boden und trat sie mit Füßen.

Die ärztlichen Atteste weisen auf, daß Oberarm und Beine geschwollen und blutunterlaufen waren. Dabei hatte er noch Bluse, Strümpfe und Schuhe der Frau zerrissen.

Frau Dähne, die von Frau Schmeißer um Hilfe gerufen worden war, konnte bezeugen, daß Frau Schmeißers Hals von Blättermanns Würgerei blutete. Somit hatte sich Blättermann des Vergehens der Körperverletzung schuldig gemacht. Das Delitzscher Amtsgericht beurteilte aber die Frau Schmeißer als eine „hysterische Frau", sie habe Blättermann mit Worten beleidigt.

Auf Grund dessen bekam sie 20 Mk. und der „gute" Blättermann 40 Mk. Geldstrafe.

Die große Humanität, die das Delitzscher Amtsgericht gegenüber Blättermann schon bei einer vorhergehenden Verhandlung bewies (Blättermann hatte in Hof und Garten mit dem Tesching geschossen und wurde freigesprochen), ist geradezu großzügig.

Doch die Zeugin Dähne, eine Arbeiterfrau, die vor Gericht etwas verwirrt war, wurde als weniger glaubhaft befunden.

Hoffentlich läßt sich die Frau Schmeißer das Urteil des Delitzscher Amtsgerichts nicht gefallen.

Hierbei sieht jeder Mieter wieder einmal, daß man mit Hausbesitzern entgegenkommender verfährt.

Der Wasserskandal in Delitzsch

Am Donnerstag trat die Stadtverordneten-Versammlung zusammen, um sich mit der Frage der Wasserversorgung der Stadt zu beschäftigen. In der Sitzung, die sehr bewegt verlief, wurden scharfe Angriffe gegen die Leitung des Wasserwerkes gerichtet. Man beschloß nach ausgiebiger Debatte,

eine Anleihe in Höhe von 200 000 Mark aufzunehmen,

damit ein für allemal die Mißstände, wie sie sich hier gezeigt haben, vermieden werden. In der Debatte wurde von dem beratenden Ingenieur Müller vom Wasserwerk in Halle mitgeteilt, daß Delitzsch anstatt 16 Brunnen nur 4 besitzt und daß infolgedessen diese 4 Brunnen überlastet worden sind. Sie müssen augenblicklich sechs Sekundenliter liefern, obgleich sie gewöhnlich nicht mehr als 1,5 Sekundenliter Wasser geben dürfen, wenn sie nicht versanden sollen. Näherer Bericht folgt noch.

Falkenberg im Licht

Reklame gehört zu den Sensatiönchen, die sonst keine werden könnten. Darum hat man etwas Berlinisches nachgeahmt und ist auf halbem Wege stehengeblieben. Außer Schaufenster-Illuminationen gibt es noch Scheinwerferbeleuchtung. Ein großer Tannenbaum mit Glühbirnen bespickt beleuchtet den Marktplatz. Nebenbei steht eine Sammelbüchse zum „Wohle" der Gemeindearmen. Böse Zungen behaupten, daß die „besseren" Armen den Vorzug vor den wirklich Armen bekommen sollen —!

Nun also haben wir's: Reklame für das Weihnachtsgeschäft — gar nicht dumm; — — Reklame für die Kirche — schon schlauer; — — und Reklame zur behördlich sanktionierten Bettelei — — ganz schlau!

Der Kirchturm steht im Glanze des Scheinwerfers, — dazu tutet allabendlich ein Radio-Lautsprecher vom nachbarlichen Ueberlandwerk fromme Weisen und — Predigten. Somit will anscheinend der Kirchenvorstand den Beweis erbringen, daß der Pastor abgebaut werden kann.

Den neuen Wasserturm hat man nicht beleuchtet, denn da wäre schließlich den Einwohnern der hohe Wasserpreis eingefallen, und die „Weihnachts"stimmung wäre futsch.

Wir haben noch ein Gemeindeamt, auch das war nicht beleuchtet. Die „Leuchten" darin wollen lieber in ihren dunklen Räumen sitzen, denn sie fallen schon genügend auf. Notwendig wäre es eigentlich, daß mancher von ihnen etwas mehr in der Presse beleuchtet würde.

Mehr Licht, mehr Licht! ist der Ruf der Spießbürger. Die Sozis haben die Dollarsonne gepredigt und manches ihrer Mitglieder glaubte, nun sei sie da. Radio und Pastor sind ganz auf den Mummenschanz eingestellt. Dahinter stehen die Kapitalisten und freuen sich über ihre famose Mache.

Es wird die Zeit kommen, wo die Revolution so viel Licht in die Reihen des Proletariats gebracht hat, daß der heutige Lichtplunder zusammenstürzt.

Elsterwerda. Ein Laufjunge verliert 450 Mark. Ein Laufjunge eines Braunkohlenwerkes verlor auf dem Wege von Mückenberg nach Kleinleipisch ein Quittungsbuch mit 450 Mark Inhalt. Nach stundenlangem Suchen fand sich das Buch im Straßengraben wieder. Ein unehrlicher Finder hatte es aber schon vorher einmal in die Hand genommen und die 450 Mark gestohlen.

Arbeiter-Sport

Das Weißenfelser Arbeiter-Sport- und Kulturkartell tagt weiter

Am Donnerstag tagte das Kartell und nahm zu dem Schreiben der Zentralkommission für Sport- und Körperpflege Stellung. Nach diesem soll das Kartell aufgelöst sein. Vertreten waren elf Vereine mit 16 Delegierten. Nur einige fehlten. Die Mehrheit steht hinter dem alten Kartellvorstand. Dies kam auch in der Diskussion zum Ausdruck. Hier wurde die verderbliche Spaltungsarbeit der Reformisten in der gesamten Arbeitersportbewegung verurteilt. Des weiteren wurde der Sportartikel im „Volksboten" vom 11. Dezember gerügt. Die Tätigkeit des Sport- und Kulturkartells Weißenfels beweist das Gegenteil und weist die Anwürfe des gemeinen Artikelschreibers zurück.

In der Debatte ersucht Sportgenosse Langrock, in dieser Frage in sachlicher Art und Weise vorzugehen. Sportgenosse Schiller für die Tätigkeit des Bezirksleiters Blatt vom Arbeiter-Radiofahrerbund an, der einen Aufruf für die „Volksboten"-Agitation unterzeichnet. Weiter wurde über Horacks Kartellgründung in Trebnitz gesprochen, da diese Gründung gegen die Richtlinien der Zentralkommission verstößt.

Im Schlußwort wurde es den Parteien zur Pflicht gemacht, in ihren Reihen dahin zu wirken, daß ihre Mitglieder sich in der Arbeitersportbewegung betätigen.

Es wurde folgende Resolution angenommen:

„Die am 13. Dezember tagende außerordentliche Kartellsitzung erhebt schärfsten Protest gegen die Auflösung des Weißenfelser Sportkartells, da statutarisch kein Grund vorliegt, dasselbe aufzulösen. Das Sportkartell wird mit allen Mitteln versuchen, zu seinem Rechte zu kommen und verlangt, daß die Rechte der Vereine gewahrt bleiben. Insbesondere fordern wir, daß die Zentrale für Sport- und Körperpflege ihre eigenen Statuten und Richtlinien aufrechterhält. Das Kartell denkt nicht an eine Auflösung und alle Organisationen stellen sich geschlossen hinter das Kartell und lehnen es ab, sich einer Kommission zu unterstellen."

Es wurde weiter eine zweite Resolution angenommen, die folgend lautet:

„Die am 13. Dezember tagende außerordentliche Sportkartellsitzung weist ganz energisch die Anwürfe des Vorstandes der Zentralkommission zurück betr. der einseitigen Beeinflussung der Mitglieder zugunsten der KPD. Das Kartell besteht zu Recht und steht nach wie vor geschlossen hinter ihrem gewählten Vorstand. Auch stellt es sich geschlossen hinter die Statuten der Zentralkommission für Sport- und Körperpflege."

Im Verschiedenen sprach sich ein Vertreter von den Arbeiter-Keglern für einen Anschluß an das Kartell aus. Die Resolution und ein Situationsbericht werden an den Vorstand der Zentralkommission gesandt. Mit einem Appell, geschlossen und fest zur Arbeitersportbewegung zu stehen, schloß der Vorsitzende die Sitzung.

Rundfunk-Programm

Sonnabend, den 22. Dezember

14 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 15 Uhr: ..meldungen. Anschließend: Schallplattenkonzert. 16 bis 16.30 Uhr: Funk.. „Die Anfänge der Schachproblemkunst." 16.30 Uhr: Konzert. 17.45 Uhr: ..werbenachrichten. 18 Uhr: Funkbastelstunde. 18.20 Uhr: Wettervoraussage, ..angabe und Arbeitsnachweis. 18.30 Uhr: Spanisch für Anfänger. (Deutsche .. Berlin.) 19 Uhr: „Psychoanalyse." X. 19.30 Uhr: „Musik als Beruf. V. .. Winteridyll. 22 Uhr: Pressebericht, Bekanntgabe des Sonntagsprogramms .. Sportfunk. 22.30 Uhr: Tanzmusik.

Wie wird das Wetter?

Eine durchgreifende Aenderung des Wetters steht noch nicht bevor, wenn auch der Frost vorübergehend eine leichte Milderung erfahren kann.

Wettervoraussichten für Sonnabend und Sonntag. Bei starken Temperatur-Schwankungen Fortdauer des Frostwetters ohne wesentliche Niederschläge.

Verantwortlich: Max Lademann, M. d. L., Halle a. d. S., für Politik .. Wirtschaft; Erich Behnke, Halle a. d. S., für Lokales und Sozialpolitik; .. Kühn, Merseburg, für Provinz (Merseburg, Weißenfels, Mansfeld, Nordhausen) .. und Sport; Fritz Lettis, Halle a. d. S., für Provinz (Bitterfeld, Wittenberg, .. Delitzsch, Torgau); Marianne Gundermann, Halle a. d. S., für Feuilleton; Bernhard Koenen, Merseburg, für Gewerkschaften und Aus dem Bezirk; J. V.: Wilhelm Warnack, Halle a. d. S., für den Verlag, Anzeigenteil u. D..

Postbezieher!

Die Bestellung muß bis zum 25. d. M. für Januar erfolgen, da sich sonst der Bezugspreis erhöht. Der Verlag

Was ist Togal?

Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten!

Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel. Laut notarieller Bestätigung anerkennen über 5000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professoren, die gute Wirkung des Togal. Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. Preis Mk. 1.40

0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.

K·P·D

Bezirksleitung für Halle-Merseburg
Bureau und Kasse: Lerchenfeldstraße 14
Tel. 21473, Postscheckkonto Leipzig 10700:
Artur Sämisch, Bezirks-Sekretär
Geschäftszeit: Täglich 9 bis 18 Uhr
Sonnabends nachmittags geschlossen

Unterbezirk Halle-Saalkreis

Seeben. Sonnabend, 22. Dez., 20 Uhr, Fortsetzung des Programmkursus. Referent Genosse Lessig.

Döllnitz. Sonnabend, 22. Dez., 20 Uhr, bei Krüger Fortsetzung des Programmkursus. Referent Genosse Schulze.

Dölau. Sonnabend, 22. Dez., 20 Uhr, bei Richter Mitgliederversammlung. Bericht vom 6. Weltkongreß. Referent Genosse Mollmann.

Bruckdorf. Sonnabend, 22. Dez., 20 Uhr, bei Grohe Mitgliederversammlung. Bericht vom 6. Weltkongreß. Referent Genosse Guljahr.

Material für

LLL-Feiern und Veranstaltungen „10 Jahre KPD."

bei der BL. soeben eingelaufen.

Ortsgruppen, richtet sofort Eure Bestellungen an

Bezirksleitung Halle-Merseburg, Abteilung Agitprop.

Unterbezirk Merseburg-Querfurt

Goddula. Sonnabend, 22. Dez., 20 Uhr, im „Grünen Hof" Mitgliederversammlung.

Unterbezirk Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Granschütz. Sonnabend, 22. Dez., 20 Uhr, Mitgliederversammlung. Referent Genosse Schippa.

Nebra. Sonnabend, 22. Dez., 20 Uhr, Mitgliederversammlung. Ref. Gen. Eichfeld.

Laucha. Sonnabend, 22. Dez., 20 Uhr, Mitgliederversammlung. Ref. Gen. Schulze.

Gröben-Runthal. Sonntag, 23. Dez., nachm. 2 Uhr, im Lokal Hirsch Mitgliederversammlung. Bericht vom 6. Weltkongreß. Referent Genosse Eichfeld.

Unterbezirk Delitzsch

Glesien. Sonnabend, 22. Dez., 20 Uhr, bei Raue Mitgliederversammlung. Referent Genosse Sachs.

Unterbezirk Torgau-Liebenwerda

Hohenleipisch. Sonnabend, 22. Dez., 19 Uhr, in der „Quelle" Mitgliederversammlung. Nachdem Kursus über „Staat und Revolution".

Unterbezirk Bitterfeld-Wittenberg

Wittenberg-Piesteritz. (Stadtteil Piesteritz.) Sonntag, 23. Dez., vorm. 8 Uhr, Treffpunkt am „Volksheim" zum Landsonntag.

„Roter Frontkämpfer-Bund"

Adresse: Max Bentwig, Halle a. d. S., Pfännerhöhe 2, Hof 2 Treppen.

Mitteilung der Gauführung

Achtung, Untergauführungen! In der letzten Sitzung hat die Gauführung beschlossen, die Einziehung der vollgeklebten Mitgliedsbücher beschleunigen zu lassen, damit die Kameraden rechtzeitig in den Besitz der neuen Mitgliedsbücher und nicht unnötig mit der Beitragszahlung in Verzug kommen. Unterstützt die Ortsgruppen dabei. Fordert sofort nach Feststellung der erforderlichen Zahl die neuen Mitgliedsbücher bei uns an und Ihr erhaltet die angeforderten Exemplare mit Karthotekkarten kostenfrei zugestellt. Bis 15. Januar 1929 können die Ortsgruppen im Besitz der neuen Mitgliedsbücher sein.

Mitteilungen der Gauführung. Achtung, Kameraden! Notizen für den Versammlungskalender müssen spätestens drei Tage vorher im Besitz der Gauführung sein, andernfalls wir für pünktliches Erscheinen in der Presse keine Garantie übernehmen können. **Die Gauführung.**

Wo spielen die Roten Raketen?

Mittwoch, 2. Januar, in Wittenberg in Balzers Festsäle.
Donnerstag, 3. Januar, 20 Uhr, im „Volkshaus" in Bitterfeld.
Freitag, 4. Januar, 20 Uhr, in der „Stadthalle" in Eilenburg.
Sonnabend, 5. Januar, 20 Uhr, im „Volkspark" in Halle.
Montag, 7. Januar, 20 Uhr, in der „Funkenburg" in Merseburg.
Dienstag, 8. Januar, 20 Uhr, im Stadttheater in Weißenfels.
Mittwoch, 9. Januar, 20 Uhr, im „Ratskeller" in Naumburg.

Untergau Halle-Saalkreis

Alle Ortsgruppen haben bis 2. Januar ihre vollgeklebten Mitgliedsbücher an die Untergauführung abzuliefern.

Halle. Abt. 3 (Westen). Sonntag, 23. Dez., vorm. 9½ Uhr, in der Produktiv-Genossenschaft, Lerchenfeldstraße, Generalversammlung der Abteilung. Es wird jedem Funktionär zur Pflicht gemacht, seine Gruppe mündlich einzuladen. Und es ist Pflicht eines jeden Kameraden, zu erscheinen. Mitgliedsbücher, soweit sie noch im Besitz sind, mitbringen. Bundeskleidung anlegen.

Halle, Abt. 4 (Norden). Sonntag, 23. Dezember, 9½ Uhr, bei Barth, Körnerstr., Mitgliederpflichtversammlung. Mitgliedsbücher, soweit sie noch im Besitz sind, mitbringen.

Alsleben. Sonntag, 23. Dez., 2½ Uhr, Generalversammlung bei Beinhorn. Alle Kameraden haben restlos zu erscheinen. Mitgliedsbücher mitbringen.

Teicha. Sonntag, 23. Dez., bei Steizer Mitgliederversammlung. Alles muß erscheinen. Mitgliedsbücher mitbringen.

Untergau Mansfeld (Gebirgskreis)

Gerbstedt. Sonntag, 23. Dez., 14 Uhr, müssen alle Spielleute zwecks Neuformierung im Lokal Hesse sein. Auch diejenigen Kameraden, welche dem Spielmannszug beitreten wollen. Anschließend 15 Uhr Mitgliederversammlung. Restloses Erscheinen ist Pflicht.

Untergau Bitterfeld

Allen Ortsgruppen zur Kenntnis, daß alle Mitgliedsbücher, welche mit dem Monat Dezember voll werden, eingezogen und dem Untergauführer Kamerad Schmit, Bitterfeld, Neue Straße 38, zugestellt werden. Ebenfalls Monatsfragebogen einschicken.

Holzweißig. Sonnabend, 22. Dez., 20 Uhr, im Lokal Häßler außerordentliche Generalversammlung. Funktionäre eine Stunde früher. Bundeskleidung anlegen. Mitgliedsbücher mitbringen. Referent Kamerad Benkwitz, Halle.

Untergau Merseburg

Kötzschen-Leuna. Sonnabend, 22. Dez., 20 Uhr, im Lokal Lindner Generalversammlung. Alle Kameraden haben pünktlich zu erscheinen. Mitgliedsbücher mitbringen. Bundeskleidung anlegen.

Abteilung Geiseltal. Sonntag, 23. Dezember, 15 Uhr, Abteilungsversammlung in Schumanns Lokal, Neumark. Die Ortsgruppen Mücheln, Neumark, Braunsdorf und Großkayna nehmen daran teil.

Neumark. Antreten zur Abteilungsversammlung Sonntag 14¼ Uhr Lokal Schumann.

Braunsdorf-Großkayna. Sonntag, 23. Dez., 14 Uhr, Antreten zur Abteilungsversammlung Lokal Seibicke, Braunsdorf. Großkayna schließt sich Braunsdorf an.

Mücheln. Sonntag, 23. Dez., 14 Uhr, Antreten zur Abteilungsversammlung. Sammelplatz Blendorf.

Untergau Naumburg

Naumburg. Sonnabend, 22. Dez., 20½ Uhr, im „Goldenen Stiefel" Generalversammlung. Kapelle mit Instrumenten. Mitgliedsbücher mitbringen. Bundeskleidung anlegen. Kein Kamerad darf fehlen.

Rohleben. Sonntag, 23. Dez., 13½ Uhr, Generalversammlung. Jedes Mitglied muß erscheinen. Auch die Kameraden aus Wiehe sind dazu verpflichtet.

Untergau Wittenberg

Zahna. Sonnabend, 22. Dez., 19 Uhr, bei Haberland Mitgliederversammlung. Erscheinen in Bundeskleidung ist Pflicht. Mitgliedsbücher mitbringen.

Rote Jungfront Halle-Merseburg

Halle. Die Abteilungsführungen müssen Führertagungen in dieser Woche ansetzen und durchführen, die sich mit der Vorbereitung d. Jahresversammlungen beschäftigen.

Halle, Abt. 2 (Süden). Sonnabend, 22. Dez., 20 Uhr, im Lokal „Thüringer Schlößchen" Funktionärsitzung. Alle Funktionäre und besonders eingeladene Kameraden müssen erscheinen. Säumige Kameraden werden zur Rechenschaft gezogen.

Rote Jungfront Westen. Sonntag vorm. ½10 Uhr Funktionärsitzung. Alle Funktionäre müssen anwesend sein. Tagesordnung: Generalversammlung.

Wittenberg. Sonnabend, 22. Dez., Sonnenwendfeier gemeinsam mit RFB., Partei und KJVD. und Sportkartell.

Jung-Spartakus-Bund Bezirksleitung Halle-Merseburg, Halle a. d. Saale, Lerchenfeldstraße 14

Zeitz. Sonnabend, 22. Dez., Weihnachtsfeier der Jugend im „Schützenhaus".

Wittenberg. Heute, Donnerstag, 17½ Uhr, im Gewerkschaftshaus Gruppenabend.

Kommunist. Jugendverband Deutschlands

Bezirk Halle-Merseburg
Jugendsekretariat Halle a. d. S., Lerchenfeldstraße
Fernsprech-Nummer 21473

Mitteilung der BL. Alle Ortsgruppen des KJV. haben bis zum 28. Dezember Berichtsbogen über die Werbewoche einzusenden. Auch wenn keine Erfolge .. wurden, ist es nötig, da nach diesem Bericht die Delegierten zur Bezirkskonferenz berechnet werden. Wer nicht seines Mandats verlustig gehen will, berichte.

Unterbezirk Halle-Saalkreis

Halle. Genossen, die mit nach Düsseldorf wollen, müssen jetzt schon sparen. .. werden bei allen Gruppenkassierern entgegengenommen. Genossen, .. Die Organisation veranstaltet zu Weihnachten zwei Fahrten. .. Dübener Heide. Eine Tour von Sonntag bis Mittwoch; die anderen .. fahren erst Dienstag früh. Meldungen nehmen alle Org-Leiter der .. entgegen.

Halle. Sonntag vorm. 7 Uhr Abfahrt nach Düben. Fahrgeld beträgt 3,80 M. Treffen ¾7 Uhr Bahnhofsvorhalle.

Halle. Sonntag 20 Uhr Produktiv-Genossenschaft Lichtbildervortrag.

Unterbezirk Merseburg

Sonnabend 20 Uhr findet in Teutitz die Sonnenwendfeier des KJV. statt. .. Genossen des Unterbezirks beteiligen sich daran.

Unterbezirk Weißenfels

UBL.-Sitzung am Sonnabend 19.30 Uhr im Gewerkschaftshaus. Jeder Genosse hat zu erscheinen.

Untergau Nordhausen

Bund der Freunde der IA..

Landesverband Halle-Merseburg
Bureau: Halle, Gr. Steinstr. 16 Telephon 29..
Postscheckkonto Leipzig 16479, Joh. Höder

Das Bureau ist geöffnet vormittags 11 bis 12 Uhr und nachmittags 3½ bis 5½ ..

Halle. Alle Ortsgruppenangelegenheiten können nur bei der Genossin E. Bal.. Georgstraße 11, am Montag, Mittwoch und Freitag von 5 bis 7 Uhr erle..

Weißenfels. Sonnabend, 22. Dez., 18 Uhr, im „Hermannsgarten" Winterhilfe der IAH. Bescherung der Familien und Kinder.

Zahna. Sonntag, 23. Dez., 18 Uhr, im „Kronprinzen", Mittelstraße, Winterhilfe der IAH. Bescherung der Familien und Kinder.

Ammendorf. Dienstag, 25. Dez., 20 Uhr, im Lokal „Werder", Radewell, .. aufführung „Quer durch Sowjet-Rußland".

Halle. Alle Mithelfer der IAH. haben sich am Sonntag, 23. Dezember, vorm. 9 .. beim Genossen Stock, Hallorenring 5, einzufinden. Alles hat restlos zu erscheinen.

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit

Rechtsauskunft für Kriegsopfer Dienstags und Freitags von 17 bis 19 Uhr .. Invaliden-, Reichsversicherungs-, Knappschafts-, Berufsgenossenschafts- .. gelegenheiten nur noch jeden Montag und Donnerstag von 17½ bis 19 Uhr .. Gewerkschaftshaus, Zimmer 15.

Am Donnerstag, 20. Dez., 18 Uhr findet unsere Weihnachtsbescherung im .. Volksparksaal statt. Das Erscheinen der Kinder ist um 17 Uhr erwünscht.

Das Versorgungsamt Halle ist wegen wichtigen Instandsetzungsarbeiten am .. dem 24. Dezember, geschlossen. Am Sonnabend, dem 22. Dezember, enden die Dienststunden aus demselben Grunde um 12 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281221-16/fragment/page=0012

Gewerkschaftliches

Zum Kampf bereit?

Beschlüsse des Beirats des DMV.

ter dieser sehr vielsagenden Ueberschrift bringt das „Volks- gestern eine Notiz, die in der Tat weder etwas von pfbereitschaft" noch von „gefaßten Beschlüssen" enthält. Da- sich unsere Leser, und besonders die in der Lohnbewegung den Metallarbeiter, überzeugen können von der Hohlheit und enhaftigkeit reformistischer Gewerkschaftsführung und Bericht- ung lassen wir hier den Hauptteil der „Volksblatt"-Notiz ch folgen:

(Eig. Drahtb.) **Stuttgart, 20. Dezember.**

Am 17. und 18. Dezember befaßte sich der erweiterte Beirat des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Stuttgart mit der **Durchführung der bevorstehenden Lohnbewegungen** unter Berücksichtigung der Erfahrungen bei den Kämpfen in der Schwerindustrie.

Die Merkmale weichender Konjunktur werden von Unternehmerkreisen aus sehr durchsichtigen Gründen ganz erheblich übertrieben, und es hat den Anschein, als wenn diese Gelegenheit durch Kündigung der Tarife ausgenutzt werden soll. In einigen Gebieten haben die Unternehmerverbände die Verlängerung der bestehenden Tarife für einige Jahre verlangt unter „großmütigem" Verzicht auf die so notwendige Lohnherabsetzung. Demgegenüber stellt der erweiterte Beirat fest, daß **die Tariflöhne in der Metallindustrie ganz erheblich hinter den Tariflöhnen in anderen Industrien zurückgeblieben sind.** Auch klaffen unerträgliche Spannen zwischen den Tariflöhnen und den wirklichen Verdiensten, so daß ein Stillstand der Tarifentwicklung in der Metallindustrie gar nicht erwogen werden kann. Die laufenden und bevorstehenden Lohnbewegungen sind deshalb auf das positive Ziel einer

Verbesserung der Tarife

eingestellt. Der Kampf in der Schwerindustrie und der noch nicht abgeschlossene Werftarbeiterstreik haben den Deutschen Metallarbeiterverband in jeder Beziehung gestärkt, und im Bewußtsein seiner Kraft, aber auch seiner Verantwortlichkeit, werden die Kämpfe geführt und bestanden werden.

hat der Beirat den Mitgliedermassen des Deutschen arbeiter-Verbandes und den Massen der Metallarbeiter s zu den gegenwärtigen Arbeitskämpfen mitzuteilen?

weiterer Absatz der Notiz besagt nun noch, daß Kartellungen mit anderen Gewerkschaften **nicht** zum Abschluß sind. Also auch **keine** Beschlüsse.

Tatsächlich hat die **Konferenz** der Ortsverwaltungen des im Bezirk Magdeburg-Halle-Dessau vor vierTagen beschlossen, daß der Beirat zur Lohnforderung und zur Forderungen in diesem Bezirk Stellung nehmen sollte. große Anzahl der Betriebsbelegschaften haben ihren Willen Forderungen kund getan. Die Unternehmer sind jederzeit zur Aussperrung, aber zwischen den Belegschaften, die diese Lohnbewegung trifft und den „Führern" (Bezirksleitung Hauptvorstand), die sie leiten sollten, besteht eine Kluft, ein, die sich dem Gegensatz zwischen den Metallarbeitern und Unternehmern bedenklich nähert. Die Bezirksleitung des und der Beirat hüllen sich beharrlich in Schweigen, sie alles, was die Belegschaften mobilisieren könnte, sie keine Forderungen, sie stellen keine Einheitsfront mit ländischen und hamburgischen Metallarbeitern her,

lassen die Massen der Werktätigen in völligem Dunkel, rend nur der Druck dieser Massen die Kraft ist, die dem griff der Unternehmer erfolgreich entgegengesetzt werden kann.

Die Bezirksleitung des DMV. klärt die Metallarbeiter nicht auf, fragt sie nicht nach ihren Forderungen, entscheidet allein und gegen die Interessen der Arbeiter und kuhhandelt mit den Unternehmern über den besten Weg, die Metallarbeiter noch fester ins Joch zu spannen.

gegen hilft nur der Massensturm gegen den Reformis- im DMV., die Ueberzeugung der sozialdemokratischen ter und der Parteilosen von der Verräterrolle der reforchen Führer, die Verstärkung der Arbeit zur Aufrich- eines revolutionären Vertrauensmännerkörpers, der ge- ist, den Kampf zu organisieren und zu führen. Von Massen wissen wir, sie sind

zum Kampfe entschlossen!

Schwerer Betriebsunfall

Diesmal trifft es einen Antreiber in der Papierfabrik Muldenstein

Mittwoch, in den Vormittagsstunden, verunglückte in der ierfabrik Muldenstein (Kesselhausneubau) der Bauführer Georgas, wohnhaft in Friedersdorf, ein ihm auf den Kopf herabstürzendes Brett. Die Folge ist scheinend eine schwere Gehirnerschütterung. Und woher kommen Unfälle? Hauptsächlich durch das Hin- und Herjagen und en der dort Beschäftigten. Das überhaupt nicht noch mehr ist, ist ein großes Wunder.

Bauführer — ist das ein anderer Mensch als ein Arbeiter?? stimmt nicht! — Passiert aber einem Arbeiter etwas ähnliches, die Antreiberi genau so weiter wie vorher. Es heißt ganz — der war selbst schuld. Bei einem Bauführer ist es anders. kommt eine Kommission, bestehend aus dem ganzen Beamten-, und dann wird geforscht und verhört. Auch hier sollte einem Arbeiter die Schuld zugeschoben werden. In Falle, wo es einen „Leiter" betrifft, kommt es auf eine Untersuchungszeit mehr gar nicht an. Daß nun mal ein zu Schaden gekommen ist als ein Arbeiter, hat aber auch guten Folgen. Durch diesen Unfall sind wenigstens die ungen und Leitern geprüft und verbessert worden, sonst nicht geschehen wäre. Und Ihr Arbeiter, paßt auf, der Unfallverhütungsvorschrift genügt, was Ihr aufstellt und , so daß Ihr Euch nicht gegenseitig selber durch Unglücksfälle !

*

Die Brust eingequetscht

der Rampe des Bahnhofs Frankleben geriet der 55 Jahre Arbeiter einer hallischen Speditionsfirma zwischen einen Möbel- und ein Lastauto. Dabei wurde ihm die Brust eingequetscht; erlitt er noch andere Verletzungen. Er wurde sofort dem hause zugeführt. Ein anderer Arbeiter konnte sich noch zeitig in Sicherheit bringen.

Ein Klassenurteil schlimmster Art

Firma Kühn, Halle, entläßt einen Betriebsrat fristlos ohne Grund

Unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsrats Pallas wurde am Montag, dem 17. Dezember, vor der Spruchkammer des Arbeitsgerichts in Halle die fristlose Entlassung des Betriebsratsmitgliedes Zehe von der Firma Kühn verhandelt.

Der Grund, der zu der fristlosen Entlassung eines Mitgliedes des Betriebsrates durch die Firmenleitung führte, wurde darin erblickt, daß Zehe als Funktionär des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes ein von der Ortsverwaltung Halle des DMV. herausgegebenes Flugblatt in den Pausen an die dort beschäftigten Arbeiter verteilte.

Das Flugblatt wurde von dem Amtsgerichtsrat Pallas als ein Hetzblatt schlimmster Art bezeichnet, das auf die Förderung des guten Einvernehmens zwischen Fabrikleitung und Arbeiterschaft nicht das geringste Gewicht lege und auch gegen die so notwendige Erhaltung des Wirtschaftsfriedens Sturm laufe. Die „Unparteilichkeit" der deutschen Justiz und die von ihr abzuleitende „Unparteilichkeit" des Herrn Amtsgerichtsrats Pallas ist dadurch wieder einmal auf das beste illustriert worden.

In dem Flugblatt sind die wahren Gründe und Ursachen, die zu der Aussperrung der 213 000 Arbeiter in der rheinisch-westfälischen Hüttenindustrie durch die Trustgewaltigen und industriellen Scharfmacher geführt haben, aufgezeichnet. Es wird darauf hingewiesen, **daß die Unternehmer, nur von ihren Profitinteressen ausgehend, die Offensive auf die Lebenshaltung der Arbeiterschaft durchführen, um die wirtschaftlichen und politischen Grundlagen für eine gesteigerte imperialistische Machtstellung des deutschen Trustkapitals zu schaffen.**

In Anbetracht dieser Tatsachen legen wir dem Amtsgerichtsrat Pallas und vor allem der gesamten Arbeiterschaft die Frage zur Beantwortung vor:

„Haben etwa die Hüttenindustriellen bei der Aussperrung in der gesamten Hüttenindustrie irgendwelches Gewicht auf die sogenannte „Erhaltung des Wirtschaftsfriedens" gelegt? — War die Brotlosmachung von 213 000 Arbeitern mit ihren Familienangehörigen etwa ein Akt, der „das gute Einvernehmen zwischen Unternehmertum und Arbeiterschaft" zum Ausdruck bringen sollte?"

Auf Grund des eigenen Anschauungsunterrichts sind wir der festen Ueberzeugung, daß die gesamte Arbeiterschaft in der Beurteilung der Offensive des Unternehmertums auf die Lebenshaltung der Arbeiterschaft einig ist, daß sie einmütig diese Diktatur des Trustkapitals verurteilt und bekämpft.

Wenn nun ein „Amtsgerichtsrat" die fristlose Entlassung eines Betriebsratsmitgliedes mit dem Vorwurf von Handlungen glaubt begründen zu können, die das Unternehmertum selbst, vollkommen ungestraft, unterstützt von der Regierung, in hunderttausendfach größerem Maße begeht, so ist das

wiederum ein drastisches Zeugnis für die herrschende Klassenjustiz.

Auch ein Unternehmersyndikus konnte keine andere und bessere Begründung für die fristlose Entlassung eines Gewerkschaftsfunktionärs zum Ausdruck bringen, wie der „unparteiische" Herr „Amtsgerichtsrat".

Aber hier geht es um mehr! Hier geht es um die Einschränkung und Aufhebung des Koalitionsrechts der Arbeiterschaft, gegen die mit allen Mitteln angekämpft werden muß.

Von diesem Standpunkte muß auch die Revisionsinstanz zu der aufgeworfenen Frage Stellung nehmen.

Die beste Sicherung des Streik- und Koalitionsrechts liegt aber in der Stärkung der Organisation, die, als ein Machtinstrument des Klassenkampfes ausgebaut, das Schwert in der Hand der Arbeiterschaft zur Niederringung des Kapitalismus ist

Das Urteil unter diesem Gesichtswinkel betrachtet, ist deshalb ein Tendenzurteil schlimmster Art und muß entschieden bekämpft werden.

Betriebsmord!

In einer Gipsfabrik zu Ellrich versuchte der Arbeiter Fritz Damköhler einen breiten Riemen auf eine Kugel-Mühle aufzulegen. Er wurde dabei von dem Riemen erfaßt, herumgeschleudert und schrecklich verstümmelt. Als man durch das Ausbleiben von Rohmaterial aufmerksam wurde, fand man ihn tot auf. Der Unglückliche ist wahrscheinlich auf der Stelle getötet worden.

*

Der 63jährige Arbeiter Drude stürzte in Deersheim (Halberstadt) infolge der Glätte beim Rübenfahren vom Wagen. Er fiel so unglücklich auf eine unten stehende Hacke, daß die Gedärme zerrissen wurden. Im Krankenhause zu Wernigerode erlag der Verunglückte seinen Verletzungen.

*

Der Arbeiter Jahn aus Jessen stürzte im Stickstoffwerk Piesteritz aus 15 Meter Höhe ab. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Aussperrung in der Metallindustrie?

So fragt das gestrige „Volksblatt", indem es unsere Meldung vom Mittwoch bekannt gibt. Dann antwortet es:

„Auf verschiedene Anfragen, die an uns gerichtet wurden, teilen wir auf diesem Wege mit, daß uns, trotzdem wir über einen sehr guten Nachrichtendienst verfügen, nichts davon bekannt ist. Die Redaktion des „Klassenkampf" wird sich diese Meldung, wie so viele andere, aus den Fingern gesogen haben, um sie, da ihre bisherigen Aufrufe in den Metallarbeiterkreisen nicht gezogen haben, ihren Zwecken dienstbar zu machen."

Nun, wir können natürlich die von Rößler geführte Bezirksleitung des DMV. nicht dazu zwingen, alles mitzuteilen, was ihr von den Ansichten der Unternehmer bekannt ist, noch dazu, wo die sogenannte Taktik der Reformisten sowieso zum obersten Grundsatz hat, die Massen nicht einzuweihen in die wirklichen Kräfteverhältnisse, sie auszuschalten bei jeder Entscheidung, und sie vor fertige Tatsachen zu stellen. Eine Unverfrorenheit ist es aber, wenn diese Leute dazu noch erklären, sie hätten einen „sehr guten Nachrichtendienst", aber es sei „ihnen nichts bekannt" von den Aussperrungsplänen der Unternehmer. Ohne daß wir uns von Rößler provozieren lassen, unsere Quellen bekanntzugeben, worauf seine ganze Schreiberei abzielt, versichern wir ihm, daß bestimmte Unternehmerkreise im Bezirk sehr ernsthaft mit dem Gedanken der Aussperrung am 1. Januar umgehen.

Deshalb gilt es, die Arbeiteröffentlichkeit schon jetzt ernsthaft auf diese Gefahr hinzuweisen!

Die oppositionelle Ortsverwaltung Meuselwitz im BAV. soll abgesetzt werden

Wir berichteten, daß in der Zahlstelle Meuselwitz des Bergarbeiter-Verbandes die oppositionelle Ortsverwaltung mit Zweidrittel-Mehrheit wiedergewählt worden war. Zwei Tage nach der Wahl hat der Bezirksvorstand des Bergarbeiter-Verbandes gegen diese Wahl Protest erhoben, obwohl die Abstimmung vollkommen ordnungsgemäß erfolgte. Sogar der anwesende Vertreter der Bezirksleitung mußte das anerkennen. Aber mit allen Mitteln versuchen die Reformisten, die neugewählte oppositionelle Ortsverwaltung zu beseitigen. Die Kollegen in Meuselwitz stehen fest hinter ihrer Ortsverwaltung.

Zum Hohn noch Spott

A.-K. Im letzten „Grundstein" erlaubt sich die Redaktion desselben anzufragen: „Was geht im Sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages vor?" Diese Frage ist eine einzige Verhöhnung der Bauarbeiter. Nach Ansicht des Artikelschreibers sollen es niedliche Dinge sein, mit denen sich der Ausschuß befaßt. Sollte der Artikelschreiber nicht wissen, daß man die ganze Frage der Saisonarbeiter in den Ausschuß verlegt hat, um gegenüber der Oeffentlichkeit das schändliche Verhalten auch derjenigen zu verdecken, welche dem Artikelschreiber als „Genossen" bekannt sind? Damit die Kollegen nicht ganz überrascht werden, wird schon angedeutet, daß man den Kollegen der Stufe 10 und 11 Abzüge machen will. Nun, die Kollegen wissen heute, daß nicht nur die Gruppen 10 und 11, sondern auch die Gruppen bis 7 herunter nach einer bestimmten Zeit der Willkür der Arbeitsämter ausgesetzt sind.

Der „Grundstein" beruft sich auf gleiches Recht. Wir sind der Auffassung, daß die Berufung auf gleiches Recht in einem kapitalistischen Staate nur von Heuchlern angeewndet werden kann. Die Abstimmung im Reichstage hat gezeigt, daß gerade die Freunde des Artikelschreibers, welche durch die „Saisonarbeiter" in die Stellung als „Volksvertreter" gebracht wurden, sich hohnlächelnd über gleiches Recht hinweggesetzt haben und als ehemalige „Saisonarbeiter" diesen Verschlechterungen zustimmten. Die Ausrede: „Ja, liebe Kollegen, wir wollten Schlechteres verhindern", kennen wir zur Genüge.

Bei der Prüfung der Bedürftigkeitsfrage nach einer bestimmten Zeit werden die Kollegen Spießruten laufen müssen. Da muß das Schwein, die Ziege im Stall und alles andere herhalten, den Kollegen die Unterstützung zu entziehen oder zu kürzen.

Der Schacher um die gutbezahlten Posten bei der Versicherungsanstalt ist im wesentlichen abgeschlossen. Die Etats der einzelnen Aemter sind großzügig aufgestellt. Für diejenigen, welche die Mittel dazu liefern, heißt es, den Riemen enger zu schnallen. Wir sind gespannt, was nun der Artikelschreiber des „Grundstein" den Kollegen noch vorsetzen wird, nachdem seine Freunde bei der Abstimmung im Reichstage die Kollegen verraten haben. Um Ausreden sind die Reformisten nie verlegen.

Rüstet zum Kampf der Metallarbeiter!

Helft den streikenden Werftarbeitern!

Sammelt für sie!

Mißwirtschaft in der Kasse des Textilarbeiterverbandes in München-Gladbach

Im Sommer d. J. wurde der Angestellte der Freien Gewerkschaften, Anton Busch, wegen Unterschlagung von über 3500 Mark Gewerkschaftsgeldern zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Er soll jetzt durch die Vermittlung der sozialdemokratischen Stadtverordnetenvertretung einen Posten bei der Stadt bekommen.

Zu dem Fall Busch hat sich jetzt ein neuer gesellt. Kassierer beim Deutschen Textilarbeiterverband ist Steins. Die Textilarbeiterschaft ist entrüstet über den Lebenswandel Steins, über seine Sauftouren und seine Ehegeschichten. Diese Sachen kosten Geld. Als im Sommer d. J. ein Revisor des Hauptvorstandes die Kasse in München-Gladbach revidieren wollte, wurde Steins von Viersen aus verständigt, daß eine Revision bevorstände. Infolgedessen war er zur Revision „in Urlaub". Der Revisor mußte aber feststellen, daß die Kasse nicht ordnungsgemäß abgegeben war. Schlußfolgerungen aus dieser Tatsache zog der Revisor nicht. Ein Gewerkschaftskollege, der 25 Jahre Mitglied des Verbandes war, teilte vor mehreren Wochen dem Hauptvorstand mit, daß Steins kurz vor der Revision von einem Geschäftsmann einen Revolver zum Erschießen verlangt habe und ein Darlehen von 1700 Mark, das er zur Revision der Verbandskasse brauche. Steins erhielt das Geld auch. In den ersten Tagen des November erschien der Revisor des Hauptvorstandes bei dem Kollegen, nachdem wochenlang vorher der Hauptvorstand nichts von sich hatte hören lassen, um ihm mitzuteilen, daß die Sache in Ordnung sei. Er versprach, ihm genaue Aufklärung über die Verhältnisse in der Kasse des Textilarbeiterverbandes zu geben. Der Kollege wartet aber seit fünf Wochen vergeblich darauf. Das Vertrauen zu den Gewerkschaften muß immer mehr schwinden, wenn solche Methoden herrschen.

Sieg der Opposition

In der am Sonntag stattgefundenen Ortsverwaltungswahl des Bergarbeiter-Verbandes in Borbeck erzielte die Opposition die überwiegende Mehrheit. Der Opposition fielen der 1. Vorsitzende, zwei Kartelldelegierte, ein Revisor und der Jugendobmann zu. Im vergangenen Jahre war es der Opposition noch nicht möglich, eine eigene Liste aufzustellen. Der bisherige reformistische Zahlstellenleiter hatte die Funktion bereits seit 19 Jahren inne.

Konsumbau Bitterfeld

Unter den Akkordschiebern im Bericht mit obiger Ueberschrift war irrtümlicherweise auch der Maurer Karl Göricke mit aufgeführt. Wir stellen hiermit fest, daß nicht Göricke, sondern Willy Heinze (Bauhilfsarbeiter) an der Akkordschieberei beteiligt war.

Du mußt zur Versammlung gehen

Dachdecker und Hilfsarbeiter von Halle. Die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung erfolgt Sonntags von 10 bis 12 Uhr in der „Goldenen Kette". Alter Markt. Verbandsbuch und Stempelkarte sind mitzubringen.

Achtung, Bergarbeiter! Mitglieder des BAV. in Döllnitz, Lochau und Ammendorf. Sonntag, den 23. Dezember, nachmittags 3½ Uhr findet im Döringschen Lokal, Osendorf, die Zahlstellenversammlung statt, in der die Zahlstellenleitung wieder neu gewählt wird. **Alle oppositionellen Bergarbeiter müssen unbedingt erscheinen.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281221-16/fragment/page=0013
DFG

Zerreißt Severings Schandschiedsspruch!

(Eig. Drahtm.) **Düsseldorf, 21. Dezember.**

Die gemeinsame Zusammenkunft der Arbeitgebervertreter der nordwestlichen Gruppe und der Vertreter der drei Metallarbeiterverbände, zu der Reichsinnenminister Severing zur Verkündung seines Schiedsspruches für die westdeutsche Eisenindustrie ursprünglich auf Freitag nachmittag 4 Uhr eingeladen hatte, findet einer telegraphischen Mitteilung zufolge bereits am Freitagvormittag 10 Uhr im Dortmunder Rathaus statt.

Die hieran geknüpfte Vermutung, daß Severing versuchen wird, die noch strittigen Fragen zu klären, dürfte nicht zutreffen. An der Tatsache, daß die Fällung eines Schiedsspruches durch Severing unvermeidbar ist und eine freie Vereinbarung nicht mehr in Frage kommt, hat sich nichts geändert.

Die „Rote Fahne" schreibt dazu am Schlusse ihres Kommentars:

„Dieser Schiedsspruch ist der schändlichste Verrat in der Kette von Verrätereien, die die sozialdemokratische Führerclique in der letzten Zeit zustande gebracht hat. Die Hüttenarbeiter, die zwar ohne ihre unmittelbaren Ziele zu erreichen in die Betriebe zurückgegangen sind, sind keineswegs geschlagen. Sie werden nicht bis Ende 1930 warten; sie werden den Kampf für menschenwürdige Löhne und für den Achtstundentag unter Führung der Kommunistischen Partei aufnehmen und den Schandschiedsspruch eines Severing zerreißen."

... bis Ende 1930

(Eig. Drahtm.) **Aachen, 21. Dezember.**

Der Schiedsspruch für die Aachener Textilindustrie ist gestern von dem staatlichen Schlichter für das Rheinland, Dr. Joetten, für verbindlich erklärt worden. Er gilt bis Ende 1930.

Verhandlungen im Werftarbeiterstreik

(Eig. Drahtm.) **Berlin, 21. Dezember.**

Die Verhandlungen im Werftarbeiterstreik wurden am Donnerstag im Reichsarbeitsministerium fortgesetzt. Es wurde eine Schlichtungskammer aus je vier Beisitzern gebildet. Die Verhandlungen dauerten gestern abend in später Abendstunde noch an.

Sozialdemokratische Unterstützungsaktion — für Hilferdings Finanzwirtschaft

(Eig. Meldung.) **Berlin, 20. Dezember.**

Wie der Abend-„Vorwärts" mitteilt, hat der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion für den 21. und 22. Januar eine Reichskonferenz der SPD.-Parlamentarier einberufen, die sich mit den Fragen des Steuervereinheitlichungsgesetzes und des Finanzausgleichs befassen soll. Es ist beabsichtigt, in allen kommunalen und Parlamentsfraktionen eine breite Stützungsaktion für die Finanzpläne Hilferdings durchzuführen, der bekanntlich damit beschäftigt ist, neue, die Massen belastende Steuern auszuarbeiten.

Verbot der „Neuen Zeitung"

(Eig. Meldg.) **München, 20. Dezember.**

Die „Neue Zeitung", München, und die „Nordbayrische Volkszeitung", Nürnberg, wurden heute durch das zuständige Gericht auf die Dauer von sieben Erscheinungstagen verboten. Veranlassung hierzu war eine in der Nummer 294 vom Mittwoch, dem 19. Dezember, enthaltene Arbeiterkorrespondenz mit der Ueberschrift „Schokolade statt Ueberstundenbezahlung" in der die demokratische Republik als der größte Betrug zur Täuschung der arbeitenden Volksmassen bezeichnet wurde. Gegen das Verbot ist sofort Beschwerde erhoben worden.

Wo die Grzesinski-Zörgiebel mit Attentaten gegen die revolutionäre Arbeiterbewegung beginnen, da kann auch Held und der bayrische Bürgerblock nicht fehlen. Mit seinen Erlassen gegen die Demonstrationsfreiheit der revolutionären Arbeiterschaft Berlins hat Zörgiebel den Verboten der revolutionären Presse Bayerns durch die bayrische Klassenjustiz unmittelbar Vorschub geleistet. Auch der Vorwand ist derselbe: sowie Zörgiebel die Sperrung der Straßen für die Arbeiter mit dem Schutze und der Sicherung der demokratischen Republik begründet, so Held und seine Richter die Unterdrückung der Arbeiterpresse mit der Verteidigung der demokratischen Republik vor revolutionären Angriffen.

Gegenüber dem einheitlichen Vorstoß der sozialdemokratischen und bayrisch-monarchistischen Reaktion gegen die klassenbewußte Arbeiterschaft müssen die Arbeiter einheitlich und geschlossen den Abwehrkampf organisieren.

Mietpreiserhöhung in Bayern als Weihnachtsgeschenk

Der christliche Staatssekretär Oswald der bayrischen Bürgerblockregierung, hat am 17. Dezember eine Verordnung erlassen, in der den Gemeinden das Recht eingeräumt wird, ihre Umlagen zur Hauszinssteuer um 90 Prozent zu erhöhen. Daneben können die Bezirke die Umlagen noch um weitere 30 Prozent und die Kreise noch um 10 Prozent erhöhen. Bisher betrug der Höchstsatz der Umlagen in den Gemeinden ohne Kopfsteuer 400 Prozent, in solchen mit Kopfsteuer 490 Prozent. Die Hausbesitzer erhalten nebenbei noch das Recht, diese Erhöhung völlig auf die Mieter abzuwälzen. Diese neue Belastung der werktätigen Massen in Bayern wird den christlichen Arbeitern die Augen über die „soziale" Einstellung der Bürgerblockregierung in Bayern öffnen. Die ölige Fratze des bayrischen Klerikalismus verbirgt nur dürftig das höhnische Gesicht des deutschen Trustkapitals.

Bauerndemonstration gegen Steuerüberlastung

(Eig. Meldung) **Hamburg, 20. Dezember.**

In Garding fand gestern eine Bauerndemonstration gegen die Ueberlastung der landwirtschaftlichen Steuern statt. Einem Hofbesitzer, der kürzlich wegen Steuerverweigerung mit dem Vollzugsbeamten in Konflikt geraten war, wurden lebhafte Ovationen dargebracht.

Geiststraße 47 — Tel. 29647

Das Fisch-Spezialhaus für Sie

liefert Ihnen prachtvolle lebende

Spiegelkarpfen

in allen Größen, reinschmeckend, Pfund nur 1,40 Mk.

Alle Seefische u. lebende Fische

Reinschmeckende, fette, geräucherte

Weihnachts-Aale

in jeder Größe, für jeden Geldbeutel

ATLANTIC-Oelsardinen

sind ausgewählte Qualitäten in reinem Olivenöl, trotzdem billig!

1 Dose	30 ₰	48 ₰	55 ₰	65 ₰	70 ₰	75 ₰	1 ℳ
3 Dosen		1,40 ℳ	1,60 ℳ				

1-Pfund-Dose (18 bis 20 Fische Inhalt) 1,30 ℳ, 3 Dosen 3,75 ℳ

Größte Auswahl feinster Fischkonserven

Hering in Gelee 1 ℔-Dose 60 ₰, 1 Liter-Dose . . . . 95 ₰
Bismarckheringe 1 Ltr.-Dose 105 ₰ — Rollmöpse . . 1 Liter-Dose 1[illegible]
Bratheringe . . 1 Liter-Dose 95 ₰ — Bratrollmöpse 1 Liter-Dose 12[illegible]
Appetitsild, Gabelbissen, Filetheringe usw.

Für den Heringssalat

Allerfeinste deutsche u. Schollenheringe

1 Stück	7	10	12	15	18 ₰
10 Stück	60	90	110	140	170 ₰

Kapern, Sardellen, Perlzwiebeln
Salz-, Essig-, Pfeffer-, Senfgurken

Reine Mayonnaise und Remoulade . . . . . ¼ ℔ nur 3[illegible]

Unsere Spezialität: Herings-, Lachs- und Krabben-Sa[lat]

Großer Weihnachts-Verkauf

Kinder-Kleid — mit Sattelschnitt, Tresse und Knopfgarnitur, in schönen Farben . . Stück **3,25**

Kinder-Mantel — Flauschstoff mit Krimmerkragen, Gürtel und Knopfgarnitur, Gr. 65, Stück **6,75** — Jede weitere Größe 75 ₰ mehr

Jugendliches Kleid — Popeline, mit Volant und farbiger Tresse garniert, in schönen Farben vorrätig . . . Stück **10,75**

Jugendlicher Mantel — Stoff englischer Art, flotte Fasson, m. Plüschkragen u. Manschetten Stck. **11,50**

Bluse — Trikot Charmeuse gemustert, elegante Ausführung . . . . . . Stück **12,00**

Damen-Jumper-Schürze — bunt Creton, in schönen Mustern . . . . . . Stück **0,95**

Damen-Schlüpfer — starke Qualität, verschiedene Farben . . . . . . Stück **0,95**

Damen-Nachthemd — aus festem Wäschestoff mit Hohlsaum oder farbigem Bubikragen und Aufschlägen . . . . . . Stück **1,95**

Nachtjacke — weiß Köperbarchent mit Umlegkragen und Languette, feste Qualität Stück **2,45**

Rock-Hemdhose — Kunstseide, moderne Farben, in schöner Ausführung . . . . . . Stück **3,95**

Damen-Strümpfe — Doppelsohle, Hochferse, schwarz und farbig . . . . . . Paar 0,85 **0,48**

Damen-Strümpfe — Wasch- und Kunstseide, II. Wahl, Doppelsohle, Hochferse . . . Paar 0,95 **0,75**

Herren-Socken — grau, Baumwolle, kräftige Qualität . . . . . . Paar 0,35 **0,28**

Herren-Trikot-Handschuh — extra stark . . . . . . Paar **1,10**

Damen-Trikot-Handschuh — mit gestickter Manschette . . . . . . Paar 1,25 **0,75**

Herren-Schal — Kunstseide, moderne Streifen und Muster . . . . . . Stück 0,60 **0,48**

Selbstbinder — Riesenauswahl, neueste Dessins . . . . . . Stück 1,45 0,95 **0,48**

1 Paar Hosenträger, 1 Paar Sockenhalter, 1 Paar Armhalter — Gummi, im Geschenk-Karton . . . . . . Garnitur **1,10**

Untergarnitur — Jacke und Beinkleid in lebhaften Farben . . . . . . Garnitur 2,95 **2,45**

Oberhemd — aus gutem Perkal in nur modernen Mustern . . . . . . Stück 3,75 **3,15**

Karo Kleid — moderne Musterstellungen, 4 Meter im Karton **3,95**

Taffet Kleid — K'seide in reizenden Ballfarben, 3 Meter im Karton **5,95**

Crêpe de Chine Kleid — Kunstseide in neuen Farben, 3 Meter im Karton **5,70**

Hauskleiderstoff — Halbwolle, gute tragfähige Qualitäten . . . . . . Meter 2,40 1,60 **0,78**

Waschsamt — riesige Auswahl in lebhaften schönen Farben . . . . . . Meter 2,40 **1,95**

Köper-Barchent — weiß, unsere bekannten, haltbaren Qualitäten . . . . . . Meter 1,20 0,85 **0,55**

Schlafdecken — Riesenauswahl, kamelhaarfarbig und grau mit Kante sowie sehr hübsche Jacquardmuster, besonders billig . . . . . . Stück 2,45 1,95 1,45 **0,95**

Schlafdecken — Kamelhaar-Imit., sehr haltbare und waschechte Qualitäten . . . . . . Stück 7,50 3,95 **2,95**

Barchent-Bettücher — weiß, mit waschechter Kante und bunt gestreift, la. mollige Qualitäten . . . . . . Stück 3,50 2,95 **1,75**

Waffelbettdecken — weiß und bunt, mit Fransen und gebogt . . . . . . Stück 4,75 3,95 **2,95**

Wischtücher — Rein Leinen, rot und blau kariert, gesäumt und gebändert . . . Stück **0,4**[illegible]

Drellhandtücher — la. Halbleinen, grau gestreift, gesäumt und gebändert . . . Stück **0,5**[illegible]

Bettuch — aus kräftigem Linnen, 2 Meter lang . . . . . . Stück **1,9**[illegible]

Gedeck mit 6 Servietten — prima Damast, in reicher Musterauswahl . . . . . . **3,9**[illegible]

Stangenleinenbezug — mit Kissen, volle Größe, kräftige Qualität . . . . . . **6,9**[illegible]

Läuferstoffe — strapazierfähige Qualitäten, in mehreren Streifen, ca. 60—65 cm breit . . . Meter **1,1**[illegible]

Bettvorleger — Perser gemustert, moderne Zeichnungen, hochflorig, weiche Qualitäten, in schönen, entsprechenden Mustern . . . Stück 2,75 [illegible] **1,4**[illegible]

Diwan-Decke — aus bedrucktem Rips, in großer Musterauswahl, mit guter Franse abgepaßt . . . Stück **3,9**[illegible]

Stepp-Decke — farbig, mit Halbwollfüllung, in vielen gangbaren Farben . . Stück **11,5**[illegible]

Strapazier Teppich — (Boucle imitiert) ca. 1,90 × 2,90, in den modernsten Musterungen und Zeichnungen vorrätig . . . . . . Stück **21,0**[illegible]

Spitzendecken — reich garniert, mit Spitze und Einsatz . . . . . . Stück **0,2**[illegible]

Damen Taschentücher — mit gestickter Ecke, Geschenkpackung . . . . . . 3 Stück **0,6**[illegible]

Decke — rund, 60 cm Durchmesser, mit Spitze und Einsatz reich garniert . Stück **0,9**[illegible]

Damen-Beuteltasche — mit Spiegel, in modernen Farben . . . . . . Stück **0,9**[illegible]

Damen-Perlketten — Die große Mode, 125 cm lang . . . . . . Stück **0,9**[illegible]

Christbaumschmuck bunt u. weiß — moderne Muster . . . . Karton 0,65 0,50 **0,25**

Rasiergarnitur Napf, Spiegel und Pinsel 1,25 0,95 **0,50**

Bürstengarnitur — 3 teilig, Zelluloid im Geschenkkarton . . . **1,95**

Geschenkpackung — 2 Stück Seife, 1 Flasche Parfüm . . . 0,95 **0,60**

5 Stück Toilette-Seife — im Cellophanbeutel 0,78 **0,68**

Rasierapparat — versilbert, mit Etui **0,95**

Alex MICHEL

Halle / Am Markt

Pappa-Handschuhe, hochwertige Ware garantiert gut sitzend, **preiswert bei Blankenstein,** obere Leipziger Str. 71

Die letzten Tage vor dem Fest

erfordern noch viele Besorgungen. **Kommen Sie zu uns,** denn Sie finden trotz der vorgerückten Zeit in allen Abteilungen **immer noch eine überraschend große Auswahl schöner Geschenkartikel.**

Sonntag von 12—18 Uhr geöffnet

Verstärktes Bedienungs- und Kassenpersonal setzt uns in die Lage Sie auch bei großem Andrang gut zu bedienen

Prompte und kostenlose Zustellung der gekauften Waren durch unser Lieferauto

Auf Spielwaren gewähren wir teilweise einen Rabatt von **10%**

CONITZER & Co

Merseburg, Weißenfelser Straße 2

Das große moderne Kaufhaus

Billiger Verkauf!

Schlüpfer f. Kinder, alle Größen . . 95 ₰
Schlüpfer f. Damen alle Größen . 1,35 — 95 ₰
Schlüpfer f. Seide Kunstseide . . . . . 1 ⁹⁵
Prinzeßröcke Trikot f. Kinder 1,35 — 95 ₰
Prinzeßröcke Trikot Gr. 80 . . . . . 2,55 — 1 ⁹⁵

Ein großer Posten
Pullover u. Sportwesten
hochgeschloss. m. Kragen für Kinder von 2—12 Jahren, alle Größen . 1 ⁹⁵

Strickjacken mell. ohne Arm . . . 95 — 68 ₰
Unterjacken Trikot . . . . 1,65 — 1 ⁳⁵
Barchentjacken für Frauen . . 2,95 — 2 ⁷⁵
Puppenmäntel rot u. rosa bestickt 3,95 — 2 ⁹⁵
Hampelmänner Trikot, alle Gr., 1,35 — 95 ₰

Posten
Pullover u. Sportwesten
für Herren und Damen in herrlichen Mustern u. Qualitäten zu Einheitspreisen
9,50 7,50 5,50 3,95
Jeder Kunde erhält einen schönen Kalender

Kaufhaus Lutherstraße, Eisleben

*3650

Sprechapparate, Schallplatten neueste Aufnahmen kauft man billig im **Musikhaus Muk Eilenburg** Leipziger Straße 45

Schreibwaren Schultafeln usw. empfehlen die **Volksbuchhandlungen** Lerchenfeldstraße 14 — Harz 1

Arbeiter-Taschenkalender **1929** ist da = 192 Seiten, Preis RM 1.- ORGANISATIONSPREIS RM 0.60

Zu beziehen durch die **Bezirks-Zentral-Buchhandlung, Halle an der Saale,** Lerchenfeldstraße 14 und deren Filialen **Halle,** Harz 1; **Ammendorf,** Hallische Straße 9; **Bitterfeld,** Bergstraße 40; **Eisleben,** Rathausstraße 7; **Merseburg,** Schmale Str. 18; **Torgau,** Schulstraße 14; **Weißenfels,** Marienstraße 48; **Wittenberg,** Judenstraße 10; **Zeitz,** Wendische Straße 21

Pa. engl. Fettheringe, Saure Gurken, Pfeffer- und Senfgurken, Brab. Sardellen, Kapern, Perlzwiebeln, Zitronen, Pa. Sauerkraut, Weißkraut, Rotkraut, Wirsing empfiehlt billigst **Franz Jäger Zeitz,** Brühl 32

Rohschlachterei Pfeiffer Mühlstraße 7

Zum Feste empfehle: Kernfettes Rohfleisch Fett-Rouladen alle Sorten frische und geräucherte Wurstwaren: Bücklinge, rohen und gekochten Schinken und tägl. frt. Sauerbraten

Otto Reinecke

Was kann ich schenken?

Das sagen uns die Schaufenster der Firma **S. u. M. Crohn, Eisleben** Markt 9

Fahrgeldvergütung je nach Höhe des Einkaufs • Beim Einkauf von 3,- Mk. an einen Kalender gratis

*3555

Prima **Fleisch- und Wurstwaren** empfiehlt **Hugo Hoffmann** Rohschlächterei **Weißenfels** Merseburgerstr. 1

Bunt nwagen, Puppen Spielwaren, Küchengarnituren und alle Geschenkartikel noch in größter Auswahl billig und preiswert **Alfred Köhler, Eisleben** Sangerhäuser Straße Nr. 8-9 gegenüb. d. Mansfeld AG.-Feuerwehr

---

Wecker-Uhren in allen Preislagen **Wilh. Schüler** Merseburg, Markt

---

Freie Turnerschaft Gladitz-Deschwitz Weihnachtsfeiertag, im Gasthof Gladitz **Unterhaltungsabend** mit musikalischen und theatralischen Darbietungen unter Mitwirkung des Arbeiter-Sängerchores Döllnitz Es ist Wert — Der Vorstand

---

Prima Mettwurstfleisch m. K. ℳ 1.00
Prima Blutwurstfleisch o. K. ℳ 1.30
Prima Kommißfleisch ℳ 1.10
Hoch. wie Blutwurst u. Würstchen ℳ 1.10
Alle Sorten Wurst stets auf und billig
noch eine Rotbratwürste Stück 5 ₰
nur neben meinem Laden (3669)
Paul Kalb, Zeitz, Neumarkt

Druck sachen aller Art, für Privat- und Vereine, Organisationen usw. liefert schnellstens in ein- und mehrfarbiger Ausführung zu geringsten Preisen die Abteilung Buch- u. Kunstdruckerei d. Produktiv-Genossenschaft e. G. m. b. H., Halle a. S., Lerchenfeldstraße 14. Fernruf 21045. 21047. 22251 Verlangen Sie Preis-Offerten oder b. Besuch unserer Vertreter

---

Trauerbriefe und -Karten liefert sofort die Druckerei der Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg GmbH., Halle (Saale), Lerchenfeldstr. 14 Fernsprecher 21045. 21047. 22251

Empfehle zum **Weihnachtsfest** fette Gänse, Enten, Hasen, Rehe, Hirsch, Kanin, Fasan, Hühner, Tauben **Hermann Wagner Zeitz** Kalkstraße 11 — Telephon 121

Empfehle *911 **Ernst Rost, Zeitz** Schützenstraße Nr. 1
Amtl. pa Fleisch- u. Wurstwaren
ff. Aufschnitt — ff. Fleischsalat
Mischgehacktes Pfund 1,60 Mk

Was Frauen sich wünschen . . .

Ein Weihnachtsgeschenk muß eine angenehme, freudige Überraschung sein; es muß einen Herzenswunsch erfüllen. Jedes Mädchen und jede Frau wünscht sich als schönstes Geschenk eine Schachtel Reichardt-Pralinen, weil sie so wunderbar gepackt und in so köstlichen Mischungen zusammengestellt sind. Reichardt-Weihnachtspralinen, die besten Boten der Gefühle, überbringen Ihre Weihnachtswünsche in einer leichtverständlichen Form. Wer Reichardt gibt, gibt doppelt.

* * *

Erhältlich in allen Geschäften, die Reichardt-Packungen ausstellen.

Zu Weihnachten

REICHARDT-PRALINEN

Handschuhe Enorm billig! Glacé- 3.80 Nappaleder- 4.90 Nappa gefüttert 6.75 **Fleischhacker** Leipziger Straße 17 gegenüber Ritterhaus

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281221-16/fragment/page=0015

Allerl. Wurstr. Schweine-Leber 1 Pfd. 110 ₰ | Ia Kaßler 130 ₰ | fr. Rouladen mit und weich wie Butter 120 ₰ | Bratfertige Rindsleute 115 ₰ 130 ₰ | Rindfleisch 100 ₰ Quer-Rippe 76 ₰ | fr. Kalbfleisch ohne Knoch. 110 ₰ | Nierenbraten Rücken Keule 120 ₰ | Kalbs-Schnitzel 130 ₰ | A. Kräu

Musikinstrumente

Saiten, Noten sowie sämtliche Bestandteile

*936 empfiehlt

Musikhaus Emil Niehle
Weißenfels Kleine Kalandstraße 5

Konsumverein Hohenmölsen-Teuchern eGmbH. zu Hohenmölsen

Bilanz

am Schluß des 57. Geschäftsjahres vom 1. Oktober 1927 bis 30. September 1928

Vermögen	RM	Verbindlichkeiten	RM
An Betriebswerte	311 843,33	Per Eigene Mittel	248 247,67
An Grundbuchwerte	287 000,—	Per Grundschulden	34 000,—
An Angelegte und flüssige Werte	449 331,21	Per Laufende Verpflichtungen	735 998,12
An Forderungen	701,36	Per Reinertrag	31 260,11
	1 048 875,90		1 048 875,90

Der Mitgliederbestand

betrug am Anfang des Geschäftsjahres . . . . . 3282 Mitglieder
Während des Geschäftsjahres traten neu hinzu . . . . . 391 Mitglieder
Insgesamt 3673 Mitglieder

Am Schluß des Geschäftsjahres schieden aus:
freiwillig . . . . . 95 Mitglieder
durch Tod . . . . . 76 Mitglieder
durch Ausschluß . . . . . 921 Mitglieder 1092 Mitglieder
Mitglieder betrug der Bestand am Schlusse des Geschäftsjahres . . . . . 4591 Mitglieder

Die Geschäftsguthaben der Mitglieder

betrugen am 30. September 1928 . . . . . 102 624,88 RM

Die Haftsumme der Mitglieder

beträgt 183 600 RM, gegenüber dem Vorjahre 2760 RM weniger

Hohenmölsen, den 18. Dezember 1928

Konsumverein Hohenmölsen-Teuchern eGmbH. zu Hohenmölsen
Schmidt Schoeleitz Börner *3573

Freude bereiten Sie,

wenn Sie praktisch schenken!

In allen Abteilungen besonders vorteilhafte Weihnachts-Angebote

Herren- u. Knabenkonfektion, Herrenartikel – Trikotagen – Lederkleidung
Berufskleidung und Schuhwaren *875

Hermann Henze, Bitterfeld am Markt

Die Dienststellen der Kreiskommunalverwaltung und des Landratsamtes sind am Montag, dem 24. Dezember 1928, geschlossen. Am Donnerstag, dem 27. Dezember 1928, sind die Bureaus wie üblich geöffnet.
Am Montag, dem 31. Dezember 1928 (Silvester), sind die Dienststellen der Kreiskommunalverwaltung und des Landratsamtes durchgehend von 8 bis 14 Uhr geöffnet.
Die Kreissparkasse mit Kreisbank und die Kreiskommunalkasse haben geöffnet am Montag, dem 24. Dezember 1928, sowie Donnerstag, dem 27. Dezember 1928.
Die Dienststellen der Kreiskommunalverwaltung und des Landratsamtes sind am von 8 bis 12 Uhr [*3567
Zeitz, den 18. Dezember 1928.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses, Landrat.
Dr. Jaenecke.

Praktische Geschenke

wie:
Kleiderstoffe, Bett- und Tischwäsche, Gardinen, Strümpfe, Handschuhe, Unterwäsche, Pullovers, Strickkleider u. Westen, Jagdwesten, Oberhemden u. Krawatten in gr. Auswahl u. billigst. Preisberechn.

Kurt Krause, Eisleben, Glockenstr 16
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins
*3579

Arbeiter!

Deckt Euren Weihnachts-Bedarf in guter
Herrenkleidung
bei mir [*3571
Meine Preise sind unerhört billig
Anzüge . . . . . von **28,00** an
Winter-Ulster von **39,00** an
Joppen warm gefüttert **18,00**
Bekleidungshaus
Wittenberg, Collegienstr. 14

Hausfrauen

berücksichtigt nur unsere Inserenten

Schallplatten
bei allen Fabrikate sowie Schallmeisenkapellen- und Notizenkapellenaufnahm.
25 cm-Platten v. 1,60 Mk. an
15 cm-Platten v. 1,50 Mk. an
Sprech-Apparate
in größter Auswahl
Ia. Nähmaschinen mit 5 Jahr Garantie 18.— u. 18.—
Kinderräder u. Dreiräder in allen Größen am Lager
Teilzahlung in allen Artikeln gestattet
Fahrrad-Vertrieb „Saale"
Inh. H. Herrmann
Weißenfels
Merseburgerstraße 35 (Seiten Läden)
Eigene Werkstätten: Coerbetzstraße und Markröhlitz

Zentralbibliothek Halle, Burgstraße 27
(Volkspark) ca. 5000 Bände stehen allen organisierten Arbeitern und Angestellten zur Verfügung. Lesegebühr Monat 10 Pf.
Geöffnet Dienstag und Donnerstag abends 6 bis 8 Uhr
Bücherverzeichnisse zu haben in der Volksbuchhandlung, Hans 1

Teilzahlung

Unsere
Weihnachtsbotschaft
an alle Herren
Kaufe heute! • Zahle später!

Erste Rate im neuen Jahr
Sonntag von 11–12–6 Uhr geöffnet

Ulster neueste Farben, modernste Formen, beste Qualitäten 69.– 59.– 49.– **36,00**

Paletots in schwarz u. marengo auf Satineila gearbeitet 98.– 76.– 59.– **45,00**

Anzüge in viel. Farben i. Kamm- u. Cheviotstoff 96.– 72.– 59.– 44.– **36,00**

Franz Mehner
Halle a. S.
Leipziger Str. 85 am Leipziger Turm
Merseburg, Weißenfelser Straße 7

DAS UNENTBEHRLICHE LEHRBUCH DES FUNKTIONÄRS

Soeben erschienen!

Illustrierte Geschichte des Bürgerkrieges in Rußland 1917–21

GESAMTAUSGABE

428 Seiten, 167 Bilder, in Bütten kleinen MK. 10.–
Zusammen in einer Kassette mit „ILLUSTRIERTE GESCHICHTE DER RUSSISCHEN REVOLUTION 1917", MK. 26.
Durch jede Buchhandlung!

DAS BESTE GESCHENKBUCH DES PROLETARISCHEN KÄMPFERS

Empfehle für Weihnachten sehr preiswert
Prima Hase
Ia. Landgänse
im ganzen und teilweise
sowie wunderschöne Weihnachts-Geschenke
Gustav Schröter, Ammendorf Feinkost, Wild und Geflügel

Zum Weihnachtsfest

empfiehlt:

Kinder-Schnürstiefel Größe 23/26	von Mk. 3.50 an
Kinder-Schnürstiefel Größe 31/35	von Mk. 6.00 an
Damen-Schnür- u. Spangenschuhe (Einzelpaar)	von Mk. 4.50 an
Damen-Lackschuhe	von Mk. 7.50 an
Herren-Halbschuhe	von Mk. 10.75 an
Herren-Lackschuhe	von Mk. 1.— an
Kameelhaarschuhe Größe 36/39	von Mk. 2.— an
Filz-Pantoffeln prima Qualität	von Mk. 2.50 an

Ferner empfehle handgearbeitete, wasserdichte bayrische **Halb- und Langstiefel,** sowie meine prima Fettwaren.

Kurt Schmidt, Schuhmachermstr.
Merseburg, Am Neumarktor 2
Eig. Reparaturwerkstatt — Beachten Sie meine 3 Schaufenster

Zum Weihnachtsfest

empfehle mein gut sortiertes Lager in sämtlichen
Schuhwaren
Als besonders preiswert empfehle:

Damen-Schnürschuh	7.50	Herren-Halbschuh schwarz	
Damen-Lackschuh	11.50	Herren-Halbschuh, braun	14.
Herren-Schnürstiefel	11. 0		

Filz-Kameelhaarschuh zu größter Auswahl
Damen-Kameelhaar Hausschuh . . . . . von 2.90
Kameelhaar-Hausstiefel . . . . . Gr. 36/42 von 3.50

Schuhwarenhaus Moritz Gebhardt
*3461 **Merseburg, Roßmarkt 5**

Auf
Teilzahlung
erhalten Sie bei mir
Herren- und Burschen-Anzüge Paletots, Ulster, Damen-Mäntel und Kleider, Wäsche, Gardinen sowie Schuhwaren *915
Gustav Hartwig
Zeitz, Altmarkt 15
Eingang: Salzstraße

Konsum- u. Produktiv-Verein zu Zeitz
e. G. m. b. H.
An unsere Mitglieder!
Wir bitten unsere Mitglieder, ihren Bedarf an
Weihnachtsstollen
(in verschiedenen Preislagen)
sowie ihren Bedarf an [*3576
Wein und Wurstwaren
aus dem eigenen Produktionsbetriebe zu beziehen.
Der Vorstand

Ansichtskarten empfehlen die Buchhandlungen Leschenfeldstraße 14 und Hall 1

Fritz Schauerhammer & Co.

Weißenfels a. S., Dammstraße 1
(An der Pfennigbrücke)
Schuhwaren / Konfektion / Wäsche
bitten ihre verehrte Kundschaft, an Sonnabend oder Heiligen Abend eine kleine Weihnachtsaufmerksamkeit im Geschäftslokal in Empfang nehmen zu wollen
*3549

Kammerlichtspiele Merseburg
Ab Freitag großes Doppelprogramm
Der weiße Pfau
Die Tragödie einer Tänzerin in 6 Akten
Entzückende Ballett-Einlagen
Der Aufstieg der kleinen Marionette vom verachteten Zigeunerkind zur gefeierten Tänzerin und dann zur Tänzerin eines Lords, Liebe und Leiden einer Frau
Dazu die große Sensation:
Der Mitternachtsgespenst
Wer noch nie gezittert vor Erregung, wer noch nie vergaß, vor Stimmen zu atmen, der lebe sich hieran ganz tollen, abenteuerlichen aufregenden Film ein
Ferner die neueste Opel-Wochenschau
insgesamt 13 Akte
Kassenöffnung 6 Uhr, Anfang 7½ u. 9 Uhr
Sonntags 4 Uhr Sonntag 2 Uhr
Große Kinder-Vorstellung
mit gutem Wildwest-Programm

Achtung!
Gasthof Runthal
Dienstag, den 25. Dezember
(1. Weihnachtsfeiertag)
veranstaltet der Arbeiter-Gesangverein Runthal einen
Theater-Abend
wozu wir alle Freunde und Gönner herzlich einladen. Saal gut geheizt
Der Vorstand Der Wirt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281221-16/fragment/page=0016